



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der wissenschaftlichen Arbeit

„Erklärungsansätze für die Wahl der 2. bzw. 3. lebenden  
Fremdsprache aus Sicht der Motivforschung“

Verfasserin

Carina Krestan

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienbuchblatt: A 190 299 350

Studienrichtung lt. Studienbuchblatt: Lehramt UF Psychologie und Philosophie UF Italienisch

Betreuer: ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Tanzmeister



*“L'italiano, tra non molto, sarà la più bella tra le lingue morte.”*

Roberto Vecchioni



# Danksagung

Die Diplomarbeit ist die interessanteste, aber auch anstrengendste Zeit des Studiums. Auf diesem Weg kann man endlich sehen, ob sich die vielen Jahre des Studierens auch wirklich gelohnt haben.

Danke an ...

... ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Tanzmeister, der mich bei der Planung und Entstehung dieser Arbeit betreut und umfangreich unterstützt hat. Danke für die wertvollen Tipps und Beantwortung meiner Fragen.

... die Schulen und LehrerInnen der befragten Klassen, die mir die Durchführung der empirischen Studie genehmigten und mir die benötigte Zeit in ihren Unterrichtsstunden zur Verfügung stellten.

... meine Eltern, für die ständige moralische und finanzielle Unterstützung. Ohne euch wäre dieses Studium niemals möglich gewesen.

... meinen Freund Dr. Christoph Stöckl, denn ohne Deine moralische Unterstützung und Beratung wäre ich niemals fertig geworden.

... Frau MMag. Regina Weidmann-Kisser für die rasche Genehmigung meiner empirischen Untersuchung in Niederösterreich.

... Stefania Scalas und alle anderen, die mich bei der Erstellung meiner Diplomarbeit unterstützt haben!



# Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	5
Vorwort .....	10
Einleitung .....	13
I Theoretischer Teil .....	17
1. Fremdsprachenkonzept .....	17
1.1 Situation in Europa.....	19
1.1.2 Die Sprachen Europas .....	20
1.1.2 Fremdsprachenmodelle.....	25
1.2 Die romanischen Sprachen .....	29
1.2.1 Italienisch .....	32
1.2.2 Französisch.....	34
1.2.3 Spanisch .....	35
2. Das Fremdsprachenangebot in Österreich .....	37
2.1 BHS – Berufsbildende höhere Schulen.....	38
2.2 Fremdsprachenunterricht.....	43
2.3 Motive eine Fremdsprache zu erlernen .....	45
2.3.1 Der Entscheidungsprozess.....	47
2.3.2 Die routinisierte Entscheidung .....	48
2.3.3 Die stereotype Entscheidung.....	49
2.3.4 Die reflektierte Entscheidung.....	49
2.3.5 Die konstruktive Entscheidung .....	51
2.4 Sprache ist nicht gleich Sprache .....	51
2.4.1 Attitüden zu Sprachen .....	54

II Praktischer Teil.....	56
3. Empirische Untersuchung: Entscheidung der zweiten bzw. dritten lebenden Fremdsprache in einer BHS .....	56
3.1 Ziele der Studie.....	57
3.2 Fragestellungen und Hypothesen .....	57
3.3 Methode .....	59
3.3.1 Fragebogen.....	60
3.3.2 Ablauf der Befragungen .....	62
3.4 Bearbeitung der Daten.....	63
3.4.1 Genderverteilung.....	64
3.4.2 Ergebnisse der Schülerfragebögen .....	68
3.4.2.1 Italienisch .....	72
3.4.2.2 Französisch.....	77
3.4.2.3 Spanisch .....	83
3.4.3 Altersverteilung .....	88
3.4.4 Ergebnisse der Lehrerinterviews .....	89
3.4.5 Auswertung der offenen Frage .....	92
3.4.5.1 Italienisch .....	93
3.4.5.2 Französisch.....	93
3.4.5.3 Spanisch .....	94
3.5 Motive .....	95
3.5.1 Top 3 Motive Italienisch zu lernen .....	95
3.5.2 Top 3 Motive Französisch zu lernen.....	99
3.5.3 Top 3 Motive Spanisch zu lernen .....	102
3.5.4 Weitere Motive .....	104
3.6 Hypothesenprüfung .....	106
3.7 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse.....	110
3.8 Fazit und Ausblick .....	112



Zusammenfassung .....	115
Conclusione in italiano .....	119
Bibliographie .....	129
Internetquellen .....	132
Abbildungsverzeichnis .....	135
Tabellenverzeichnis .....	137
Anhang .....	139
Abkürzungsverzeichnis .....	139
Eidesstattliche Erklärung .....	140
Anhang A: Elterninformationsblatt, Fragebögen und Lehrerinterview .....	141
A1 Elterninformationsblatt .....	141
A2 Fragebogen SchülerInnen Italienisch .....	142
A3 Fragebogen SchülerInnen Französisch .....	145
A4 Fragebogen SchülerInnen Spanisch .....	148
A5 Lehrerinterview .....	151
Anhang B: Datenerhebung und Auswertung .....	153
B1 Datenerfassung .....	153
B2 Datenerfassung offene Fragen .....	158
Frage 3 .....	158
Frage 6 .....	164
Curriculum Vitae .....	165

# Vorwort

Ich habe dieses Thema gewählt, weil es anfänglich für mich sehr interessant gewesen wäre, Unterschiede in den Erklärungsansätzen bei der Wahl der Fremdsprache in Niederösterreich und Wien zu vergleichen. Mitte September 2011 suchte ich beim Landesschulrat für Niederösterreich um Genehmigung meiner Studie an insgesamt sieben niederösterreichischen BHS an. Eine Woche später wurde die empirische Untersuchung, nach vorherigem kurzem Telefonat, da ein Elterninformationsblatt fehlte, durch die Sachbearbeiterin MMag. Regina Weidmann-Kisser genehmigt. Dasselbe Vorgehen wiederholte ich Ende September 2011 für Wien, um auch vom Stadtschulrat eine schriftliche Berechtigung zu erhalten.

Das Prozedere stellte sich als etwas komplizierter heraus, da vom Stadtschulrat für Wien ein Kriterienkatalog entwickelt wurde, welcher die notwendigen Anforderungen zur Bearbeitung auflistet und mir unverzüglich in Form eines Informationsblattes zugeschickt wurde. Folgende Unterlagen waren seitens des Stadtschulrates erforderlich<sup>1</sup>:

- a. Formelles Ansuchen um Erteilung einer Bewilligung
- b. Organisationsplan
- c. Bestätigung des(r) die Diplomarbeit/Dissertation betreuenden Professors(in)/Assistent/in
- d. Kurzer Abriss der theoretischen Grundlagen (Theoriezugang) für die geplante Untersuchung
- e. Operationalisierung der Fragestellung(en) bzw. der zu überprüfenden Arbeitshypothesen
- f. Vorlage des Untersuchungsmaterials (z. B. Fragebogen, Tests, etc.)

---

<sup>1</sup> detailliertes Informationsblatt für Interessenten siehe:

[http://www.phwien.ac.at/fileadmin/phvie/users/27/bachelor/SSR\\_Information-fuer-Interessierte\\_NEU.pdf](http://www.phwien.ac.at/fileadmin/phvie/users/27/bachelor/SSR_Information-fuer-Interessierte_NEU.pdf) [02.02.2012]

- g. Angaben hinsichtlich Untersuchungszeitraum/-dauer und Stichprobe (Größe, Alter, Schulart)
- h. Geplante Auswertungsmethode
- i. Verpflichtungserklärung zur Wahrung des Datenschutzes und zur Verwertung der Daten nur innerhalb der Diplomarbeit/Dissertation
- j. Zustimmung zur verbindlichen Übersendung einer Kurzfassung der Untersuchungsergebnisse an den Stadtschulrat

Nachdem ich alle erforderlichen Unterlagen zusammen hatte, übermittelte ich einige Tage später die restlichen Dokumente an die zuständige Abteilung des Stadtschulrates. Diese wurden leider nicht als gut geheißen und man bat mich um neuerliche Zusendung der überarbeiteten Unterlagen. Nach einigen erneuten Versuchen wurde ich von der Sachbearbeiterin telefonisch darüber informiert, dass es nicht üblich sei eine empirische Untersuchung vor Beginn der theoretischen Arbeit durchzuführen. Ich sollte mit dem theoretischen Teil meiner Arbeit beginnen und ihr, sobald ich so weit bin, ein umfassendes „Abstract“ zuschicken. In der Zwischenzeit wandte ich mich dem theoretischen Teil der Diplomarbeit zu und startete gleichzeitig die Untersuchung an den niederösterreichischen Schulen. Im Dezember 2011 hatte ich soweit alle Unterlagen zusammen, sodass ich am 2. Jänner 2012 das erforderliche Abstract an meine Sachbearbeiterin schicken konnte.

Am 9. Jänner 2012 wurde das Bewilligungsverfahren gestartet und mir versichert, dass ich am laufenden gehalten werde. In der Zwischenzeit holte ich, wie vom Stadtschulrat erwünscht, die mündliche Zusagen der Direktionen - vorbehaltlich der Genehmigung – ein. Einige Wochen später versuchte ich Kontakt mit meiner Betreuerin beim Stadtschulrat aufzunehmen, um mich nach dem momentanen Stand meines Bewilligungsverfahrens zur Genehmigung der empirischen Untersuchung zu erkundigen. Leider gab es keine Reaktion auf meine Anfrage

und ich hatte innerlich bereits mit der Durchführung der Studie in Wien abgeschlossen, da es zeitlich nicht mehr machbar erschien.

Am 27. Februar 2012 wurde mir schlussendlich doch noch die Genehmigung zugeschickt, über sieben Wochen nach Beginn des Bewilligungsverfahrens. Ich erhielt am erwähnten Tag die Bewilligung einer wissenschaftlichen Erhebung aufgrund meines „*Ansuchens vom 26. September 2011*“ an sieben Wiener Schulen.

Da ich bestimmte Fristen zur Beendigung meiner Diplomarbeit einhalten muss, war es mir zu diesem Zeitpunkt leider nicht mehr möglich, mit der Studie in Wien zu beginnen.

# Einleitung

In meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich unter anderem mit den Motiven, die für die Wahl einer bestimmten Fremdsprache ausschlaggebend sind. Dabei konzentriere ich mich vorwiegend auf die Sprachen Italienisch, Französisch und Spanisch, wie sie auch an Berufsbildenden Höheren Schulen in Österreich angeboten werden.

Das Interesse an diesem Thema ist auf meine Schulzeit zurückzuführen, in der ich selbst eine berufsbildende höhere Schule besuchte und miterleben konnte, wie schwer es sein kann sich für eine Fremdsprache entscheiden zu müssen. In meinem Fall ging es dabei um die Wahl der dritten lebenden Fremdsprache ab der dritten Klasse BHS (11. Schulstufe). Es gab reichlich Anmeldungen für Spanisch, für Italienisch musste jedoch deutlich mehr geworben und überzeugt werden und es stellte sich als sehr schwierig heraus, genügend SchülerInnen zu finden, um eine Fremdsprachenklasse zusammenzustellen und diese während des Sprachunterrichts (Spanisch und Italienisch) in zwei gleichgroße Gruppen zu teilen. Schon damals war mir nicht klar, warum Spanisch so viel Interesse auf sich zog, und Italienisch außen vor blieb. Da sich dieser Trend im Laufe der Jahre immer mehr zu bestätigen schien und dies auch heutzutage deutlich zu sehen ist, ist es mir ein Anliegen herauszufinden, warum SchülerInnen sich für eine Fremdsprache entscheiden und welche Motive dahinter stecken.

Das Erlernen der spanischen Sprache wird immer moderner und gefragter, sowohl Französisch als auch Italienisch verzeichnen nach den Befragungen an BHS immer weniger Anmeldungen.

Englisch ist die Sprache, die in Europa stark dominiert. Italienisch als Zweitsprache tritt laut einer Umfrage im Auftrag der Europäischen Kommission nach Französisch, Deutsch und Spanisch an vierter Stelle auf. (De Gruyter 2010: 135)

Die Arbeit ist in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert. Der theoretische Teil umfasst zwei Kapitel, der praktische beinhaltet eine durchgeführte empirische Untersuchung, die genau analysiert und ausgewertet wird.

Im ersten Kapitel der Theorie gebe ich einen Überblick über das Fremdsprachenkonzept und die Förderung der Mehrsprachigkeit im Europarat, worin vermerkt ist, dass jeder Bürger und jede Bürgerin Europas neben seiner bzw. ihrer Muttersprache noch zwei weitere Sprachen beherrschen sollte. Diese Erwartung entspricht heutzutage leider noch nicht der Realität, da etliche EU-BürgerInnen, wie einige Umfragen ergeben, außer ihrer Muttersprache keine weitere Fremdsprache beherrschen. Der Fremdsprachenunterricht stellt daher einen wichtigen Bestandteil unserer Schulausbildung dar und nimmt immer mehr an Bedeutung zu.

Im zweiten Kapitel geht es um das Fremdsprachenangebot in österreichischen berufsbildenden höheren Schulen und das Konzept der diversen Formen der BHS wird erläutert. Berufsbildende höhere Schulen vermitteln den Schülern und Schülerinnen neben der umfassenden Allgemeinbildung auch eine intensive Berufsbildung und ermöglichen so einen direkten Berufseinstieg. (vgl. Wiener Schulführer 2011)

Das Fremdsprachenangebot variiert je nach Schule zwischen einer und drei lebenden Fremdsprachen, wobei eine verpflichtend zu erlernen ist. (vgl. De Cilla 2010: 158) Abhängig vom genauen Schultyp bietet jede Form eine andere Wochenstundenzahl für die zweite lebende Fremdsprache. Besonders Französisch verzeichnet einen deutlich spürbaren Rückgang der Anmeldungen in den letzten Jahren, was diverse Schulen, an denen ich meine Umfrage durchführen konnte, bestätigen. In der Handelsakademie Hollabrunn beispielsweise, in der ab der ersten Klasse (9. Schulstufe) zwischen Italienisch, Französisch und Spanisch gewählt werden kann, kam heuer zum ersten Mal keine Französischklasse zustande, jedoch zwei Spanischklassen und eine Italienischklasse. Auch Italienisch verzeichnet laut der Umfrage einen leichten Rückgang was die Anmeldungen betrifft. Einige Schulen bestätigen den großen Durchbruch der Spanisch-Anmeldungen, sodass des Öfteren sogar mehr als nur

ein Spanisch-Jahrgang zustande kommt, wie auch das Beispiel der HAK Hollabrunn zeigt.

Anschließend, im dritten Kapitel, folgt eine selbstständig durchgeführte Analyse zur Entscheidung der zweiten bzw. dritten lebenden Fremdsprache in einer BHS. Ziel der Studie ist es, die Motive in Hinblick auf die Wahl der jeweiligen Fremdsprache zu betrachten und aufzudecken welche Motive ausschlaggebend dafür sind, sich für eine Fremdsprache zu entscheiden. Des Weiteren war es mir ein Anliegen zu erfahren, ob die SchülerInnen im Nachhinein mit ihrer Entscheidung zufrieden sind bzw. diese bereuen. Zu diesem Zweck wurden Hypothesen aufgestellt und ein Fragebogen zusammengestellt, sodass die Ergebnisse anschließend mittels Microsoft Excel ausgearbeitet und in Diagrammen veranschaulicht gemacht wurden. Der genaue Ablauf der Befragung wird beschrieben und die Ergebnisse analysiert. Wichtige Motive werden vorgelegt und je nach Fremdsprache in eine Top 3 zusammengefasst. Anschließend folgt die Hypothesenprüfung, eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse und ein Ausblick.

Ziel der Arbeit ist zum einen herauszufinden, warum sich SchülerInnen für eine Fremdsprache entscheiden bzw. welche Motive die wichtigsten sind um eine Fremdsprache zu wählen und was sie damit verbinden.

Zum anderen möchte ich darauf aufmerksam machen wie wichtig es heutzutage ist, neben Englisch mindestens noch eine, am besten jedoch zwei weitere Fremdsprache zu beherrschen.





# I Theoretischer Teil

## 1. Fremdsprachenkonzept

Die Förderung der Mehrsprachigkeit ist im Europarat und der Europäischen Union eines der fünf Hauptziele (Reimann 2002: 108). In der Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa vom 1. August 1975 heißt es, dass:

*„[...] das Studium fremder Sprachen und Zivilisationen als wichtiges Mittel zur Erweiterung der Kommunikation zwischen den Völkern für deren besseren Kennenlernen der Kultur eines Landes sowie zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit [zu] fördern [ist]: zu diesem Zweck [ist] im Rahmen ihrer Zuständigkeit die weitere Entwicklung und Verbesserung des Fremdsprachenunterrichtes und die Diversifizierung der Auswahl der auf verschiedenen Stufen unterrichteten Sprachen anzuregen, wobei sie den weniger verbreiteten oder gelernten Sprachen gebührende Beachtung schenken.“* (Meißner 1998: 13)

Im Weißbuch zur allgemeinen und beruflichen Bildung der EU-Kommission von 1995 lautet das Allgemeine Ziel Nr. 4<sup>2</sup>: *„Jeder sollte drei Gemeinschaftssprachen beherrschen“*, das heißt zwei Fremdsprachen neben seiner Muttersprache.

Mehrsprachigkeit gewinnt auch im Zeitalter der Globalisierung immer mehr an Bedeutung, jedoch wurden und werden Sprachen immer wieder dazu benutzt, um zu trennen bzw. um abzugrenzen. So haben beispielsweise immer wieder Diktaturen versucht im eigenen Territorium eine einheitliche Sprache durchzusetzen. (vgl. Krumm 2001: 21) Besonders nach dem europäischen Zusammenschluss gewinnen gemeinsame Sprachen immer mehr an Bedeutung. Heutzutage ist es für europäische BürgerInnen unverzichtbar, mehrere Sprachen

---

<sup>2</sup> Das Weißbuch zur allgemeinen und beruflichen Bildung:  
[http://ec.europa.eu/languages/documents/doc409\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/languages/documents/doc409_de.pdf) (letzter Zugriff 22.02.2012)

zu beherrschen. Eine gemeinsame Sprachenpolitik ist grundlegend für eine Friedenspolitik. Der Fremdsprachenunterricht nimmt daher einen bedeutenden Wert ein, da er neben seiner pädagogischen, auch eine politische Aussagekraft besitzt. (vgl. Meißner 1998: 9) Trotzdem erzieht dieser nicht zwingend zur Anerkennung von Mehrsprachigkeit, da das Motiv des Sprachenlernens auch Überlegenheit der einen Sprache und Nation repräsentieren kann. (vgl. Krumm 2001: 22).

Hans-Jürgen Krumm sagt dazu:

*„Sprachunterricht kann einen zentralen Beitrag zur Integration von Menschen verschiedener Lebenswelten leisten. Das setzt allerdings die Anerkennung der Gleichwertigkeit von Sprachen und Lebenswelten sowie eine hohe Qualität des Unterrichts voraus.“* (Krumm 2002: 32)

Fremdsprachenunterricht ist mittlerweile zu einem festen Grundbestandteil schulischer Bildung geworden und gewinnt zunehmend an Wichtigkeit. Seit Beginn der 1960er Jahre ist es zu einer enormen Ausweitung des Fremdsprachenunterrichts gekommen. (De Cilla 2010: 154)

Es gibt eine Sprache, die stark dominiert, und zwar Englisch. Die EU zählt ca. 20 Mio. Englischlernende, 4 Mio. Deutschlernende, 1.4 Mio. Spanischlernende und nur ca. 300.000 Italienischlernende (vgl. Krumm 2001: 24).

*„Eine Sprache erhalten und modernisieren gelingt nur, wenn man dafür sorgt, dass sie auch als Fremdsprache nachgefragt und gelernt wird.“* (Krumm 2007: 10)

Eine Möglichkeit um Fremdsprachen stärker in den schulischen Alltag einzugliedern, ist die bilinguale Schulform. Als bilingualer Unterricht wird eine Unterrichtsform bezeichnet, in der mehr als eine Sprache als Unterrichtsmedium verwendet wird. Die zweite Sprache stellt eine Fremdsprache dar und wird als Unterrichtssprache bzw. Medium verwendet. (De Cilla 1997: 68)

## 1.1 Situation in Europa

Das Motto der Mehrsprachigkeitspolitik der Europäischen Kommission lautet: „Einheit in der Vielfalt“ und verfolgt drei Ziele (vgl. Meißner ua 2008, 14):

1. die Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt.
2. die Förderung einer gesunden, multilingualen Wirtschaft und Zugang der Bürger zu den Rechtsvorschriften in ihrer Sprache.
3. das Verfahren und die Informationen der Europäischen Union in den Sprachen der Bürger.

Es gibt in der Europäischen Union seit Jänner 2007 23<sup>3</sup> anerkannte Amtssprachen. (vgl. Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur 2008: 17) Viele Europäer sprechen, abgesehen von ihrer Muttersprache, keine zweite Fremdsprache. Bei einer europaweiten Befragung, durchgeführt von November bis Dezember 2005 („Die Europäer und ihre Sprachen“), im Auftrag der Generaldirektion Bildung und Kultur und koordiniert von der Generaldirektion Presse und Kommunikation, wurden insgesamt 28.694<sup>4</sup> Bürgerinnen und Bürger der 25 EU-Mitgliedstaaten sowie in Bulgarien, Rumänien, Kroatien und der Türkei zu ihren Erfahrungen und Einschätzungen von Mehrsprachigkeit befragt.

56% der Bürger in den EU-Mitgliedstaaten sind in der Lage, sich in einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache zu unterhalten. 28% der Befragten bestätigen, dass sie zwei Fremdsprachen gut genug sprechen, um sich darin unterhalten zu können. 44% der Befragten gestehen sich ein, dass sie außer ihrer Muttersprache keine weitere Sprache sprechen. (Europäische Kommission „Die Europäer und ihre Sprachen“ 2006: 9)

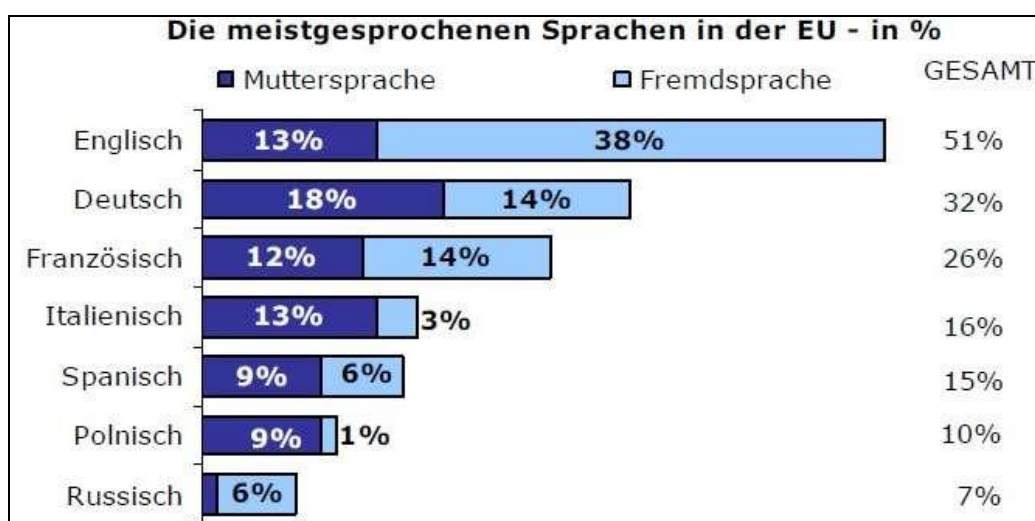
---

<sup>3</sup> Diese sind: Bulgarisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Irisch, Italienisch, Lettisch, Litauisch, Maltesisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Schwedisch, Slowakisch, Slowenisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch.

<sup>4</sup> Die Umfrage umfasste die Bevölkerung mit einem Mindestalter von 15 Jahren und der Staatsbürgerschaft eines der Mitgliedstaaten.

## 1.1.2 Die Sprachen Europas

Deutsch ist die meistgesprochene Muttersprache (18%) der Europäischen Union. Englisch mit über der Hälfte der Befragten (51%) die am meisten verwendete Sprache in der EU. Die gesamte Statistik der meistgesprochenen Sprachen in der EU ist der folgenden Abbildung zu entnehmen (Europäische Kommission „Die Europäer und ihre Sprachen“ 2006, 3f):



**Abbildung 1:** [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/ebs/ebs\\_243\\_sum\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_243_sum_de.pdf): 4 (14. Dezember 2011)

In den meisten Ländern ist Englisch nicht nur die am häufigsten gesprochene Fremdsprache, sie ist vor allem die erste unterrichtete Fremdsprache und neben Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch und Russisch ist das Erlernen anderer Sprachen deutlich weniger verbreitet. (vgl. Meißner 2008: 14)

Englisch ist im Primarbereich in fast allen europäischen Staaten die am häufigsten unterrichtete Fremdsprache. In den Jahren zwischen 2002 und 2006 hat der Anteil der Englischschüler im Primarbereich erheblich zugenommen, wobei der Anstieg jedoch in den einzelnen Staaten sehr unterschiedlich verlief. In Spanien und Österreich lag beispielsweise der Anteil der EnglischschülerInnen bereits im Jahr 2002 bei über 85 % und ist seitdem in Spanien um weitere sechs

Prozentpunkte gestiegen. Je früher dieser Unterricht in der Pflichtfremdsprache im Primarbereich beginnt desto höher sind die Prozentsätze. In mehr als einem Drittel der Staaten wird Deutsch am zweithäufigsten unterrichtet. (Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur 2008: 62f)

In einer Studie der Eurostat gaben 98% der SchülerInnen der Primarstufe und der Sekundarstufe I im Schuljahr 2009 in Österreich an, Englisch als erste lebende Fremdsprache zu lernen. Die am zweithäufigsten gelernte Sprache dieser Studie ist in der Sekundarstufe II Französisch (vgl. Eurostat 2011: 2):

	Primär- und Sekundarstufe I				Sekundarstufe II			
	Häufigste Fremdsprach		Häufigste Fremdsprache		Häufigste Fremdsprach		Häufigste Fremdsprache	
	%		%		%		%	
<b>Österreich</b>	98	Englisch	2	Italienisch	98	Englisch	4	Französisch
Italien	99	Englisch	2	Französisch	97	Englisch	2	Französisch
Spanien	99	Englisch	1	Französisch	94	Englisch	2	Französisch
Frankreich	43	Englisch	1	Spanisch	10	Englisch	6	Spanisch

**Tabelle 1:** UOE (UNESCO/OECD/Eurostat gemeinsame Datenerhebung über Bildungs- und Fortbildungssysteme, Eurostat besondere Tabellen)  
[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_PUBLIC/3-26092011-AP/DE/3-26092011-AP-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-26092011-AP/DE/3-26092011-AP-DE.PDF) - S. 2 (letzter Zugriff: 2. Jänner 2012)

In Spanien, Italien und Portugal sowie in Griechenland und Rumänien, aber auch in den deutschsprachigen Staaten ist Französisch die am zweithäufigsten unterrichtete Sprache. In Frankreich liegt Spanisch auf Platz zwei, in Malta ist es Italienisch. Spanisch und Italienisch rangieren in nicht wenigen Staaten an dritter bzw. vierter Stelle. Spanisch wird in erster Linie im allgemein bildenden Sekundarbereich II (ISCED 3) gelehrt. (vgl. Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur 2008: 67)

Russland ist der bevölkerungsreichste Staat Europas, gefolgt von Deutschland und Großbritannien. Bei den sprachenreichsten Staaten Europas zählt Russland ebenfalls zur Spitze, vor Italien und Frankreich. Auch die sprecherreichste Sprache Europas ist Russisch, mit 136 Millionen SprecherInnen, vor Deutsch mit 91,5 Millionen SprecherInnen und Französisch mit 58,1 Millionen. Spanisch

verzeichnet mit 28,6 Millionen deutlich weniger SprecherInnen in Europa (vgl. Haarmann 2010: 328):

Die bevölkerungsreichsten Staaten Europas	Die sprachenreichsten Staaten Europas	Die sprecherreichsten Sprachen Europas
Russland (147,7 Mio.)	Russland (123)	Russisch (136 Mio.)
Deutschland (81,9 Mio.)	<b>Italien (33)</b>	Deutsch (91,5 Mio.)
Großbritannien (58,8 Mio.)	<b>Frankreich (27)</b>	<b>Französisch (58,1 Mio.)</b>
<b>Frankreich (58,4 Mio.)</b>	Deutschland (22)	Englisch (56,4 Mio.)
<b>Italien (57,4 Mio.)</b>	<b>Spanien (16)</b>	<b>Italienisch (55,4 Mio.)</b>
Ukraine (50,7 Mio.)	Großbritannien (15)	Ukrainisch (43,2 Mio.)
<b>Spanien (39,3 Mio.)</b>	Rumänien (14)	Polnisch (38,2 Mio.)
Polen (38,6 Mio.)	Bulgarien (12)	<b>Spanisch (28,6 Mio.)</b>
Rumänien (22,6 Mio.)	Schweden (11)	Rumänisch (23,7 Mio.)
Griechenland (10,5 Mio.)	Finnland (11)	Niederländisch (20,2 Mio.)
	Polen (10)	

**Tabelle 2** : Maximale Proportionen der Sprachenverteilung (Haarmann 2010: 328)

Die Häufigkeitsverteilung der sechs Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch und Russisch im Schuljahr 2005/06 (nach dem prozentualen Anteil der Schüler, die die betreffende Sprache lernen) in den 31<sup>5</sup> Ländern/Regionen, für die Daten verfügbar sind, gliedert sich wie folgt:

<sup>5</sup> Belgien, Portugal, Polen, Rumänien, Slowenien, Slowakei, Bulgarien, Finnland, Tschechische Republik, Schweden, Dänemark, Deutschland, Vereinigtes Königreich, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Lettland, Island, Litauen, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Ungarn, Malta, Niederlande, Türkei und Österreich.

Position	Englisch	Französisch	Deutsch	Spanisch	Italienisch	Russisch
1	25	2	1	0	0	0
2	1	9	9	2	1	4
3	1	6	13	3	3	1
4	0	8	2	9	5	2

**Tabelle 3:** [http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key\\_data\\_series/095DE.pdf](http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/095DE.pdf) - 67. Eurostat, UOE. (letzter Zugriff: 05. Jänner 2012)

Österreich zählt, sowie Spanien und Italien, zu den Staaten, in denen mindestens rund 30% der SchülerInnen im allgemein bildenden Sekundarbereich I (ISCED 2) und/oder II (ISCED 3) Französisch lernen. Spanisch wird in erster Linie im allgemein bildenden Sekundarbereich II (ISCED 3) gelehrt. In den meisten Staaten liegt der Anteil der SpanischschülerInnen unter 20 % (häufig sogar unter 10 %). In den meisten Staaten der EU werden hauptsächlich die Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch und Russisch gelehrt und stellen damit die am meist verbreitetsten Fremdsprachen der EU dar. In mehreren Staaten geht der Anteil der FranzösischschülerInnen leicht zurück. (vgl. Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur 2008: 72f)

In Österreich ist die theoretische jährliche Stundenzahl des Fremdsprachenunterrichts seit dem Schuljahr 2002/03 sowohl im Primarbereich, als auch im Sekundarbereich stabil geblieben und hat sich nicht verändert. Es erfolgte demnach seit 2002 weder eine Anhebung des Stundenvolumens noch ein Vorziehen des Fremdsprachenunterrichts. In Griechenland beispielsweise wurde der Unterricht in der ersten Fremdsprache seit dem Schuljahr 2005/06 vorgezogen und beginnt somit im Primarbereich ein Jahr früher (vgl. Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur 2008: 89).

Es werden in Österreich zwei Pflichtfremdsprachen gelernt, wobei auf die zweite Sprache in einem theoretischen Jahr weniger Stunden entfallen als auf die erste Sprache. Dabei bestehen beträchtliche Unterschiede zwischen dem Stundenvolumen für die erste und für die zweite lebende Fremdsprache, die dem jeweiligen Schultyp bzw. der jeweiligen Schule zu entnehmen sind. (vgl. ebd.: 97)

Die folgende Tabelle 4<sup>6</sup> verdeutlicht nochmal, dass Englisch auch in den diversen Schulstufen die dominierende Schulfremdsprache in Österreich darstellt. In der 10. und 12. Schulstufe liegt der Anteil der 2. Fremdsprache bei über 20% für Französisch bzw. bei ca. 10% für Italienisch. Französisch, Italienisch und Spanisch spielen dabei als traditionelle Fremdsprachen eine geringe Rolle (vgl. Länderbericht 2006):

<b>Sprachen</b>	<b>4. Schulstufe</b>	<b>8. Schulstufe</b>	<b>10. Schulstufe</b>	<b>12. Schulstufe</b>
<b>Englisch</b>	91.901 98,61%	97.990 98,82%	102.964 94,19%	83.003 96,03%
<b>Französisch</b>	1.642 1,76%	8.817 8,89%	25.440 23,27%	21.871 25,30%
<b>Italienisch</b>	1.341 1,44%	3.730 3,76%	10.370 9,49%	10.289 11,90%
<b>Spanisch</b>	97 0,10%	1.035 1,04%	4.429 4,05%	4.150 4,80%

**Tabelle 4:** Gesamtanzahl der in Fremdsprachen unterrichteten Schüler/innen in Österreich in der vierten, achten, zehnten und zwölften Schulstufe in absoluten und relativen Zahlen (2004/05).

Tabelle 5 zeigt, dass in der achten Schulstufe von der Möglichkeit, an der HS wie auch an der AHS eine zweite Fremdsprache anzubieten, Gebrauch gemacht wird. Im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg und Wien ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Spanisch belegt haben, höher als der für Italienisch. Er liegt allerdings in all diesen Bundesländern bei weniger als 2% der jeweiligen SchülerInnen (Länderbericht 2006: 33).

	<b>B</b>	<b>K</b>	<b>N</b>	<b>O</b>	<b>S</b>	<b>ST</b>	<b>T</b>	<b>V</b>	<b>W</b>
<b>F</b>	11,08%	4,52%	7,21%	8,41%	6,73%	10,19%	4,72%	15,48%	12,76%
<b>IT</b>		19,23%	0,81%	0,70%	4,35%	7,56%	6,61%	0,57%	0,60%

**Tabelle 5:** Französisch und Italienisch in der 8. Schulstufe nach Bundesländern (in Anteilen der SchülerInnen an der Gesamtzahl der SchülerInnen in den Bundesländern; Schuljahr 2004/05). (ebd: 33.)

Bei den Fremdsprachen, die an der Sekundarstufe II in Österreich unterrichtet werden, zeigt sich eine klare Verteilung der Sprachenwahl an allen Schultypen

<sup>6</sup> Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Länderbericht 2006: 32f.



mit Englisch an der Spitze, gefolgt von Französisch und Italienisch. Spanisch und Russisch als die zwei weiteren großen Fremdsprachen finden sich hauptsächlich an höheren Schulen wie AHS und BHS mit wirtschaftlicher, kaufmännischer oder technischer Ausrichtung. (vgl. Länderbericht 2006: 34)

Laut Konferenzbericht der Sprachenkonferenz 08 wird Englisch in fast allen allgemein- und berufsbildenden höheren Schulen in Österreich unterrichtet, an zweiter Stelle liegt Französisch mit 56% in AHS und 20% in BHS, gefolgt von Italienisch und Spanisch. (Konferenzbericht 2008: 39)

Ein Vergleich mit den Zahlen der 90er Jahre verdeutlicht die Situation im Lauf der Jahre: Im Schuljahr 1992/93 gab es im Rahmen eines Schulversuchs etwas über 20 Standorte, die eine zweite Fremdsprache anboten. Drei Jahre später, im Schuljahr 1996/97 erklärten sich bereits an die 60 Standorte bereit, eine zweite lebende Fremdsprache versuchsweise einzuführen. (vgl. De Cillia u.a. 1997: 7)

## **1.1.2 Fremdsprachenmodelle**

### **Bilinguales Lernen**

Das allgemeine Interesse an bilinguaalem Unterricht ist sehr groß.

*„Bilingualer Unterricht erzielt ausgezeichnete Ergebnisse. Fremdsprache als Arbeitssprache ist ein hervorragendes Unterrichtsmedium und bisweilen der perfekten Zweisprachigkeit vorzuziehen. Die flächendeckende Einführung bilingualer Schulen ist vordergründig eine Geldfrage.“ (Stefan 2007: 7)*

### **CLIL-Unterricht in Europa**

Ein zentrales, sprachpolitisches Anliegen des Europarates ist die Förderung der individuellen und gesellschaftlichen Mehrsprachigkeit. Modularer oder projektorientierter Unterricht zum Erlernen einer Fremdsprache wird immer

populärer. Diese Form des Unterrichts wird von so genannten „CLIL-Prinzipien“ vertreten, um den Erwerb der Fremdsprachenkenntnisse in der Schule zu verbessern. Der „CLIL“-Unterricht (Content and Language Integrated Learning oder „Integriertes Lernen von Inhalten und Sprache“) oder auch bilingualer Fachunterricht genannt, ist eine moderne Methode, bei der mindestens zwei Unterrichtssprachen eingesetzt werden. (vgl. Österreichisches Sprachenkompetenzzentrum 2010: 6)

*„CLIL-Unterricht berücksichtigt das Fremdsprachenniveau der Lerngruppe, greift sprachliche Lernschwierigkeiten auf und vermittelt die sprachlichen Mittel, die die Schüler für den Fachkontext brauchen.“ (Rösch 2007: 294)*

Dieser Ansatz wurde vor allem in Staaten mit mehreren Amtssprachen bzw. Ländern mit Minderheitensprachen durchgesetzt. Es wird als Oberbegriff für alle Formen des bilingualen Unterrichts verwendet. *„Es handelt sich im Wesentlichen um ein Unterrichtsangebot, in dem unabhängig vom eigentlichen Fremdsprachenunterricht die Sachfächer des Lehrplans in mindestens zwei verschiedenen Sprachen unterrichtet werden.“* (Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur 2008: 112)

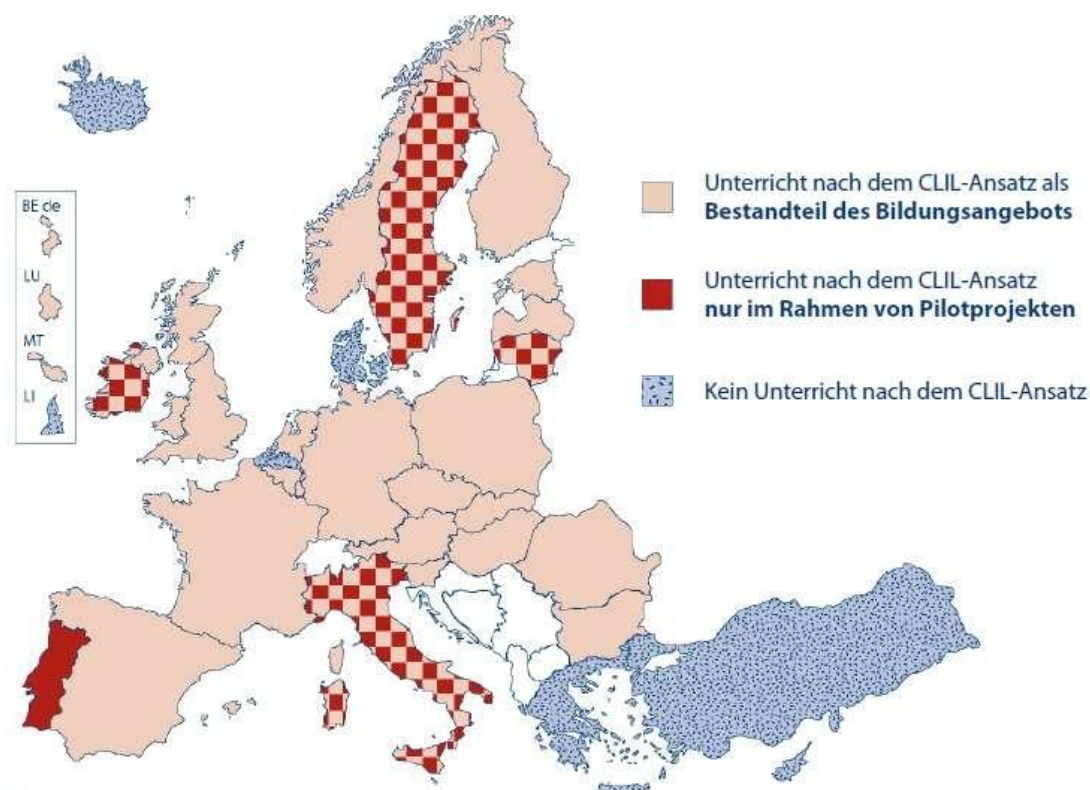
Nach einigen Erfolgsberichten nehmen immer mehr Länder diese Unterrichtsform in das allgemeine Bildungsangebot auf. Der Ansatz eignet sich für die Primarstufe, wie für die Sekundarstufe und auch den tertiären Bereich. (vgl. Ikonomu 2010: 85)

*„Während es vor 1980 nur wenige Länder gab, in welchen integriertes Inhalts- und Fremdsprachenlernen bekannt war [...], kann man heute davon ausgehen, dass mit wenigen Ausnahmen im gesamten europäischen Kontext CLIL in einer der Definition entsprechenden Form angeboten wird.“<sup>7</sup>*  
(Goethe Institut 2007)

---

<sup>7</sup> Zu den Ausnahmen gehören Dänemark, Griechenland, Litauen, Portugal und Zypern. Luxemburg und Malta sind die einzigen Länder, in welchen alle Schülerinnen und Schüler in wenigstens zwei Sprachen unterrichtet werden.

Die folgende Abbildung veranschaulicht die Länder, an denen der CLIL-Ansatz in Primar- und allgemein bildender Sekundarbereich seit dem Schuljahr 2006/07 stattfindet:



Quelle: Eurydice.

**Abbildung 2:** Status des Unterrichts nach dem CLIL-Ansatz im Primar- und allgemein bildenden Sekundarbereich seit dem Schuljahr 2006/07:

[http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key\\_data\\_series/095DE.pdf](http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/095DE.pdf) - 41.  
(letzter Zugriff: 29.Dezember 2011)

*„In der überwiegenden Mehrzahl der Staaten, die Unterricht nach dem CLIL-Modell anbieten, handelt es sich bei den Zielsprachen um Fremdsprachen sowie um Regional- und/oder Minderheitensprachen, in manchen Fällen handelt es sich auch um eine zweite Staatssprache. Als Fremdsprachen werden auf diesem Wege - wie im Falle des traditionellen Sprachunterrichts – am häufigsten Englisch, Französisch und Deutsch unterrichtet.“ (Eurydice Pressemitteilung 2006: 2)*

Im bilingualen Unterricht erwerben die SchülerInnen die Fremdsprache auf einer anderen inhaltlichen Ebene, als dies im üblichen Fremdsprachenunterricht angestrebt wird. Bestimmte Fächer werden in einer anderen Sprache als der regulären Unterrichtssprache unterrichtet. (vgl. Ikonomu 2010: 88)

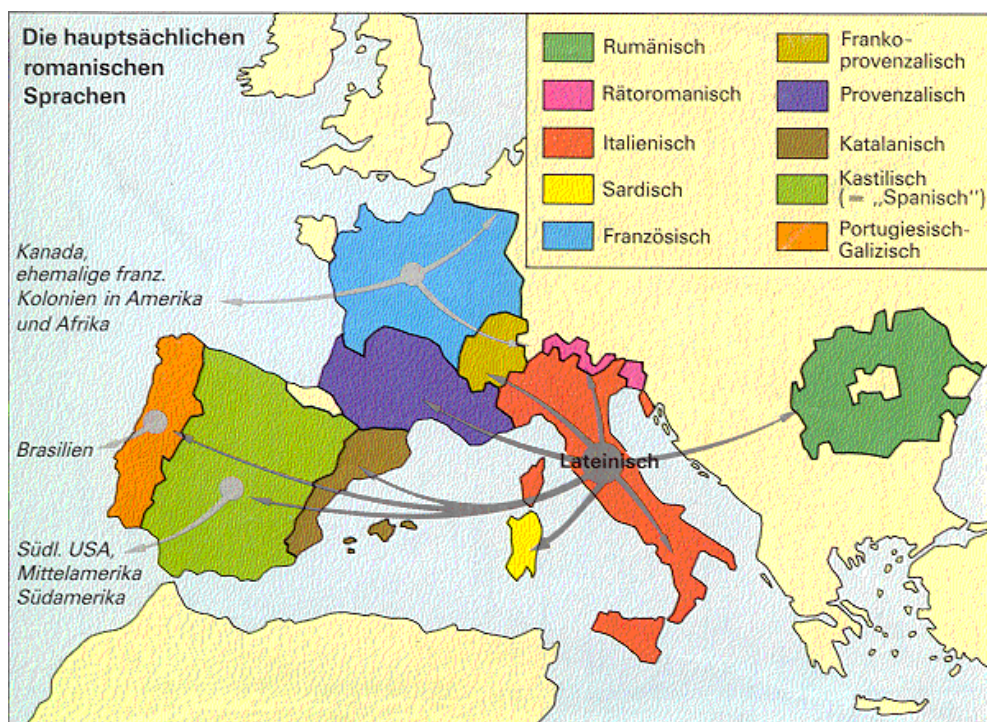
Zu Beginn einer Unterrichtsstunde ist es wichtig, dass die SchülerInnen sprachlich vorentlastet werden, das heißt sie zu aktivieren, ihre Sprechbereitschaft zu fördern und Interesse für die neue Thematik zu wecken. (vgl. Perels ua. 2007: 16)

Eine besondere Herausforderung ist es, geeignete Lehrkräfte für den „CLIL“-Unterricht zu finden, da zahlreiche Kompetenzen gefragt sind: *„Fachkenntnisse in dem Unterrichtsfach, Kenntnis der Zielsprache und Kompetenzen, die für das Unterrichten eines Sachfachs mittels einer Sprache benötigt werden, die nicht die reguläre Unterrichtssprache für die übrigen Lehrplanfächer ist.“* (Eurydice Pressemitteilung 2006: 3)

Laut den bisher durchgeführten Studien, in denen der Erfolg des „CLIL“-Ansatzes genauer untersucht wurde, wurde die Methode als sehr vielversprechend bewertet, mit der die SchülerInnen gute Fremdsprachenkenntnisse erwerben können. (vgl. ebd.)

## 1.2 Die romanischen Sprachen

Latein galt schon immer als Mittel der Kommunikation. Die verschiedenen romanischen Sprachen wuchsen aus den regionalen Varianten des „Vulgärlateinischen“. Diese wurden im Laufe der Zeit zur Standardsprache und lösten somit die alte Kultursprache Latein als Mittel der Kommunikation ab. (vgl. Leonhardt 2009: 40f)



**Abbildung 3** - <http://www.emabonn.de/faecher/romanisch.htm>: 1 (letzter Zugriff: 3. Jänner 2012)

Die Familie der romanischen Sprachen zählt zu den bedeutungsvollsten und dominierendsten Sprachen der Menschheit. Rund 800 Millionen Menschen sprechen eine romanische Sprache als Muttersprache, das sind 12% der Weltbevölkerung. In der folgenden Abbildung 4 werden die neun romanischen Sprachen aufgelistet, chronologisch geordnet nach den Sprechern (vgl. Bossong 2008: 7):

	Sprecher (Geltungsbereich) [in Millionen]		Verbreitung [Länder]	Status
Spanisch	420	(400)	21	international
Portugiesisch	200	(240)	10	international
Französisch	70	(390)	30	international
Italienisch	60	(60)	5	national
Rumänisch	23	(26)	2	national
Katalanisch	7	(13)	4	kooffiziell
Sardisch	1.5		1	minoritär
Okzitanisch	0.5–2		4	minoritär
Rätoromanisch	0.7		2	minoritär
Gesamt ca.	800	(1130)	70	

**Abbildung 4 - Statistik der neun romanischen Sprachen (Bossong 2008: 276)**

Des Weiteren haben Forschungen ergeben, dass für den Aufbau der geforderten Mehrsprachigkeit durch den Europarat, das Beginnen mit einer romanischen Sprache besser geeignet ist, als der Start mit einer nicht romanischen Sprache. Englisch als erste Fremdsprache führt nicht im gleichen Maße zu Mehrsprachigkeit. (vgl. Becker 2004: 140)

Um die Entwicklung der romanischen Sprache im Lauf der Zeit von altgriechisch über Latein bis hin zu den romanischen Sprachen an einem Beispiel besser sehen zu können, veranschaulicht die folgende Abbildung 5 von Harald Haarmann ein Beispiel für die Verbreitung und Verzweigung eines Kulturworts „Ingwer“ in den Sprachen Europas (Haarmann 2010: 239):

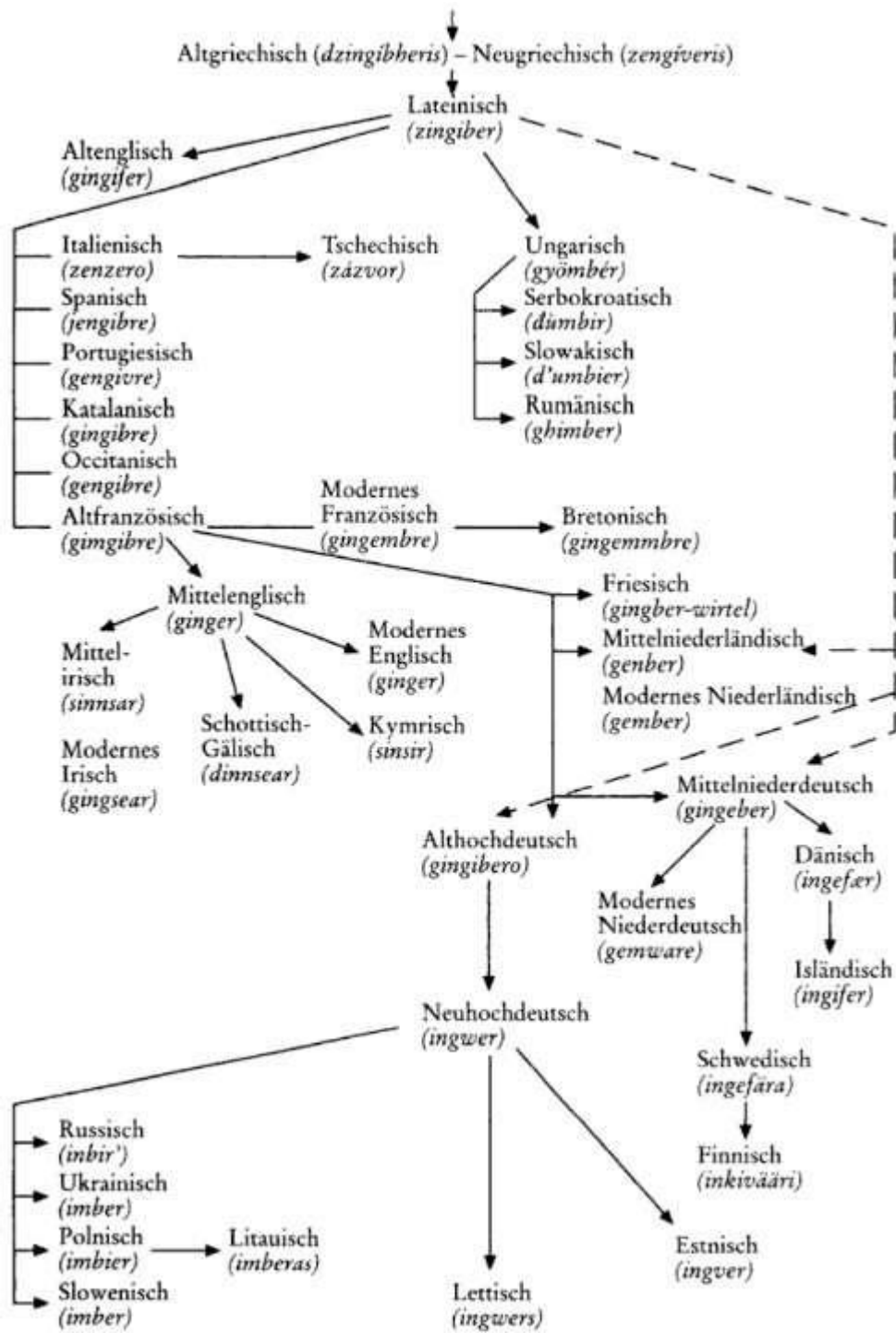


Abbildung 5: Ein Beispiel für die Verbreitung und Verzweigung eines Kulturworts „Ingwer“ in den Sprachen Europas (Haarmann 2010: 239)

### 1.2.1 Italienisch

Das Italienische wird als die klassische Sprache Europas bezeichnet. Es wird als Universalsprache im Bereich der Kunst, der Literatur und der Musik gesehen, was an berühmten Beispielen wie Michelangelo, Franz von Assisi, Dante Alighieri oder Giuseppe Verdi deutlich wird. In der Statistik der neun romanischen Sprachen nimmt die italienische Sprache Rang vier ein, hinter Spanisch, Portugiesisch und Französisch. (vgl. Bossong 2008: 197) Es gibt jedoch auch eine Vielzahl an Ländern, mit einer hohen Zahl an Einwohnern italienischer Herkunft. Weltweit wird von ca. 70 Millionen Menschen Italienisch als Mutter-, Fremd- oder Zweitsprache gesprochen: in Italien, in der Schweiz, der Republik San Marino, im Vatikanstaat, in Slowenien und Kroatien besitzt die italienische Sprache den Status einer regionalen Amtssprache bzw. Minderheitensprache. Durch Immigrationswellen im 19. und 20. Jahrhundert findet man weltweit zahlreiche Metropolen und Städte, in denen Italienisch gesprochen wird, wie zum Beispiel in Nordamerika (New York, Chicago), Kanada (Toronto, Montréal), Argentinien, Brasilien und Venezuela. (vgl. De Gruyter 2010, S.135) In Kanada wird in den meisten Colleges und Universitäten neben Spanisch, Französisch und Deutsch auch Italienisch angeboten.

Die Italienischlernenden nehmen in Kanada mit ca. 31.000 die erste Stelle ein, gefolgt von den Portugiesischlernenden mit 1.000 Personen. Mit 40.000 SchülerInnen ist die Zahl der Italienischler in New York sehr hoch, neben Massachusetts mit über 5.000 Lernern und New Jersey mit über 4.000 Lernern. In Argentinien kann seit 1988 neben Englisch und Französisch auch Italienisch als reguläres Schulfach gewählt werden. In den 80er Jahren war Italienisch in Australien die am häufigsten erlernte Fremdsprache. (vgl. Fiorato ua. 1992: 136ff)

Von 1999-2004 wurde Italienisch als Arbeitssprache bezeichnet und stellte somit einen politisch höheren Status dar. Als Amtssprache spielt sie eine eher untergeordnete Rolle. Eine Umfrage<sup>8</sup> im Auftrag der Europäischen Kommission zu den meistgelehrten Sprachen an Schulen einiger EU-Mitgliedsstaaten hat

---

<sup>8</sup> Eurydice 2008: 67



ergeben, dass Italienisch als Zweitfremdsprache nach Französisch, Deutsch und Spanisch an vierter Stelle steht. (vgl. Moraldo 2010: 135)

### **Gründe für die Wahl des Faches Italienisch**

Es gibt viele Gründe sich für Italienisch an der BHS zu entscheiden. Einige wählen Italienisch im Hinblick auf ihr späteres Studium der Romanistik, der Kunstgeschichte oder auch der Musik. Andere aufgrund besserer Karriereaussichten nach der Matura, im Bereich Tourismus, Wirtschaft oder im Bankwesen. (vgl. Bogadanski 1979: 33f)

Einige italienische Begriffe sind auf der ganzen Welt bekannt. Diese sind unter anderem: *pizza, pasta, vino, gelato, espresso, cappuccino, prosecco, mamma mia, basta, bravo, ciao ...*

Diese Ausdrücke können ausschlaggebend dafür sein, die Neugier zu wecken und sich für die italienische Sprache zu entscheiden. Im Bereich der Musik, der Mode, des Theaters und der Politik ist das Italienische sehr präsent. (vgl. Moneta Mazza 2004: 130)

Als weitere Motive für die Wahl des Italienischen können italienische Herkunft, Reisen nach Italien, Interesse für italienische Musik, Kunst oder Mode genannt werden. (vgl. Fiorato ua. 1992: 137)

Des Weiteren ist Italien Österreichs zweitgrößter Handelspartner nach Deutschland und stellt eine Kulturnation dar (Architektur, Malerei, Wissenschaft usw.). (vgl. Becker 2004: 136)

*„Wenn Italienisch mit Grundkursniveau angeboten wird und bei Schülern überzeugend ankommen soll, benötigt man dafür ausgebildete Lehrer, die auch die Literatur und auch die Strukturen der Sprache kennen und die Methodik der modernen Fremdsprache beherrschen [...].“* (Becker 2004: 137)

## 1.2.2 Französisch

Französisch wurde bereits im 17. und 18. Jahrhundert über Frankreich hinaus verbreitet und diente beispielsweise in Deutschland als Verkehrssprache der Gebildeten und des Adels. August Wilhelm Schlegel bezeichnete Französisch jedoch im 18. Jahrhundert als „tote Sprache“, da es durch die strenge Sprachaufsicht als „eine künstliche Sache“ bezeichnet wurde. (vgl. Leonhardt 2009: 39f)

Französisch wird als Sprache der Europäischen Union bezeichnet. Sie ist die am meisten gesprochene Fremdsprache im Vereinigten Königreich (23%) und Irland (20%). (vgl. Europäische Kommission 2006: 4) Sie hat den Ruf, die am schwierigsten zu lernende, romanische Sprachen zu sein. Nicht nur die Grammatik und die Satzstrukturen wirken auf den ersten Blick abschreckend, auch die Aussprache wird als komplex und aufwändig zu lernen bezeichnet.

Auch Argumente wie „Französisch ist die Sprache der Europäischen Union“ oder „Frankreich ist ein wichtiger Handelspartner“ ziehen bei 14jährigen nicht wirklich, um sie für die französische Sprache zu begeistern. Viele von ihnen mussten oft schon in der Unterstufe Französisch lernen und sind sich sicher, dies nicht noch einmal zu machen. Andere, die ebenfalls schon Französisch in der Unterstufe gelernt haben, entscheiden sich lieber für eine andere romanische Sprache, weil sie etwas Neues lernen möchten bzw. weil ihnen Französisch in der Unterstufe „nicht gefallen hat“.<sup>9</sup>

Ungeachtet seiner wunderschönen Sprachmelodie und dem Argument, dass Französisch weltweit auf Platz zwei der internationalen Kommunikationssprachen steht, werden den scheinbar schwierigeren Konjugationen und den kniffligen Satzstrukturen leider mehr Beachtung geschenkt.

---

<sup>9</sup> Die Gründe ergeben sich aus einer von mir durchgeführten, anonymen Umfrage, die per Mail an 70 österreichischen BHS durchgeführt wurde.

## **Gründe für die Wahl des Faches Französisch**

Französisch ist die Sprache der Liebe, die von mehr als 59 Millionen Menschen in der europäischen Union und mehr als 130 Millionen Menschen weltweit gesprochen wird. (vgl. Blanke ua. 2009: 23) Es stellt eine internationale Verkehrssprache dar und hat außerdem einen großen Stellenwert bei den internationalen politischen Organisationen (UNO, UNESCO, Europarat). Sie dient als zentrales Kommunikationsmittel in 52 Ländern der ganzen Welt. Frankreich repräsentiert einen wichtigen Handelspartner und ist daher auch am Arbeitsmarkt eine bedeutende Kompetenz, die oft sehr gefragt ist. Französisch ist nach wie vor von großer Bedeutung für Geistes- und Naturwissenschaften und erweist sich als optimale Brückensprache für andere romanische Sprachen, wie zum Beispiel Italienisch oder Spanisch. (vgl. Nieweler 2006: 33f)

### **1.2.3 Spanisch**

Bereits im 13. Jahrhundert erhielten Spanisch und Französisch den Rang offizieller Urkundensprachen und lösten in Teilen der Verwaltung das Lateinische ab. (vgl. Leonhardt 2009: 208) Die spanische Sprache breitete sich, mit Ausnahme von Brasilien, über das Kolonialreich in Süd- und Mittelamerika aus. (vgl. ebd.: 92) So ist es zu einer großen Weltsprache geworden, konnte jedoch Englisch nicht von seinem Spitzenplatz als Weltsprache Nummer eins vertreiben. (vgl. Gutberlet 2007: 142)

Spanisch wird in erster Linie im allgemein bildenden Sekundarbereich II gelehrt. In den meisten Staaten der Europäischen Union liegt der Anteil der SpanischschülerInnen unter 20 % (häufig sogar unter 10 %). Einige Staaten bilden jedoch eine Ausnahme: in Dänemark liegt der Prozentsatz der SpanischschülerInnen bei 27,9 %, in Schweden bei 40,6 % und in Frankreich sogar bei 62,4 %. (vgl. Eurydice 2008: 69)

Für das Jahr 2040 ist prognostiziert, dass jeder Europäer Englisch sprechen wird. Die erste Fremdsprache, die man zu dieser Zeit lernen wird, wird Spanisch sein. Diese Aussage wird mit folgenden Argumenten unterstrichen:

1. Es sprechen ca. 400 Millionen Menschen Spanisch. Deshalb ist Spanisch die wichtigste Sprache nach Englisch.
2. Europa hat gute wirtschaftliche Beziehungen zu Südamerika und einen Vertrag mit der südamerikanischen Freihandelsunion MERCOSUR<sup>10</sup>.
3. Lateinamerika hat starke kulturelle Bindungen zu Europa, speziell zu Spanien, aber keine kulturelle Beziehungen zu Nordamerika.

In ca. 20 Jahren werden daher viele Menschen in Europa beginnen, Spanisch als erste Fremdsprache, zusätzlich zu ihrer Muttersprache und Englisch als zweiter Muttersprache, zu lernen. (vgl. DePauli-Schimanovich 2006: 156f)

### **Gründe für die Wahl des Faches Spanisch**

Spanisch repräsentiert eine internationale Sprache, die sowohl im europäischen, als auch im lateinamerikanischen Raum stark vertreten ist. Nach Mandarin und Englisch liegt es am dritten Platz der weitverbreitetsten Sprachen weltweit mit ca. 400 Millionen Sprecher, die meisten davon leben in Mittel- und Südamerika. Es gibt weltweit ca. 100 Millionen Menschen, die Spanisch als Zweitsprache sprechen. Es gilt als Amtssprache in 22 Ländern der Welt<sup>11</sup> und gewinnt jedes Jahr neue Sprecher. (vgl. KLETT 2009: 10)

Sehr viele SchülerInnen möchten heutzutage unbedingt Spanisch lernen, da es seinem Ruf nach sehr einfach zu lernen sei. Es stellt eine Weltsprache dar und wird demnach als sehr nützlich bezeichnet, was sich besonders auf Reisen in der ganzen Welt deutlich macht. Auch am Arbeitsmarkt wird Spanisch für

---

<sup>10</sup> Mercado Común del Sur (Gemeinsamer Markt des Südens).

<sup>11</sup> Spanisch ist Amtssprache in: Andorra, Äquatorialguinea, Argentinien, Belize, Bolivien, Chile, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Spanien, Uruguay und Venezuela.

internationale Geschäfte immer bedeutsamer. Aufgrund der hohen Nachfrage wird Spanisch als Lerngegenstand immer attraktiver und populärer. (vgl. ebd: 11)

## 2. Das Fremdsprachenangebot in Österreich

In Österreich können SchülerInnen am *Gymnasium* zwischen Latein und einer modernen Sprache als zweite Sprache und zwischen Altgriechisch und einer modernen Sprache als dritte Sprache wählen. (Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur 2008: 53) Im Gymnasium wird (mit Ausnahme der Realgymnasien) in der 7. Schulstufe eine zweite Fremdsprache eingeführt, sodass neben Englisch immerhin 20,69% Französisch, 3,37% Italienisch, 3,96% Spanisch und 1,17% Russisch lernen. (De Cillia ua. 2009: 17)

Die Forderung der Europäischen Kommission zum Thema Fremdsprachenangebot in den Schulen lautet:

*„Die Schulen müssen sich der Herausforderung stellen, indem sie möglichst viele Fremdsprachen anbieten. Außerdem sollten sie zusätzliche Lehrkräfte einstellen und weiterbilden. Gerade in diesem Bereich können Grenzregionen konstruktiv zusammenarbeiten.“* (Europäische Kommission 2008: 17)

Insgesamt wird an 81% der AHS Italienisch unterrichtet, an fast 60% aller Gymnasien werden zumindest Spanischkurse angeboten. 75% der Maturantinnen und Maturanten einer allgemein bildenden höheren Schule haben zwei lebende Fremdsprachen erlernt. In den AHS werden durchschnittlich fünf Sprachen angeboten. Rund 70 Standorte bieten Schulversuche an, an denen Französisch ab der dritten Klasse AHS gelernt werden kann. (vgl. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2008)

## 2.1 BHS – Berufsbildende höhere Schulen

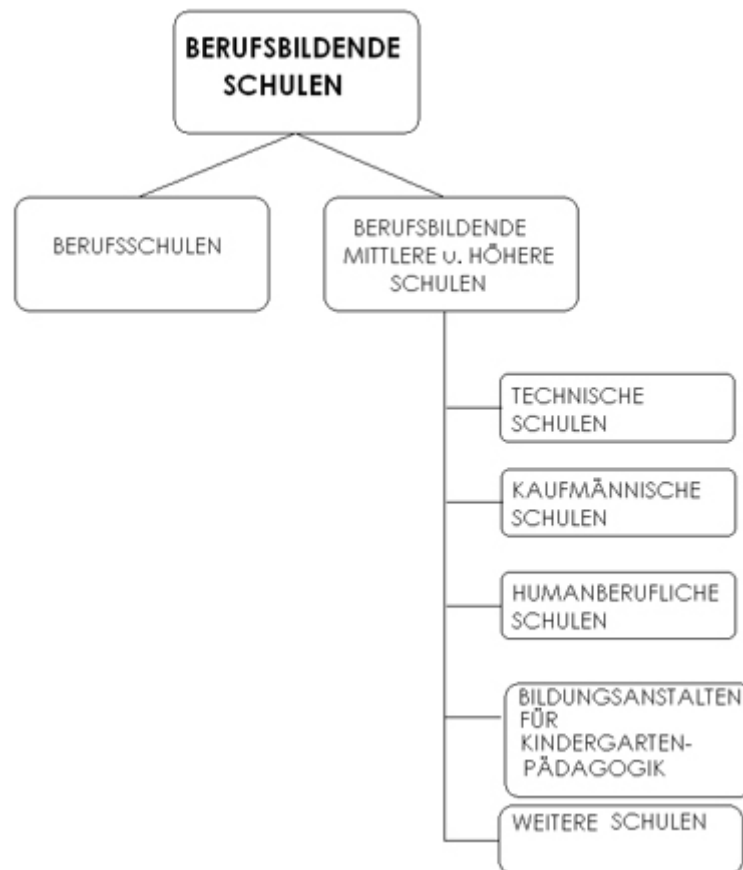
Berufsbildende höhere Schulen vermitteln den Schülern und Schülerinnen neben der umfassenden Allgemeinbildung auch eine intensive Berufsbildung und ermöglichen so einen direkten Berufseinstieg. (vgl. Wiener Schulführer 2011)

Der Prozess des Fremdsprachenlernens erfolgt gezielt und wird in Verbindung mit dem späteren Berufsalltag gebracht. In der Handelsakademie wird das Fremdsprachenangebot folgendermaßen beschrieben:

*„Die Schüler/innen der Handelsakademie werden in mindestens zwei lebenden Fremdsprachen ausgebildet, die sie dazu befähigen, diese Sprachen im Alltagsleben und in der Wirtschaftspraxis einzusetzen, wobei auf praxisrelevante Sprachkenntnisse besonderer Wert gelegt wird. In der Handelsschule erfolgt die entsprechende Ausbildung in Englisch. [...] An der Handelsschule wird Englisch und an der Handelsakademie zusätzlich eine zweite bzw. eine dritte lebende Fremdsprache angeboten (z.B. Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch), die die Schüler/innen wählen können. Neben der erforderlichen sprachlichen Grundausbildung wird unter besonderer Berücksichtigung der fremdsprachigen Kommunikationsfähigkeit und interkultureller Kompetenz Wirtschaftssprache vermittelt.“* (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2011: 26f)

Das Fremdsprachenangebot variiert je nach Schule zwischen einer und drei lebenden Fremdsprachen, wobei eine Fremdsprache verpflichtend zu erlernen ist. (vgl. De Cilla 2010: 158)

Im Bereich des Stadtschulrats für Wien werden ca. 115 berufsbildende Schulen geführt. (vgl. Wiener Schulführer 2011) Diese sind folgendermaßen zu unterscheiden:



**Abbildung 6:**

<http://www.schulfuehrer.at/application/sf/main.asp?iID=ui&frmId=4&MnuLev1=35&Cnt=89> (letzter Zugriff am 4.Jänner 2012)

Für die Ausbildungsdauer der BHS sind fünf Jahre vorgesehen, von der 9. zur 13. Schulstufe, der Abschluss erfolgt mit Reife- und Diplomprüfung.

Zu den **technischen Schulen** zählen die höheren technischen Lehranstalten (HTL) mit mehr als 20 Fachrichtungen und Spezialisierungen in den verschiedensten Technologiefeldern: *Bautechnik, Innenraumgestaltung und Holztechnik, Elektrotechnik, Elektronik und Technische Informatik, Biomedizin- und Gesundheitstechnik, Informatik, Informationstechnologie, Gebäudetechnik Maschinenbau, Mechatronik, Kunststofftechnik, Werkstofftechnik, Medientechnik und Medienmanagement, Chemie & Chemieingenieurwesen, Lebensmitteltechnologie, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebsmanagement, Kunst und Design.* (vgl. BMUKK 2011: 21f) In der HTL ist das Ausmaß an Fremdsprachenunterricht geringer, da die technischen Gebiete im Vordergrund stehen. (vgl. De Cilla 2010: 158)

Zu den **kaufmännischen Schulen** zählen in Form der BHS die Handelsakademien (HAK), in denen verschiedenste Ausbildungsschwerpunkte und Fachrichtungen angeboten werden, unter anderem: *Informationsmanagement und Informationstechnologie, Internationale Wirtschaft mit Fremdsprache(n) und Kultur, Entrepreneurship und Management, Logistikmanagement und Speditionswirtschaft oder Controlling und Accounting.* (vgl. BMUKK 2011: 25) Das Prinzip ist mit dem der AHS vergleichbar, es müssen jedoch verpflichtend zwei lebende Fremdsprachen gelernt werden, eine weitere lebende Fremdsprache kann als Pflichtfach festgelegt werden. Laut Lehrplan ist für die zweite lebende Fremdsprache ein Ausmaß von 3/2/3/3/3 Wochenstunden pro Schuljahr vorgesehen. Es soll das Niveau B1 des GERS<sup>12</sup>, vereinzelt auch B2 erlernt werden. (vgl. De Cilla 2010: 158)

Den Bereich der **humanberuflichen Schulen** bilden Schulen für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus, für Mode und Bekleidungstechnik und für Sozialberufe.

Die Schulen für wirtschaftliche Berufe (HLW) vermitteln Inhalte der Gegenstandsbereiche *Religion, Sprache und Kommunikation, Humanwissenschaften, Kunst, Naturwissenschaften, Wirtschaft, Politik und Recht, Informationsmanagement, Ernährung, Gastronomie und Hotellerie, Bewegung und Sport* sowie den *schulautonomen Erweiterungsbereich der jeweiligen Schule.* (vgl. BMUKK 2011: 29) Für die zweite lebende Fremdsprache ist im Lehrplan eine Verteilung von 3/3/3/3/3 Wochenstunden vorgesehen. Wie in der HAK ist das Zielniveau mindestens B1, vereinzelt auch B2.

Die Schulen für Tourismus (HLT) vermitteln Inhalte der Gegenstandsbereiche *Religion, Sprache und Kommunikation, Allgemeinbildung, Tourismus, Wirtschaft und Recht, Ernährung, Gastronomie und Hotellerie, Betriebspraktikum, Bewegung und Sport* sowie ebenfalls den *schulautonomen Erweiterungsbereich.* (vgl. BMUKK 2011: 30)

---

<sup>12</sup> Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen.



Schulart	Handelsakademie SchOG § 74	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe SchOG § 76	Höhere Lehranstalten für Tourismus (Lehrplan)
Bezeichnung des Gegenstandes im Lehrplan	Lebende Fremdsprache	Zweite lebende Fremdsprache	Weitere lebende Fremdsprache(n)
Bildungsziel laut SchOG (bzw. die Tourismusschulen laut Lehrplan)	Erwerb höherer kaufmännischer Bildung für alle Zweige der Wirtschaft.	Erwerb höherer wirtschaftlicher Bildung, die zur Ausübung gehobener Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Ernährung, Tourismus und Kultur befähigt	Die Höhere Lehranstalt für Tourismus dient im Sinne der §§ 65 und 72 unter Bedachtnahme auf § 2 des SchOG dem Erwerb höherer Bildung unter besonderer Berücksichtigung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

**Abbildung 7:** Bildungsauftrag der berufsbildenden höheren Schulen

[http://www.hum.tsn.at/cms/upload/pdf/Entwurf\\_der\\_Arbeitsgruppe\\_2\\_LFS\\_7-9-2011.pdf](http://www.hum.tsn.at/cms/upload/pdf/Entwurf_der_Arbeitsgruppe_2_LFS_7-9-2011.pdf) (letzter Zugriff: 22.02.2012)

In der folgenden Tabelle 6 sind die Wochenstunden der zweiten lebenden Fremdsprache (nach Englisch als erste lebende Fremdsprache) des jeweiligen Schultyps übersichtlich zusammengefasst:

Schulform	Wochenstunden pro Schuljahr	Summe
Handelsakademie (HAK)	3/2/3/3/3	14
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW)	3/3/3/3/3	15
Höhere Lehranstalt für Tourismus (HLT)	3/3/2/2/2	12
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP)	3/3/2/2/2	12
Höhere Lehranstalt für Mode (HLM)	0/0/2/2/2	6

**Tabelle 6:** Wochenstunden der zweiten lebenden Fremdsprache nach Schultyp.

## Fremdsprachen an den BHS

Nach einer durchgeführten E-Mailbefragung<sup>13</sup> bestätigten 11 von 15 Schulen, die Französisch als Wahlmöglichkeit anbieten, einen deutlich spürbaren Rückgang der Anmeldungen in den letzten Jahren. Laut dieser Schulen wird als Argument dafür genannt, dass Französisch eine sehr schwer zu erlernende Sprache sei bzw. dass sie schon in der Unterstufe Französisch hatten und das nicht noch einmal machen möchten, da es ihnen bereits in der Unterstufe nicht gefiel. Argumente wie Französisch ist die Sprache der EU bzw. steht weltweit auf Platz zwei der internationalen Kommunikationssprachen zählen nicht.

Auch Italienisch verzeichnet in der Umfrage einen leichten Rückgang was die Anmeldungen betrifft. Aussagen, dass Italien Österreichs zweitgrößter Handelspartner ist und ein sehr bedeutendes Nachbarland darstellt, ändert an der Situation nichts.

Der aktuelle Trend geht zu Spanisch. Grund dafür ist die angeblich so einfache Sprache, die in der ganzen Welt von sehr vielen Leuten gesprochen wird.

Statistiken zeigen, dass beispielsweise im Jahr 1990 nur ein Schüler bzw. eine Schülerin von sieben mit dem Französischen, eine/r von 170 mit dem Spanischen, eine/r von 400 mit dem Italienischen mehr oder weniger kurz in Berührung kam. (vgl. Dahmen 1996: 27f)

---

<sup>13</sup> Die von mir durchgeführte E-Mail-Befragung wurde im September 2011 an insgesamt 70 österreichische BHS ausgesandt, jedoch waren nur 19 Schulen daran interessiert Stellung zu nehmen.

## 2.2 Fremdsprachenunterricht

In Österreich ist es ab der ersten Volksschulklasse (mit sechs Jahren) verpflichtend eine Fremdsprache zu lernen. Ab der dritten und vierten Schulstufe steigt die tägliche Kurzsequenz von 10-15 Minuten im Rahmen des Unterrichts auf zwei halbstündige Einheiten pro Woche. Englisch ist dabei neben Französisch und Italienisch die am häufigsten gewählte Sprache. Der Englischunterricht wird ab der Sekundarstufe I und II verpflichtend und begleitet den/die Schüler/in bis zum Schulaustritt. Im Alter von 10 bzw. 12 Jahren, in der fünften bzw. siebten Schulstufe, beginnt der Unterricht in der zweiten lebenden Fremdsprache. Die bevorzugten Fremdsprachen sind Französisch, Italienisch und Spanisch, im Gymnasium auch Latein. (vgl. Stadtschulrates für Wien 2007: 8)

An österreichischen berufsbildenden höheren Schulen (sogenannten BHS) besteht meist die Möglichkeit ab der 1. Klasse (9. Schulstufe) eine weitere lebende Fremdsprache zu wählen. Die Schule stellt dabei ein Fremdsprachenangebot zusammen und es liegt im Ermessen des Schülers bzw. der Schülerin, die zweite lebende Fremdsprache zu wählen. Dabei liegt es an der Schule, welche Fremdsprachen unter den zahlreichen Alternativen angeboten werden: Französisch oder Russisch, Französisch oder Italienisch, Französisch oder Spanisch, usw.

Eine dritte Fremdsprache wird in diesem Fall als Tertiärsprache bezeichnet. SchülerInnen, die eine Sprache als Drittsprache erlernen, können vom Wort- oder Textverständnis der zuvor erworbenen Sprachen, profitieren. Latein-, Englisch- oder auch Französischkenntnisse stellen eine Erleichterung für das Erlernen der Tertiärsprache dar, jedoch ist auch die Interferenzgefahr sehr hoch, da bei zwei modernen Fremdsprachen, speziell, wenn es sich dabei um zwei romanische Sprachen handelt, Verwechslungen vorprogrammiert sind. (vgl. Becker 1996: 76)

In den meisten Fällen stellt Englisch die erste Fremdsprache dar und verfügt etwa über 15 Wochenjahresstunden an einer BHS. Diese Zahl ergibt sich aus drei Wochenstunden pro Schuljahr und der fünf Schuljahre. Die zweite Fremdsprache, sofern man sie nicht selbst wählen kann, ist meist Französisch und wird mit etwa 14-15 Jahreswochenstunden unterrichtet. Anhand dieser Zahlen kann man erkennen, dass das Niveau der zweiten lebenden Fremdsprache etwa dem Niveau der ersten Fremdsprache entsprechen soll.

Die Tertiärsprachen hingegen weisen ungefähr 7-10<sup>14</sup> Jahreswochenstunden auf. Da jedoch auch die dritte Fremdsprache gut beherrscht werden soll, fällt die Zahl der zur Verfügung stehenden Stunden an den meisten BHS erheblich zu gering aus. Das Erlernen der dritten Fremdsprache wird als schwieriger bezeichnet, da der Flexionsreichtum größer ist. Es soll daher eine schwierigere Sprache in kürzerer Zeit gelernt werden. (vgl. Becker 2004: 136)

Die Handelsakademien spezialisieren sich dabei auf den „*Erwerb höherer kaufmännischer Bildung für alle Zweige der Wirtschaft*“, die höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe legen besonderen Wert auf den „*Erwerb höherer wirtschaftlicher Bildung, die zur Ausübung gehobener Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Ernährung, Tourismus und Kultur befähigt*“ und die höhere Lehranstalt für Tourismus dient „[...]dem *Erwerb höherer Bildung unter besonderer Berücksichtigung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft*“. (Bauer-Greinöcker ua. 2011: 5)

Tertiärsprachenunterricht unterscheidet sich strukturell wesentlich vom vorausgehenden Fremdsprachenunterricht (vgl. Bausch ua. 1986: 91):

1. Der Erwerb der dritten Fremdsprache wird durch die gesammelte Erfahrung beim Erlernen der ersten und zweiten Fremdsprache im besonderen Maße beeinflusst.
2. Die dritte lebende Fremdsprache wird meist ab der dritten Klasse BHS (11. Schulstufe) gelernt, wobei die Zielsetzung nach drei Jahren

---

<sup>14</sup> Die genauen Werte sind der Stundentafel der jeweiligen BHS, an der eine dritte lebende Fremdsprache angeboten wird, zu entnehmen.

Sprachunterricht kaum hinter denjenigen der ersten und zweiten Fremdsprache zurückbleibt.

3. Die Wahl der dritten Fremdsprache ist meist besonders von persönlicher Neigung der SchülerInnen abhängig, wodurch sich spezifische Wünsche und Erwartungen der SchülerInnen an den Unterricht ergeben.

Es gilt daher eine schwierigere Sprache in kürzerer Zeit zu lernen.

Der Unterricht in einer dritten oder weiteren Fremdsprache darf keinesfalls so ablaufen, wie in den ersten beiden Fremdsprachen, da durch die Erfahrungen beim Erlernen von zwei Fremdsprachen so viel Sprachlernwissen angesammelt wurde, und die SchülerInnen somit unterfordern würde. (vgl. Reimann 2002: 110f)

## **2.3 Motive eine Fremdsprache zu erlernen**

Zur Verbesserung der Einstellungen und Haltungen der SchülerInnen bezüglich der einzelnen Fremdsprachen sollten im Rahmen einer Lernberatung folgende Themen aufgegriffen werden (vgl. Meißner 2008: 4):

- *Warum lerne ich Fremdsprachen und welche Rolle spielen Fremdsprachenkenntnisse in der Welt, in die ich hineinwachse?*
- *Was kann ich mit der Fremdsprache X anfangen? Was kann sie für meinen persönlichen Sprachenhaushalt bedeuten?*
- *Was heißt es, eine Muttersprache, Zweitsprache oder eine Fremdsprache zu ‚können‘?*
- *Wie lerne ich erfolgreich Fremdsprachen?*
- *Wo habe ich Defizite im Bereich der Lerntechniken?*

- *Wovon hängt meine Motivation, eine Sprache zu lernen, ab? Was bedeutet diese für mein individuelles Sprachenlernen?*

Um die Motive der SchülerInnen zu finden, die das Interesse für unterschiedliche Sprachen und Kulturen wecken, benötigt die Forschung eine bessere Kenntnis

- der Haltungen oder Einstellungen Jugendlicher gegenüber verschiedener Sprachen mit unterschiedlichen Status,
- der Motivationen zum Aufbau kommunikativer Kompetenz in diesen Sprachen sowie des bei den Jugendlichen vorfindbaren Lernpotenzials (bestehend aus Vorwissen, Motivation und Attitüden). (ebd.: 31)

Es geht darum herauszufinden, was das Interesse für spezifische Sprachen ausmacht und was die Entscheidung, diese Sprache zu lernen, betrifft.

Es gibt zwei zentrale Gründe, warum eine europäische Mehrsprachigkeit zu befürworten ist (vgl. Krumm 2001: 26):

1. Das Erlernen einer Sprache stellt zur gleichen Zeit immer auch ein Kulturlernen dar, nicht nur ein Auswendiglernen von Wortschatz und Grammatik.
2. Da nicht nur Sprache, sondern auch sprachliche und kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede vermittelt werden lernen wir auf diesem Weg auch, Verschiedenheit zu akzeptieren und gleichzeitig mit Unterschieden umzugehen.

### 2.3.1 Der Entscheidungsprozess

So gut wie jeder Moment unseres Lebens ist an eine Entscheidung gebunden. Manche sind offensichtlich, andere sind weniger offensichtlich. Es beginnt bereits morgens beim Aufstehen und zieht sich über den ganzen Tag. Es sind Situationen, in denen bewusst, aber auch unbewusst entschieden wird. Sie werden auch als Handlungsalternativen bezeichnet, zwischen denen wir wählen können. (vgl. Beer 1978: 31)

*„Jede Entscheidung hat es an sich, da[ss] in ihr[...] eine bisher unklare Situation geklärt wird, ein ungerichteter und ungeordneter Proze[ss] Richtung, Klarheit und Ordnung erfährt. Zu einer Entscheidung gehört eine Problemsituation, gehören ferner alternative Möglichkeiten der Problemlösung und kann ein Ziel gehören, das die Wahl zwischen den Möglichkeiten bestimmt. Die Problemsituation kann aus den verschiedensten Faktoren bestehen, auf jeden Fall aus mindestens zwei Alternativen [...].“ (Beer 1978, S. 39)*

Im Lauf der Zeit wurde den Menschen immer mehr Freiheit zugeschrieben, was das Entscheiden um einiges erschwert. Dies kann zu Entscheidungsunfähigkeit und neurotischer Entscheidungsverweigerung führen.

Der Entscheidungsprozess ist an folgende, objektive Umstände geknüpft:

- Vielfalt der Alternativen,
- Unklarheiten der Alternativen,
- Undurchsichtigkeit der Alternativen,
- Unsehbarkeit der Folgen,
- Ausschließung von Möglichkeiten,
- Mangel an Zielen.

In unserem Fall bedeutet dies die Entscheidung zwischen zwei oder mehreren Fremdsprachen. Die SchülerInnen müssen eine Fremdsprache wählen, ohne diese zu kennen. Dabei werden sie von vielen Motiven und Faktoren beeinflusst.

Die Optionen, zwischen denen gewählt werden muss, sind dabei vorgegeben und stellen mindestens zwei verschiedene Fremdsprachen dar. Der *status quo*, der gegenwärtige Zustand, wird dabei nicht beibehalten, da der/die Schüler/in sich für eine Fremdsprache entscheiden muss, um an der gewählten Schule aufgenommen zu werden bzw. in die nächste Schulstufe aufsteigen zu können. Durch bestimmte Ziele werden die Optionen, Konsequenzen und Attribute eingeschränkt. Das Ziel, zukünftig Italienisch zu studieren oder in Frankreich zu leben, grenzt ein, welche Fremdsprache in Betracht gezogen werden sollte. Intuitiv werden hinreichend überzeugende Argumente für die Entscheidung gesucht und meist auch gefunden. Ziele und Gründe repräsentieren rein interne Komponenten, während Optionen, Ereignisse und Konsequenzen externe Komponenten eines Problems sind. (vgl. Jungermann ua. 2010: 19ff)

Im Allgemeinen werden vier Ebenen von Entscheidungen unterschieden:

1. die routinisierte Entscheidung,
2. die stereotype Entscheidung,
3. die reflektierte Entscheidung und
4. die konstruktive Entscheidung.

### **2.3.2 Die routinisierte Entscheidung**

Die routinisierte Entscheidung stellt die erste Ebene von Entscheidungen dar. Dabei sind die möglichen Optionen immer gleich und es wird routinemäßig bzw. automatisch zwischen ihnen gewählt. Es ist nur dann von dieser Ebene von Entscheidungen die Rede, wenn diese aufgrund häufiger Wiederholungen



routinisiert werden. Sie erfordern daher den geringsten kognitiven Aufwand. (vgl. Jungermann ua. 2010: 31)

Es handelt sich dabei um eine schnelle Entscheidung, die ohne viel Aufmerksamkeit leicht gelöst werden kann. Ein Beispiel: „Welchen Weg fahre ich morgens in die Arbeit?“. Die Entscheidung, welcher Weg gefahren wird, um rechtzeitig in die Arbeit zu kommen ist durch mehrmaliges Wiederholen zur Gewohnheit geworden, Automatismus wird aktiviert. Die Strecke wird bewusst gewählt, kann jedoch kurzfristig modifiziert werden, sobald beispielsweise eine gewohnte Straße gesperrt oder blockiert ist und ausgewichen werden muss. Die Entscheidung muss nicht immer wieder neu getroffen werden und somit bleiben kognitive Ressourcen für andere Aktivitäten frei. (vgl. ebd.: 32)

### **2.3.3 Die stereotype Entscheidung**

Die stereotype Entscheidung stellt eine wiederkehrende Entscheidung dar und erfordert, im Gegensatz zur routinisierten Entscheidung, einen höheren kognitiven Aufwand. Sie sind durch Erfahrungen und/oder Gefühle und Emotionen bestimmt und werden anhand erlernter Bewertungsschemata geprüft. Es geht dabei beispielsweise um die Entscheidung, was in einem Restaurant bestellt wird oder welches Menü gewählt werden soll. Dabei wird die Konzentration auf bestimmte Merkmale gelenkt, wie zum Beispiel den Preis oder die Zusammenstellung eines Gerichts. Es werden dementsprechend Varianten gewählt, die bekannt und vertraut sind. Je häufiger Objekte oder Personen dargeboten werden, desto eher finden sie auch Gefallen. Es läuft ein minimaler Bewertungsprozess ab. (vgl. Jungermann ua. 2010: 33)

### **2.3.4 Die reflektierte Entscheidung**

Im Fall der reflektierten Entscheidung denkt der Entscheider explizit über seine Präferenzen nach, da keine gewohnten Vorlieben für die Optionen vorhanden

sind. Nach Informationen wird entweder im Gedächtnis oder auch in der Umgebung gesucht und aus diesen die Präferenzen geschlossen. Sie stellt daher eine bewusst getroffene Entscheidung dar, bei denen von vorgegebenen Optionen ausgegangen wird, zwischen welchen auch gewählt werden muss. Der kognitive Aufwand ist weit auf höher als bei den zuvor beschriebenen Entscheidungsebenen. (vgl. Jungermann ua. 2010: 34)

Es ist wichtig für das spätere Berufsleben zu üben, reflektierte Entscheidungen zu treffen, da dies die Chancen auf Erfolg erhöht. Fähigkeiten wie Selbstreflexion, Informationsverarbeitung und Informationsbewertung beschreiben wichtige Grundkompetenzen und können die Entscheidungsfähigkeit für das spätere Leben festigen.<sup>15</sup>

Auch die Entscheidung eine bestimmte Fremdsprache zu lernen wird als reflektierte Entscheidung bezeichnet. Die SchülerInnen müssen zwischen den vorgegebenen Optionen wählen und meist eigenständig darüber reflektieren, welche die passende Fremdsprache sein wird. Je nach Schule steht die Entscheidung schon in der ersten Klasse (9. Schulstufe) BHS oder erst in der dritten Klasse (11. Schulstufe) an. Im empirischen Teil dieser Arbeit wird unter anderem genauer erläutert, auf Grundlage welcher Motive die befragten SchülerInnen ihre Entscheidung getroffen haben.

---

<sup>15</sup> vgl. <http://www.schulpsychologie.at/bildungsinformation/nach-der-matura/lehrerinnen/hintergrundinfo/> (letzter Zugriff 03. März 2012).

### 2.3.5 Die konstruktive Entscheidung

Entscheidungen der konstruktiven Ebene verlangen den höchsten kognitiven Aufwand. Es werden nicht nur Handlungsvarianten entwickelt, sondern auch damit verbundene Konsequenzen generiert. (vgl. Curcio 2008: 196) Die Optionen sind nicht vorgegeben bzw. nicht genau definiert und auch die für die Entscheidung relevanten Werte sind unklar. Es müssen daher erst mögliche Optionen aufgestellt werden und Konsequenzen abgewogen werden. Sobald die Wahl der Optionen nicht definiert ist, kommt die Frage „*Was soll ich tun?*“ zum Vorschein. Dazu kommt, sobald auch die Richtung, in die die Wahl gehen soll unsicher ist, die Frage „*Was will ich eigentlich?*“. Dabei können vorläufige Wahlen stattfinden, die den Entscheidungsprozess jedoch nicht beenden müssen. Es wird logisch folgernd abgewogen, welche Möglichkeit zu welchem Ergebnis führen würde. (vgl. Jungermann ua. 2010: 36)

### 2.4 Sprache ist nicht gleich Sprache

In österreichischen BHS besteht meist ein großes Fremdsprachenangebot. Es geht darum, sich für eine geeignete Sprache zu entscheiden. Wichtig dabei ist, die richtige Entscheidung zu treffen, da Sprachen sehr unterschiedlich sind und man darauf achten sollte, was einem persönlich am besten liegt. Die Eigenschaften sind abhängig von der Individualität des LernerIn und der Lernerin:

- Welche Bedeutung hat die Sprache für mich als LernerIn?
- Habe ich Kontakt zu Sprechern dieser Sprache?
- Ist die Sprache leicht oder schwer?
- Wird die Sprache in meiner Umgebung benutzt?
- Werde ich die Sprache in meiner späteren Karrierelaufbahn brauchen können?

Diese und viele andere Fragen müssen von Lerner bzw. von der Lernerin individuell beantwortet werden, um auf diesen Weg die für ihn/sie richtige und passende Sprache zu finden. (vgl. Meißner 2008: 31)

Der Erwerb einer Fremdsprache (meist im schulischen Kontext) stellt immer ein gelenktes Erlernen einer Sprache dar und ist im Vergleich zum natürlichen Erwerb der Mutter- oder einer Zweitsprache deutlich schwieriger. Je nach Anzahl der vorgesehenen Wochenstunden ist der Kontakt zwischen dem Lerner/ der Lernerin und der neu erlernten Fremdsprache deutlich kürzer als mit der Erstsprache. (vgl. ebd.)

Folgende Sprachgruppen werden unterschieden (Meißner 2008: 33):

1. **Muttersprache:** die erste im Kontakt mit der Familie oder der unmittelbaren Umgebung erworbene Sprache (der Sprecher wird zum nativen Sprecher dieser Sprache).
2. **Zweitsprache:** die nach der Muttersprache erlernte Sprache: Sie ist in der Lernumgebung präsent und eventuell Sprache des Schulunterrichts.
3. **Fremdsprache:** „eine erlernte Sprache, die weder die Muttersprache des Lerners noch eine Umgebungssprache bzw. Sprache einer historisch ansässigen und anerkannten Sprechergemeinschaft ist und welche nicht als regelmäßige Unterrichtssprache dient.“
4. **Pflichtfremdsprache:** „Das Schulsystem verpflichtet die Schülerinnen und Schüler dazu, eine (bestimmte) Fremdsprache zu belegen.“
5. **Wahlpflichtfremdsprache:** „Das Schulsystem verpflichtet die Schülerinnen und Schüler dazu, ein sprachliches Fach aus einem bestimmten Angebot von Fächern zu wählen. Die Schulen sind verpflichtet, unter diesen Fächern ein fremdsprachliches Angebot bereit zu halten.“

Dörnyei & Otto (1998) unterscheiden drei Phasen im Falle der Wahl der Zielsprache (Meißner 2008: 34):

1. die prä-aktionale Phase (Wahlmotivation),
2. die aktionale Phase (Aktionsmotivation) und
3. die post-aktionale Phase (retrospektive Motivation).

Die Wahlmotivation repräsentiert die aufschlussreichste Phase, bezogen auf die Wahl der Zielsprache. Sie wird nochmals unterteilt in:

- Absichtsformierung,
- Absichtskonkretisierung und
- Zielfixierung.

Sie definieren das Ziel als „*erste konkrete mentale Repräsentationen eines herbeigewünschten finalen Zustandes*“. (ebd.)

Folgende fünf Faktoren beeinflussen die Zielfixierung (Meißner 2008: 34):

1. subjektive Bewertung der Normen,
2. handlungsstimulierende Werte, Ergebnisse und Konsequenzen der zielgebundenen Handlung (Instrumentalität),
3. ziel- oder zweckbezogene Potentialitäten,
4. umgebungsgenerierte Stimuli, Handlungsmöglichkeiten, familiäre Erwartungen,
5. Attitüden oder Einstellungen, die Sprachen und ihren Erwerb betreffen.

Versteckte Faktoren, die auf die konkrete Zielfixierung wirken sind (Meißner 2008: 35):

- **Integrativität** – der Wille, sich in die Zielkultur der sprechenden Sprache zu integrieren und so zu werden wie deren Sprecher.
- **Instrumentalität** – die Nützlichkeit, welche sich in den Augen des Lerner/der Lernerin mit der Beherrschung der Zielsprache verbindet.
- **Attitüden** – im Hinblick auf die Sprecher der Zielsprache und ihrer Sprechergemeinschaft.
- **Kulturelles Interesse** – Wertschätzung der zielkulturellen Produkte, wie sie in den Medien transportiert werden.
- **Vitalität** der zielsprachlichen Sprechergemeinschaft.
- **Milieu** – soziale Einflüsse in der direkten Umgebung.
- **Selbstvertrauen** – im Bereich der Sprachen bzw. des Spracherwerbs.

Die Wahl der Zielsprache ist daher mit zahlreichen Faktoren verbunden, mit deren Hilfe systematisch abgewogen wird, welches Ziel der/die Schüler/in verfolgt.

### 2.4.1 Attitüden zu Sprachen

Im Lexikon von Crystal (1985) werden Attitüden zu Sprachen folgendermaßen definiert:

*„Sprachliche Attitüden sind Empfindungen, die Menschen ihrer eigenen Sprache und fremden Sprachen entgegenbringen.“* (Meißner 2008: 15)

Der Begriff der sprachlichen Attitüden stammt ursprünglich aus der Sozialpsychologie und bezeichnet Annahmen und Werturteile über bestimmte Arten der sprachlichen Variation. Diese basieren auf Hypothesen und stereotypen Vorstellungen von den Eigenschaften dieser Varietäten. (vgl. Freunek 2007: 49f)

Fasold (1984) unterscheidet fünf attitudinale Implikationen (Meißner 2008: 16):

1. Attitüden zu einer Sprache korrelieren mit Attitüden gegenüber den Sprechern der Sprache oder der Frage stehenden sprachlichen Varietät;
2. Attitüden zu einer Sprache verändern die Sichtweise auf die betroffene sprachliche Varietät;
3. sprachliche Attitüden können beeinflussen, wie Lehrende ihre SchülerInnen betrachten;
4. Attitüden gegenüber einer Sprache können einen Effekt auf das Erlernen von Zweit- oder Fremdsprachen haben;
5. sprachliche Attitüden können einen Effekt auf die wechselseitige Verständlichkeit von zwei sprachlichen Varietäten haben.

## II Praktischer Teil

### 3. Empirische Untersuchung: Entscheidung der zweiten bzw. dritten lebenden Fremdsprache in einer BHS

Nach der umfangreichen theoretischen Abhandlung zum Fremdsprachenkonzept und dem Fremdsprachenangebot an österreichischen berufsbildenden höheren Schulen, soll im praktischen Teil dieser Arbeit die empirische Untersuchung mit den aus ihr resultierenden Ergebnissen vorgesellt und genau analysiert werden.

Vor Beginn der Studiendurchführung wurde beim Landesschulrat für Niederösterreich um *Genehmigung der Durchführung einer empirischen Untersuchung* angesucht, um die Befragung an den ausgewählten Schulen durchführen zu dürfen. Für die Umsetzung der Studie bestand kein Einwand seitens des Landesschulrats und somit konnte im Oktober 2011 mit der Studie begonnen werden.

Die Datenerhebung fand mittels Fragebögen an niederösterreichischen BHS in den Unterrichtsfächern Italienisch, Französisch und Spanisch statt. Die Bearbeitung des gesamten Erhebungsinstruments umfasste im Schnitt etwa zehn Minuten pro Klasse.

In diesem Kapitel werden Aufbau und Ergebnisse meiner Studie vorgestellt und analysiert.

Es wurden nicht nur BHS-SchülerInnen befragt, sondern auch Lehrerinterviews durchgeführt, um auf diesem Weg auch die Meinung und Position der Lehrkräfte einsehen zu können. Daher fand neben der schriftlichen Befragung auch eine mündliche Befragung statt, in der LehrerInnen in Form eines Interviews zu ihrer Fremdsprache befragt wurden.



### 3.1 Ziele der Studie

In der folgenden Untersuchung sollen die Motive in Hinblick auf die Wahl der jeweiligen Fremdsprache betrachtet werden. Die SchülerInnen wurden schriftlich befragt, was sie mit dem Zielland verbinden, um auf diese Weise eventuell gegebene Assoziationen und Stereotypen aufzudecken.

Das Hauptanliegen war, unter Einsatz des Fragebogens zu untersuchen, welche Motive ausschlaggebend dafür sind, sich für eine Fremdsprache zu entscheiden und ob die SchülerInnen im Nachhinein mit der Entscheidung zufrieden sind.

Es werden Hypothesen aufgestellt, die mit Hilfe der empirischen Studie zu bestätigen bzw. zu entkräften sind.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden mittels Microsoft Excel ausgearbeitet und in Diagrammen veranschaulicht.

### 3.2 Fragestellungen und Hypothesen

In dieser Arbeit sollen nicht nur die Motive der FremdsprachenlernerInnen erforscht und ausgewertet werden, sondern auch Zusammenhänge zwischen den Motiven und anderen Variablen untersucht werden.

Es ergeben sich aus der inhaltlichen Thematik folgende zentrale Fragestellungen und Hypothesen:

**Fragestellung 1:** Was verbinden SchülerInnen intuitiv mit dem Zielland?

**Fragestellung 2:** Welche Motive scheinen im Zusammenhang mit der Fremdsprache besonders wichtig bzw. nebensächlich?

**Fragestellung 3:** Sind die SchülerInnen mit ihrer Entscheidung und der gewählten Fremdsprache zufrieden oder hätten sie lieber eine andere Fremdsprache gelernt?

**Fragestellung 4:** In welcher Form wird „Werbung“ für eine Fremdsprache in den Schulen gemacht?

**Fragestellung 5:** Fühlen sich die SchülerInnen motiviert?

**Hypothese 1:**

**H<sub>1</sub>:** Fremdsprachen werden hauptsächlich gelernt, um sie im Urlaub nutzen zu können.

**H<sub>0</sub>:** Fremdsprachen werden nicht hauptsächlich gelernt, um sie im Urlaub nutzen zu können.

**Hypothese 2:**

**H<sub>1</sub>:** Spanisch ist eine leicht zu lernende, einfache Sprache.

**H<sub>0</sub>:** Spanisch ist keine leicht zu lernende, einfache Sprache.

**Hypothese 3:**

**H<sub>1</sub>:** Französisch ist eine komplexe, schwierige Sprache.

**H<sub>0</sub>:** Französisch ist keine komplexe, schwierige Sprache.

**Hypothese 4:**

**H<sub>1</sub>:** FranzösischlernerInnen sind aufgrund der schwierigen Sprache mehr motiviert als LernerInnen anderer romanischer Sprachen.

**H<sub>0</sub>:** FranzösischlernerInnen sind aufgrund der schwierigen Sprache weniger motiviert als LernerInnen anderer romanischer Sprachen.

### **Hypothese 5:**

**H<sub>1</sub>:** Schülerinnen sind generell motivierter eine Fremdsprache zu lernen als ihre männlichen Kollegen.

**H<sub>0</sub>:** Schülerinnen sind generell nicht motivierter eine Fremdsprache zu lernen als ihre männlichen Kollegen.

### **Hypothese 6:**

**H<sub>1</sub>:** Wenn der/die Fremdsprachenlehrer/in sympathisch ist, sind die SchülerInnen motivierter.

**H<sub>0</sub>:** Wenn der/die Fremdsprachenlehrer/in sympathisch ist, sind die SchülerInnen nicht motivierter.

### **Hypothese 7:**

**H<sub>1</sub>:** Schülerinnen sind in den Fremdsprachenklassen in der Überzahl.

**H<sub>0</sub>:** Schülerinnen sind in den Fremdsprachenklassen nicht in der Überzahl.

## **3.3 Methode**

Insgesamt bearbeiteten 317 SchülerInnen den Fragebogen, fünf davon wurden unzureichend ausgefüllt und daher nicht in die Analyse aufgenommen. Es fand folgedessen eine Auswertung von insgesamt 312 Datensätzen statt.

Es nahmen 212 Schülerinnen und 100 Schüler an der Befragung teil, davon füllten 162 Personen den Italienisch-, 110 Personen den Französisch und 40 Personen den Spanischfragebogen aus.

### 3.3.1 Fragebogen

Vor Präzisierung der Fragestellung wurden erste Ideen in Form eines Brainstormings gesammelt, um den Untersuchungsbereich einzugrenzen und die wichtigsten Aspekte aufzulisten, nach dem Motto: „*Was will ich genau wissen und erforschen?*“. (Raab-Steiner 2010: 45) Im nächsten Schritt ging es an die Konstruktion des Fragebogens.

Der Fragebogen enthält sowohl geschlossene, als auch vereinzelt offene Fragen. Die geschlossenen Fragen werden lediglich durch Ankreuzen von den SchülerInnen beantwortet, bei den offenen Fragen müssen diese selbstständig, ohne Vorgabe antworten. (vgl. ebd.: 48)

Der von mir zusammengestellte Fragebogen umfasst insgesamt elf Fragen und ist auf drei A4-Seiten zusammengefasst. Die SchülerInnen, deren Eltern durch Unterschrift am Elterninformationsblatt zugestimmt haben an der empirischen Untersuchung teilnehmen zu können, beantworten diese selbstständig.

Ich habe mich für die Variante des schriftlichen Befragens entschieden, da es sich dabei um eine leicht durchführbare Untersuchungsvariante handelt und sich besonders für die Befragung großer homogener Gruppen eignet. (vgl. ebd.: 44)

Da es leider nicht jedes Mal möglich war während einer schriftlichen Befragung anwesend zu sein, entzog sich mir in einigen Klassen die Kontrolle als Untersuchungsleiterin, was man als Nachteil auffassen könnte, da es eine schwer zu kontrollierende Erhebungssituation darstellt. (vgl. Raab-Steiner 2010: 45) In diesen Situationen übernahm, nach vorheriger Absprache, die Fremdsprachenlehrkraft die Leitung bei der Studie und konnte den SchülerInnen bei eventuell auftretenden Fragen zur Seite stehen.

Der Fragebogen beginnt mit einer kurzen Einleitung, die für die Motivation zur Bearbeitung relevant sein kann. Darin wird erklärt, zu welchem Zweck die Befragung durchgeführt wird und dass die Fragen ehrlich, vollständig und gewissenhaft zu beantworten sind. Danach folgt eine klare und kurze Darstellung der Person und der Schule, die für die Auswertung von Bedeutung sind. (vgl. ebd.: 49)

Um die Richtlinien zur Formulierung der Fragen einzuhalten, wurde auf die Gesamtlänge geachtet, da der Bogen in einer zumutbaren Zeit, angepasst an die jeweilige Zielgruppe, auszufüllen sein soll. Des Weiteren war eine sinnvolle Abfolge der Fragen wichtig, um eine klare Struktur zu gewährleisten. Ausdrücke wie „immer“, „alle“, „keiner“ und „niemals“ wurden vermieden, da diese als unrealistisch angesehen werden können. (vgl. Raab-Steiner 2010: 51)

Insgesamt nahmen nach Genehmigung durch den Landesschulrat sechs berufsbildende Schulen in Niederösterreich an der empirischen Untersuchung teil:

1. Handelsakademie Hollabrunn,
2. Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Hollabrunn,
3. Handelsakademie Tulln,
4. Höhere Lehranstalt Baden,
5. Handelsakademie Baden,
6. Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Biedermannsdorf.

Bei der Untersuchung wurden alles in allem 312 Fragebögen vollständig ausgefüllt und anschließend ausgewertet.

Um sicher zu gehen, dass der Fragebogen für SchülerInnen verständlich und klar formuliert wurde, fand eine kleine Teststudie in Form einer Kleingruppe mit insgesamt fünf Schülerinnen statt, die sich freiwillig bereit erklärten, an einem Probedurchlauf der empirischen Untersuchung teilzunehmen. Nach Auswertung der Ergebnisse der Kleingruppe mussten einige Fragen vereinfacht und andere Fragen neu formuliert werden. Nach erneuter Testung war der überarbeitete Fragebogen bereit den SchülerInnen der BHS vorgelegt zu werden.

### 3.3.2 Ablauf der Befragungen

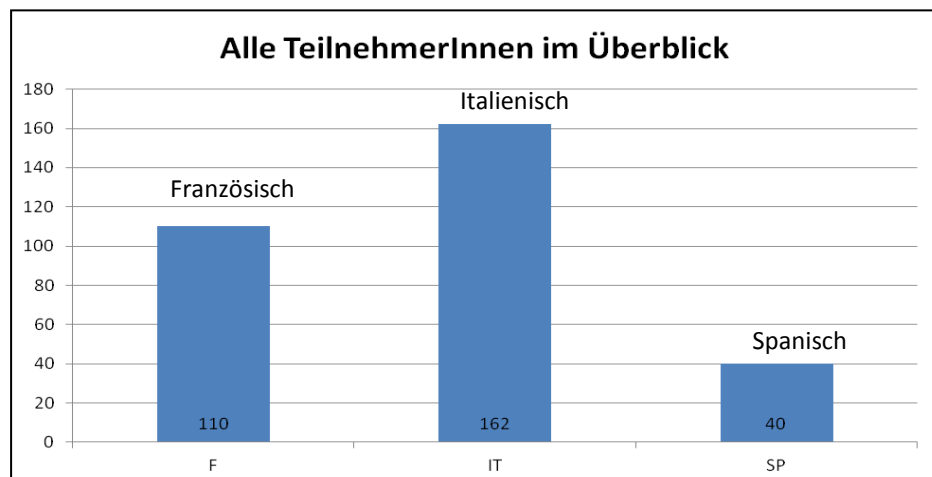
Vor Beginn der Befragung an den teilnehmenden berufsbildenden höheren Schulen wurde beim Landesschulrat für Niederösterreich um Genehmigung der Durchführung der empirischen Untersuchung angesucht. Als Voraussetzung für die Erlaubnis durch den Landesschulrat galt es, vor Beginn der Erhebungen das Einverständnis der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten und die Zustimmung der jeweiligen Direktion einzuholen. Nach schriftlicher Einwilligung durch den Landesschulrat konnte ich damit beginnen, mich mit den Schulen in Verbindung zu setzen, um mit den jeweiligen FremdsprachenlehrerInnen einen Termin für die Untersuchung zu vereinbaren. Beim ersten Termin wurde in den Klassen das Elterninformationsblatt ausgeteilt, welches die SchülerInnen vom Erziehungsberechtigten unterschreiben ließen, und dem Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin ausgefüllt retournierten. Beim zweiten Termin wurde der Fragebogen ausgeteilt und von den SchülerInnen, deren Eltern die Teilnahme bestätigten, ausgefüllt.

Die Durchführung nahm pro Klasse etwa zehn Minuten in Anspruch. Die meisten Klassen benötigten Hilfe dabei anzugeben, ob die ausgewählte Fremdsprache als zweite oder als dritte Fremdsprache gelernt wird, da sie dies nicht wussten (siehe Fragebogen Frage 2/c). Fast alle SchülerInnen erklärten sich bereit, an der Studie teilzunehmen, vereinzelt gab es Ausnahmen, die während der Befragung vom Klassenlehrer bzw. von der Klassenlehrerin mit einer schriftlichen Aufgabe beschäftigt wurden. Im Oktober 2011 durfte mit der Befragung begonnen werden, im Dezember 2011 war die Studie, kurz vor Beginn der Weihnachtsferien, an den teilnehmenden Schulen abgeschlossen und es konnte mit der Auswertung begonnen werden.

### 3.4 Bearbeitung der Daten

Zur statistischen Auswertung und der Darstellung der Ergebnisse wurde das Programm Microsoft Office Excel 2007 verwendet. Ende Dezember 2011 begann die Eingabe der Daten in eine Microsoft Excel Tabelle, anschließend startete die Analyse der 312 Datensätze.

Die TeilnehmerInnen der Studie in den drei Fremdsprachen Französisch, Italienisch und Spanisch gliedern sich wie folgt:



In Französisch gab es 110 SchülerInnen, die an der Studie teilnahmen, 28% davon waren männlich, 82% weiblich. Der Großteil der Befragten kam aus Italienischklassen, insgesamt 162 Personen, 31% Buben und 69% Mädchen. Leider gab es nur zwei teilnehmende Spanischklassen mit 40 Personen, in denen das Geschlechterverhältnis ziemlich ausgewogen blieb.

Alles in allem nahmen jedoch deutlich mehr Schülerinnen an der Befragung teil, das Verhältnis Buben zu Mädchen steht 1:2,125, also 68% Mädchen zu 32% Buben.

### 3.4.1 Genderverteilung

Bei insgesamt 312 Befragten nahmen 100 männliche und 212 weibliche FremdsprachenlernerInnen teil. Es überwiegt daher eindeutig das weibliche Geschlecht. Die Geschlechterverteilung bezogen auf die jeweilige Fremdsprache wird in der folgenden Abbildung 8 verdeutlicht:

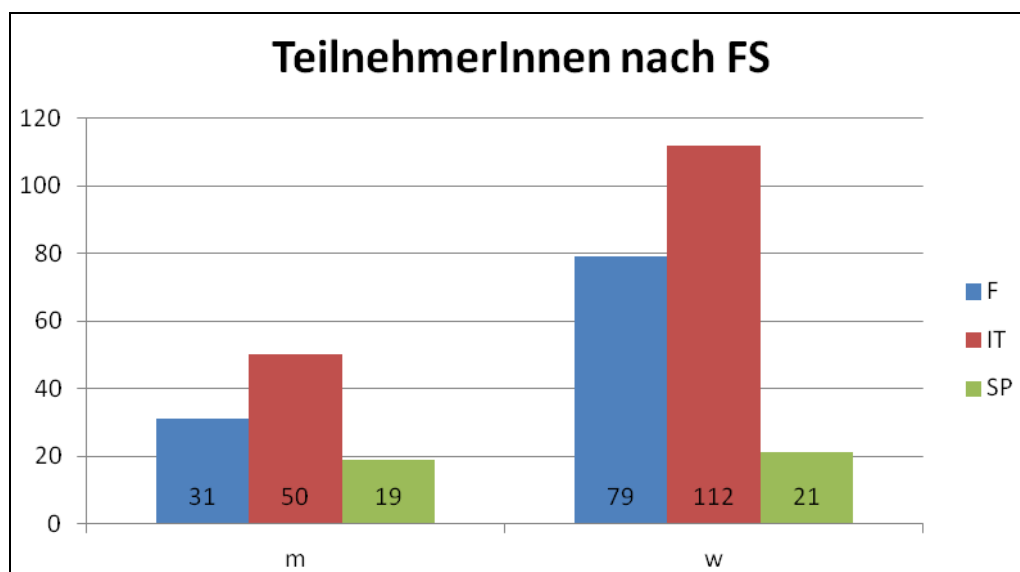


Abbildung 8: Übersicht Geschlechterverteilung aller Fremdsprachen.

Die meiste Beteiligung gab es bei den Italienisch-Teilnehmerinnen, die wenigste Beteiligung fand in den Spanischgruppen statt, da sich insgesamt nur zwei Spanischklassen bereit erklärten, an der Untersuchung teilzunehmen. In den zwei Klassen gab es 19 Schüler und 21 Schülerinnen. Somit lässt sich feststellen, dass jede der teilnehmenden Klassen bzw. Gruppen einen höheren Mädchenanteil aufweist.



Die Prozentsätze der Mädchen erschließen sich wie folgt:

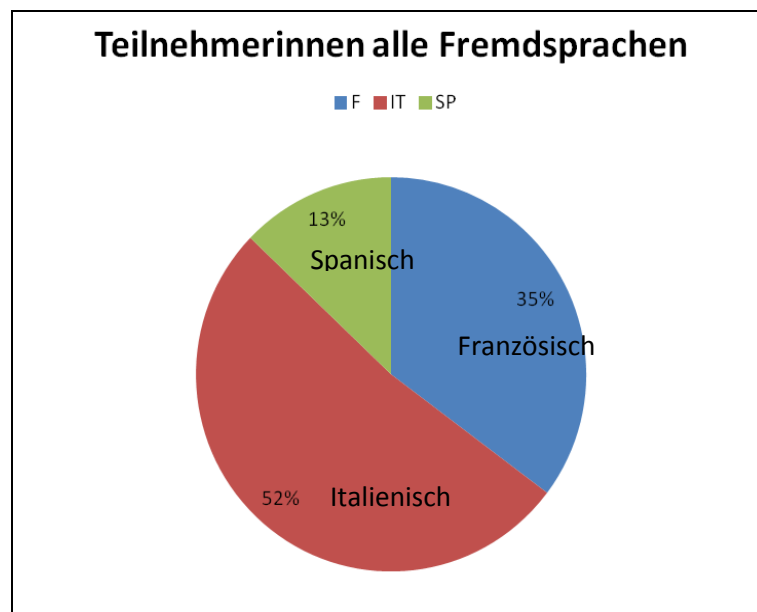


Abbildung 9: Übersicht weibliche Teilnehmer aller Fremdsprachen.

- 52% der Schülerinnen füllten den Italienisch-Fragbogen aus,
- 35% der Schülerinnen füllten den Französisch-Fragebogen aus und
- 13% der Schülerinnen füllten den Spanisch-Fragebogen aus.

Der Großteil der Befragten, das heißt mehr als die Hälfte, lernt Italienisch, insgesamt 112 Schülerinnen, die übrigen Schülerinnen wurden aus Französisch- und Spanischklassen befragt.

Auch laut Bildungsstatistik ist der Anteil der weiblichen Schulbesuchern und Maturaabsolventen höher als der ihrer männlichen Kollegen. In den berufsbildenden höheren Schulen gab es im Schuljahr 2009/10 österreichweit insgesamt 137.534 SchülerInnen, davon waren 69.985 weiblich. (vgl. Bmukk 2011: Schulen, Klassen und SchülerInnen - Österreich 2009/10)

Lange Zeit stand die Benachteiligung der Mädchen im Vordergrund des allgemeinen Interesses, mittlerweile belegen jedoch Forschungsergebnisse, dass Mädchen und junge Frauen heute formal besser gebildet sind als Buben und junge Männer. 51,8% der Mädchen und 41,5% der Buben besuchen eine weiterführende Schule mit Matura. (vgl. Herzog-Punzenberger 2006: 10)

Die Prozentsätze der Buben erschließen sich wie folgt:

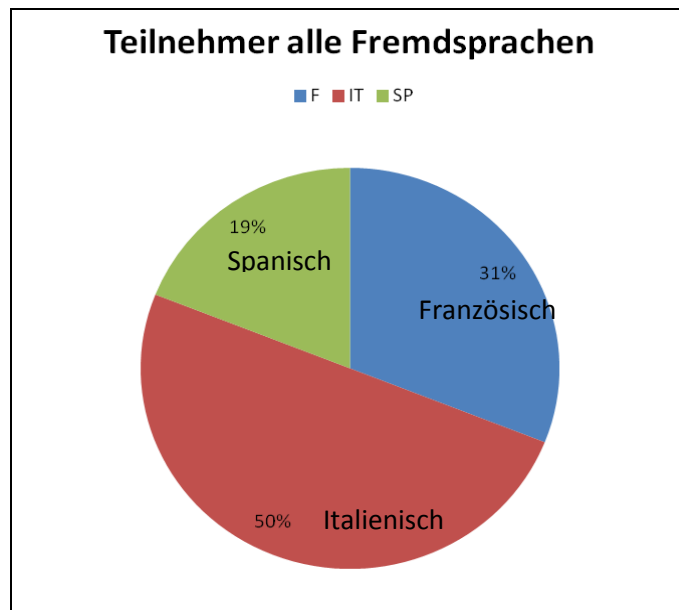


Abbildung 10: Übersicht männliche Teilnehmer aller Fremdsprachen.

- 50% der Schüler füllten den Italienisch-Fragebogen aus,
- 31% der Schüler füllten den Französisch-Fragebogen aus und
- 19% der Schüler füllten den Spanisch-Fragebogen aus.

Auch der Großteil der Schüler wurde aus den Italienischklassen befragt, das waren insgesamt 50 Personen, die andere Hälfte stammte aus den Spanisch- und Französischklassen.

Es ist bekannt, dass typisch weibliche und männliche Interessen und Aktivitäten oft unterschiedlich sein können. Bestimmte Bereiche und auch Schulfächer fallen in die Geschlechterstereotypen und bekommen auf diese Weise sowohl männliche, als auch weibliche Merkmale. Im Bereich der Fremdsprachen herrscht laut Studien weibliche Überlegenheit, verglichen mit mathematischen oder technischen Gebieten, auf denen meist männliche Überlegenheit dominiert. Dementsprechend ist bewiesen, dass Jugendliche weniger Interesse an Bereichen zeigen, die mit dem anderen Geschlecht zusammenhängen. Daraus lässt sich schließen, dass der Fremdsprachenunterricht ein weiblich dominierter

Bereich ist und beispielsweise höhere technische Lehranstalten, die den Schwerpunkt auf Mathematik und Naturwissenschaft legen, vorwiegend männliche Domänen darstellen. (vgl. Beermann ua. 1992: 46f)

An der Befragung nahmen zwei Schultypen der BHS teil, insgesamt drei Schulen der Handelsakademie und drei Schulen für wirtschaftliche Berufe. An beiden Formen ist deutlich zu erkennen, dass das weibliche Geschlecht in der Überzahl ist.

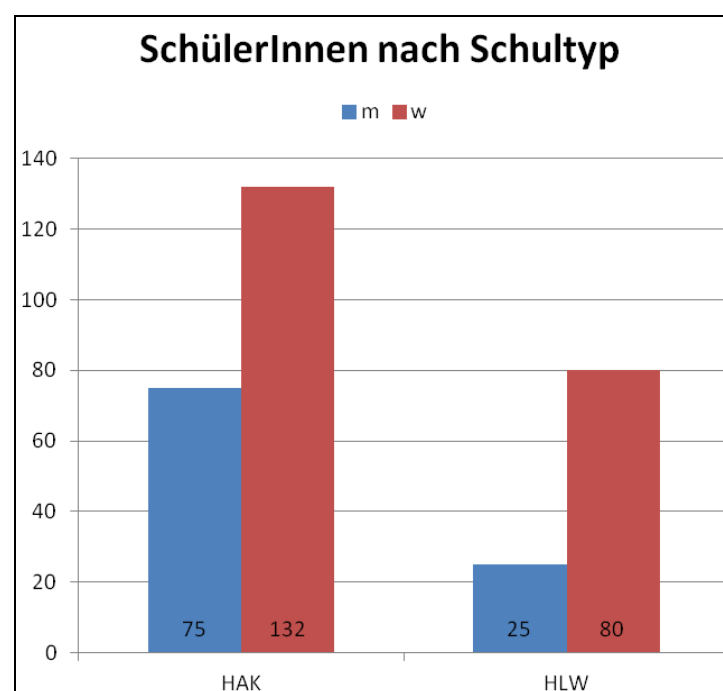


Abbildung 11: Übersicht SchülerInnen nach Schultyp.

Der unmittelbare Vergleich zeigt deutlich den Geschlechterunterschied der zwei Schultypen. In der Handelsakademie nahmen rund 36% männliche und 64% weibliche Schüler teil. An der höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe nahmen rund 24% männliche und 76% weibliche Schüler teil. In den Fremdspracheklassen lässt sich eine Tendenz vermerken, nämlich eine deutliche Mehrheit der Mädchen. Die Entwicklung dieser Zahl seit dem Schuljahr 1960/61 lässt sich an der folgenden Tabelle 7 genauer betrachten:

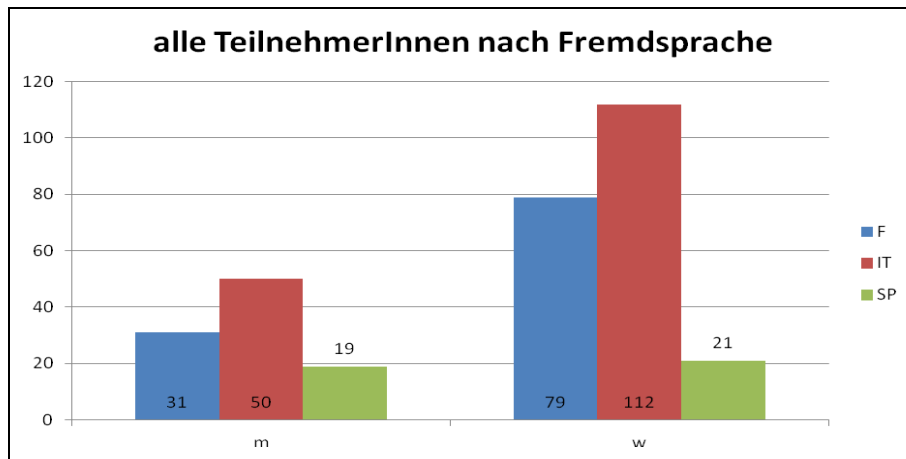
	SchülerInnen im Schuljahr					
	1960/61	1970/71	1980/81	1990/91	2000/01	2005/06
<b>HAK</b>	7.876	10.871	31.093	35.496	41.489	43.777
Frauenanteil in %	57,9	50,8	58,4	63,7	62,0	61,0
<b>HLW</b>	1.092	3.111	10.728	14.279	22.939	27.049
Frauenanteil in %	100,0	100,0	100,0	97,6	94,2	91,6
<b>HTL</b>	10.944	15.357	31.314	46.215	55.902	60.040
Frauenanteil in %	2,6	3,0	9,8	19,7	23,5	23,7

**Tabelle 7:** SchülerInnen nach Schulart, Bundeskanzleramt Frauen S. 64:  
<http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=26402> (letzter Zugriff 02.03.2012)

Seit den Aufzeichnungen aus dem Schuljahr 1960/61 lässt sich erkennen, dass der Anteil der Frauen in den Handelsakademien stets über der Hälfte liegt. Ein erkennbarer Unterschied ist bei den höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe zu vernehmen, da diese Schulsparte erst in den letzten Jahren auch von Buben besucht wird. Es handelt sich um einen Schultyp, der nach wie vor eher von Mädchen besucht wird. Ein umgekehrter Trend ist in den höheren technischen Lehranstalten zu erkennen, die seit den Aufzeichnungen aus dem Schuljahr 1960/61, bis ins Schuljahr 2005/06 überwiegend von Buben besucht wird.

### 3.4.2 Ergebnisse der Schülerfragebögen

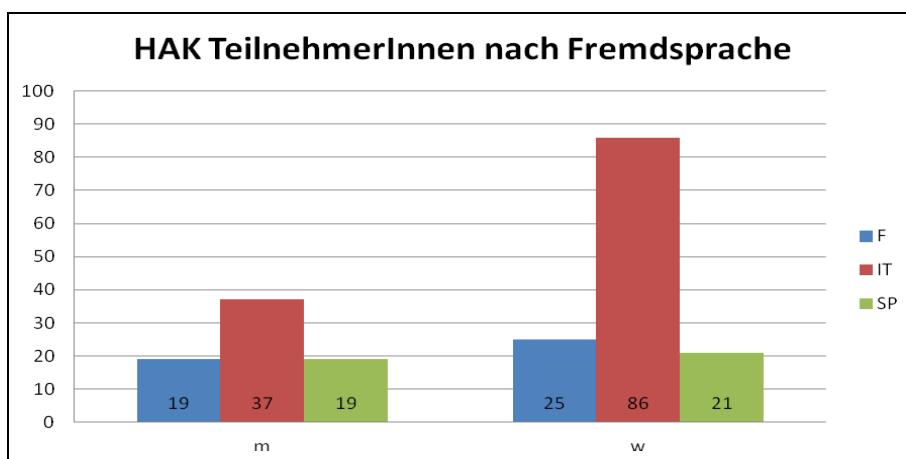
Die Fragebögen wurden von insgesamt 312 SchülerInnen mit den Fremdsprachen Italienisch, Französisch und Spanisch ausgefüllt und anhand dieser Grundlage ausgewertet. Die genauen Teilnehmerzahlen je Fremdsprache wurden in folgender Abbildung 12 ersichtlich gemacht:



**Abbildung 12:** Übersicht aller SchülerInnen nach Fremdsprache

In den insgesamt 14 Klassen der sechs teilnehmenden Schulen ist zu erkennen, dass der Anteil der befragten SchülerInnen vorwiegend aus den Italienischklassen stammt, nämlich 52%. 35% der TeilnehmerInnen wählte Französisch und 13% der Befragten kam aus den Spanischklassen.

Die Befragung wurde an niederösterreichischen BHS durchgeführt, zum einen Teil an Handelsakademien, zum anderen an höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe, da die Fremdsprachen vorwiegend an diesen Schultypen zur Wahl stehen. Die HAK-TeilnehmerInnen gliedern sich wie folgt:



**Abbildung 13:** Übersicht aller SchülerInnen der HAK

66% der SchülerInnen gaben an, die HAK zu besuchen. An nur einer Schule der teilnehmenden Handelsakademien war es möglich, auch Spanisch zu wählen. Daher stammt der kleinste Anteil der Befragten aus Spanischklassen.

Die HLW-TeilnehmerInnen gliedern sich wie folgt:

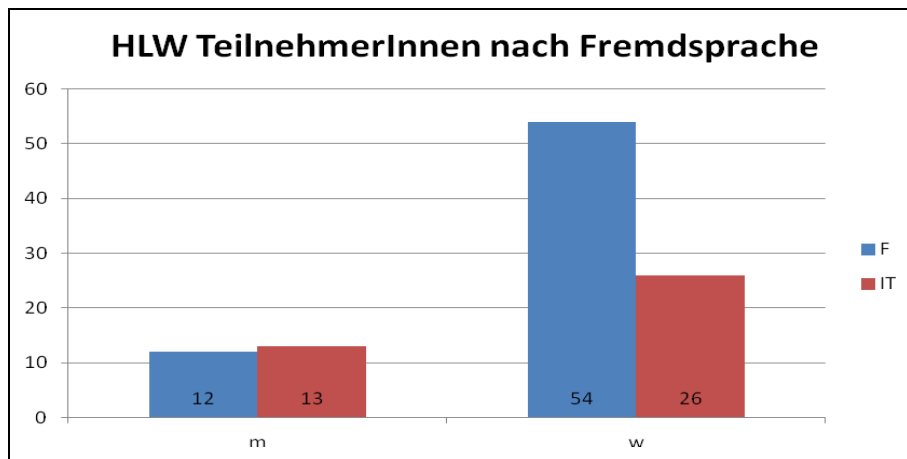


Abbildung 14: Übersicht aller SchülerInnen der HLW

34% der Befragten kamen aus der HLW. An den teilnehmenden Schulen gab es die Möglichkeit zwischen Italienisch und Französisch, in manchen Fällen auch Russisch zu wählen. Keine der Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe bot Spanisch an, aus diesem Grund war es leider nicht möglich Spanischklassen aus diesem Schultyp in die Befragung aufzunehmen.

Die Schulstufen der TeilnehmerInnen gliedern sich wie folgt:

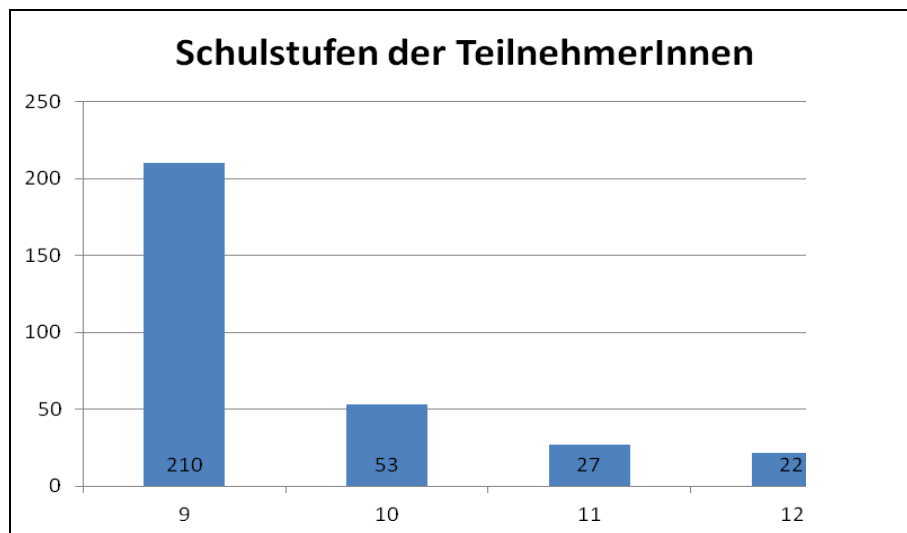
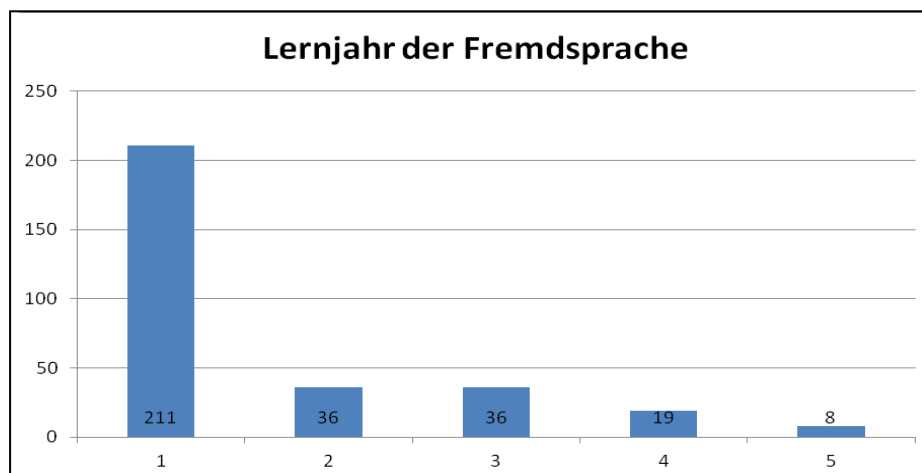


Abbildung 15: Übersicht aller teilnehmenden Schulstufen

SchülerInnen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren erklärten sich bereit, an der Befragung teilzunehmen. Mehr als die Hälfte der Befragten, nämlich 67%, befanden sich in der 9. Schulstufe, das heißt in der ersten Klasse der BHS. Da

die Befragung von Oktober bis Dezember 2011 stattfand, hatten die SchülerInnen zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Wochen Unterricht in der kurz zuvor gewählten Fremdsprache, und somit schon reichlich Zeit darüber zu reflektieren. 17% kam aus der 10. Schulstufe, der zweiten Klasse, die die Fremdsprache bereits über ein Schuljahr gelernt hat und sich entsprechend schon ein Urteil bilden konnte. Rund 9% der SchülerInnen befand sich in der 11. Schulstufe und 7% in der 12. Schulstufe, der vierten Klasse der BHS.

Die folgende Abbildung 16 verdeutlicht die Lernjahre der TeilnehmerInnen:



**Abbildung 16:** Übersicht der Lernjahre aller Fremdsprachen.

Der Mehrheit der TeilnehmerInnen stand im ersten Lernjahr der Fremdsprache, insgesamt 68%. Der Rest der Befragten befand sich im zweiten bis hin zum fünften Lernjahr.

### 3.4.2.1 Italienisch

In diesem Kapitel folgt die Analyse und graphische Darstellung der Ergebnisse aus den Italienisch-Fragebögen.

Von den 312 Befragten wählten 162 SchülerInnen Italienisch, 112 davon weiblich, 50 männlich. Die genaue prozentuelle Verteilung ist der folgenden Abbildung 17 zu entnehmen:

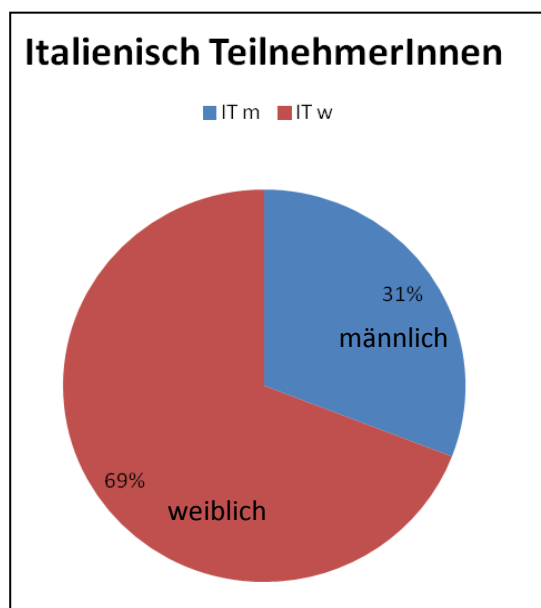


Abbildung 17: Übersicht aller Italienisch TeilnehmerInnen.

Wie aus der Abbildung ersichtlich wird, überwiegt in den Italienischklassen eindeutig das weibliche Geschlecht. Der Anteil der weiblichen Schulbesucher in Fremdsprachenklassen ist daher auch in den teilnehmenden Klassen im Schuljahr 2011/12 höher, als der Anteil der männlichen Schulbesucher, was die Ergebnisse der Bildungsstatistik bei einer österreichweiten Untersuchung aus den Vorjahren bestätigen.



Auf die Frage: „*War es schwer dich für eine Fremdsprache zu entscheiden?*“ antworteten die SchülerInnen der Italienischklassen wie folgt:

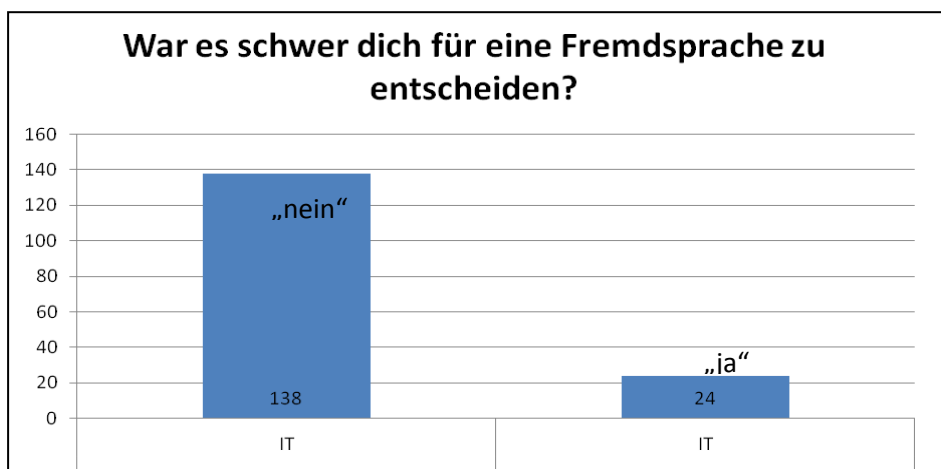


Abbildung 18: Frage 5 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Insgesamt gaben 138 SchülerInnen der Italienischklassen an, dass es nicht schwer war sich für eine Fremdsprache zu entscheiden. 24 SchülerInnen fiel es jedoch trotzdem schwer, das sind rund 17% der TeilnehmerInnen. Der Mehrheit der Befragten ist es leicht gefallen, sich für eine Fremdsprache zu entscheiden. Daraus lässt sich schließen, dass die Personen, die sich in ihrer Entscheidung zur Wahl einer Fremdsprache von Anfang an sicher sind, auf Grundlage ihrer Einstellungen und persönlichen Motive leicht eine Fremdsprache wählen können.

Auf die Frage: „*Hättest du lieber eine andere Fremdsprache gelernt?*“ antworteten die SchülerInnen der Italienischklassen wie folgt:

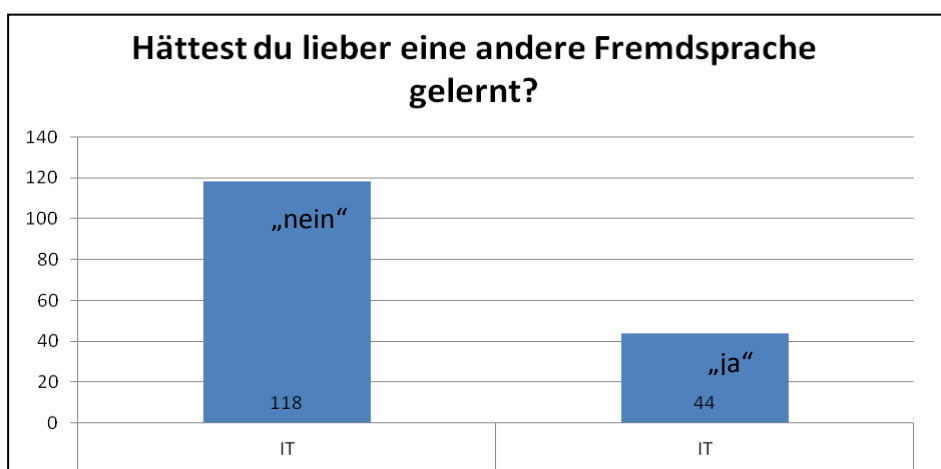


Abbildung 19: Frage 6 aus dem Italienisch-Fragebogen.

73% der SchülerInnen sind mit ihrer Wahl zufrieden und hätten nicht lieber eine andere Fremdsprache gelernt. Die restlichen 27%, weniger als ein Drittel, hätte im Nachhinein lieber eine andere Fremdsprache gelernt als die, die sie schlussendlich gewählt haben. Nach der anschließenden Frage, welche Sprache sie lieber gelernt hätten, antworteten 28 der 44 SchülerInnen, dass sie lieber Spanisch gelernt hätten, also rund 64%. An zweiter Stelle steht Französisch, mit sechs Nennungen, rund 14%. Fünf SchülerInnen hätten anstatt Italienisch lieber Russisch gelernt, weitete Nennungen waren Latein, Türkisch, Ungarisch, Albanisch, Japanisch und Tschechisch. Der meist genannte Grund, warum 64% lieber Spanisch gelernt hätte ist, da es sich bei Spanisch um eine Weltsprache handelt, die von vielen Leuten gesprochen wird und außerdem einen schönen Klang besitzt. Weitere Fremdsprachen wurden genannt, da die SchülerInnen bereits Vorkenntnisse aus der Unterstufe hatten bzw. sich für diese Sprache interessieren, diese aber leider nicht an der Schule angeboten wird.

Auf die Frage: „*Bist du im Nachhinein mit deiner Entscheidung zufrieden?*“ antworteten die SchülerInnen der Italienischklassen wie folgt:

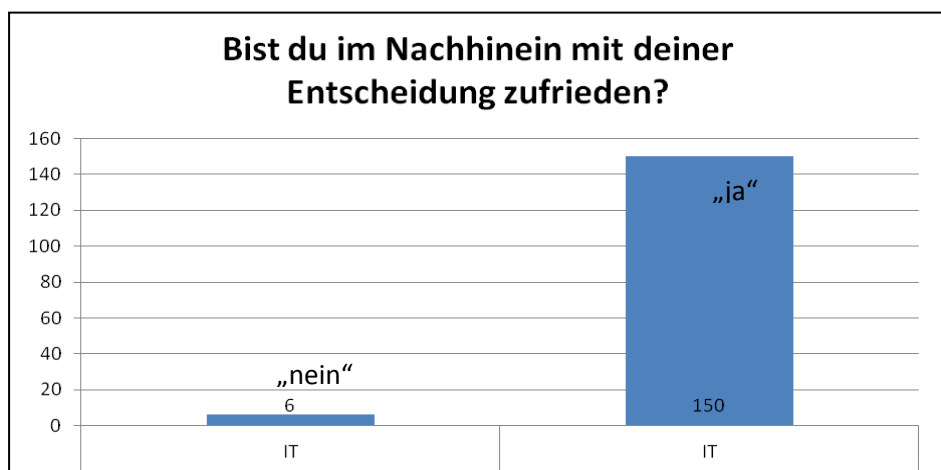


Abbildung 20: Frage 7 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Rund 96% der SchülerInnen in den Italienischklassen gaben an, im Nachhinein mit ihrer Entscheidung zufrieden zu sein. Nur sechs Personen wählten „nein“ und fühlten sich demnach unzufrieden mit ihrer Entscheidung. Insgesamt sechs SchülerInnen übersprangen diese Frage und konnten sich nicht entscheiden, welche Antwort sie wählen sollten. Dieses eindeutige Ergebnis zeigt, dass auch wenn 27% der Befragten lieber eine andere Fremdsprache gewählt hätten, die

Mehrheit mit ihrer Entscheidung trotzdem zufrieden ist. Die am meisten geäußerte Begründung dafür war, dass es sich bei Italienisch um eine interessante, schöne Sprache handelt, für die zwar gelernt werden muss wie für jedes andere Fach auch, aber solange diese von einer fairen, sympathischen Lehrkraft unterrichtet wird, zeigten sich die SchülerInnen motiviert und positiv gestimmt gegenüber dem Fremdsprachenunterricht.

Auf die Frage: „*Wurde in deiner Schule besonders viel »Werbung« für eine Fremdsprache gemacht?*“ antworteten die SchülerInnen der Italienischklassen wie folgt:

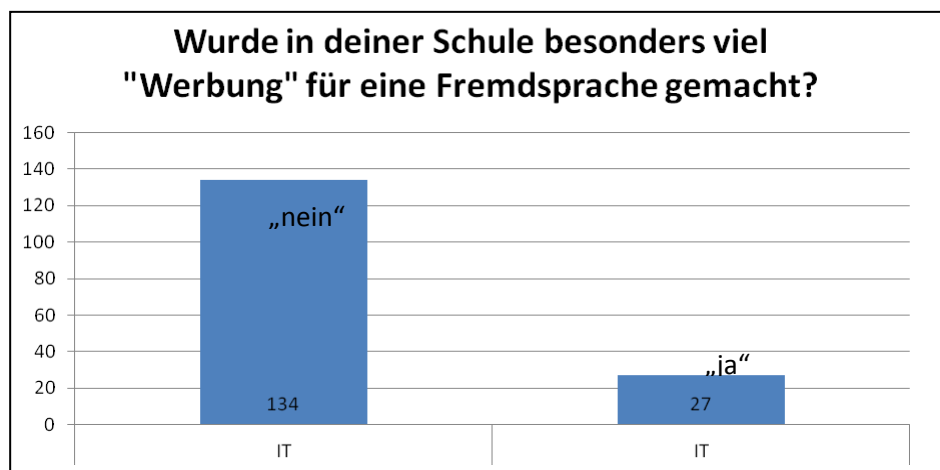
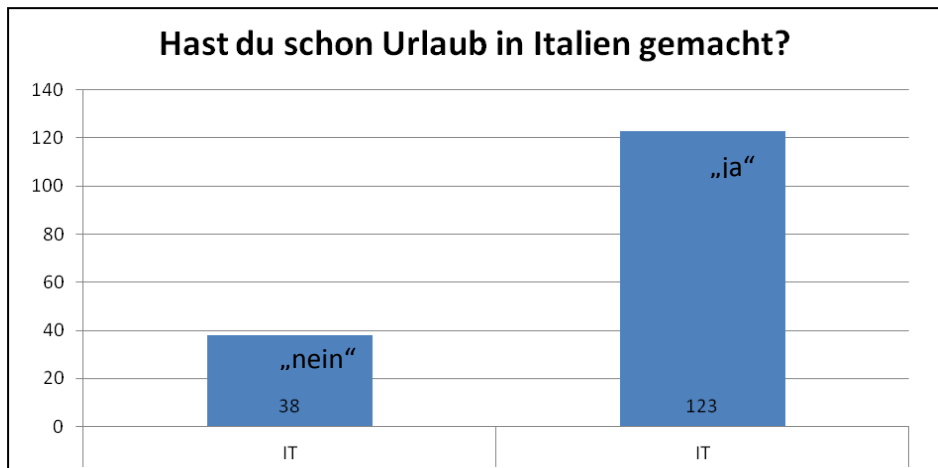


Abbildung 21: Frage 8 aus dem Italienisch-Fragebogen.

83% gab an, dass in ihrer Schule nicht besonders viel Werbung für eine Fremdsprache gemacht wurde. Die restlichen 17% waren jedoch der Meinung, dass in einigen Fremdsprachen Werbung gemacht wurde, meist an den Tagen der offenen Tür der jeweiligen Schule, an denen auch die angebotenen Fremdsprachen vertreten waren und dementsprechend angeworben wurden.

Auf die Frage: „*Hast du schon Urlaub in Italien gemacht?*“ antworteten die SchülerInnen der Italienischklassen wie folgt:

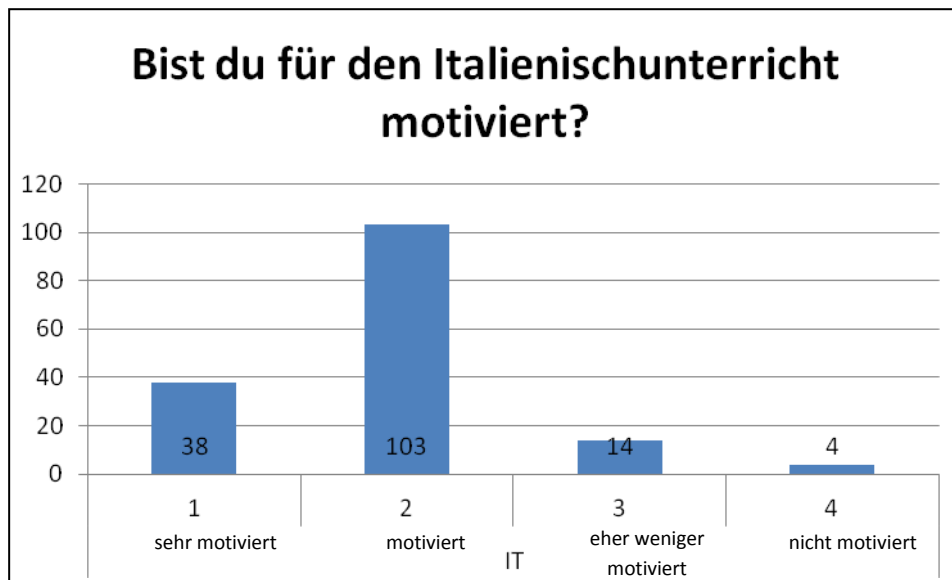


**Abbildung 22:** Frage 10 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Die Mehrheit der Befragten in den Italienischklassen gab an, bereits Urlaub in Italien gemacht zu haben, das sind rund 76%. Dieses Resultat bestätigt, dass Italien ein beliebtes Reiseziel ist, das die SchülerInnen mit Sommer, Sonne, Strand und Meer verbindet.<sup>16</sup> Die restlichen 24% der Befragten konnten noch keinen Urlaub in Italien verbringen. Schon seit den 90er Jahren gilt Italien als beliebtestes, ausländisches Reiseziel der Österreicher. Zwar hat der Anteil in den letzten Jahren statistisch gesehen abgenommen, trotzdem steht es nach wie vor auf dem ersten Platz. (vgl. STATISTIK AUSTRIA: Reisegewohnheiten der österreichischen Bevölkerung 2011)

Auf die Frage: „*Bist du für den Italienischunterricht motiviert?*“ antworteten die SchülerInnen der Italienischklassen wie folgt:

<sup>16</sup> Das ergibt sich aus Frage 3 des Fragebogens – genaue Auswertung siehe Punkt 3.4.7 Auswertung der offenen Fragen.

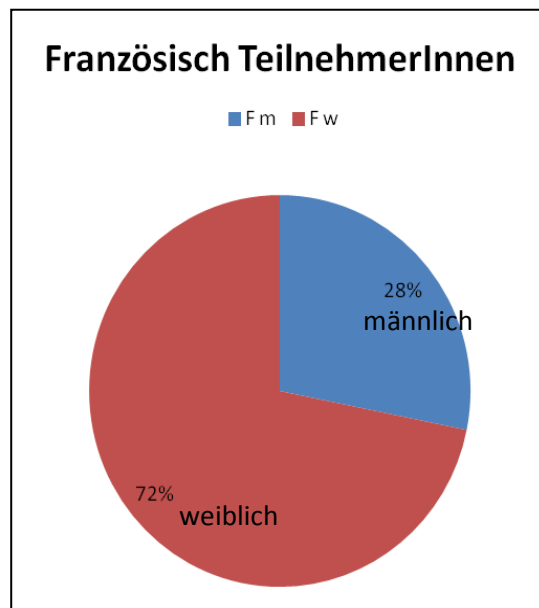


**Abbildung 23:** Frage 11 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Insgesamt 89% der SchülerInnen fühlten sich im Italienischunterricht motiviert, das sind 141 Personen; 24% davon meinten sogar sehr motiviert zu sein. Nur 9% der insgesamt 162 befragten SchülerInnen gaben an, weniger motiviert zu sein, 3% fühlte sich sogar nicht motiviert. Der Geschlechtervergleich zeigt, dass 88% der Mädchen und 89% der Buben im Italienischunterricht motiviert sind. 12% der Schülerinnen und 11% der Schüler gaben an, weniger bzw. nicht motiviert zu sein. Die am häufigsten genannte Begründung, warum sich die SchülerInnen motiviert fühlten war, dass sie die Sprache sehr gerne lernen, es ihnen Spaß macht und sie die/den ItalienischlehrerIn sehr sympathisch finden, was zum Mitlernen anregt. Diejenigen, die meinten nicht motiviert zu sein begründeten dies, indem sie aussagten, dass der Unterricht sehr trocken und eintönig sei und es anstrengend ist, eine neue Fremdsprache zu lernen.

### 3.4.2.2 Französisch

Von den 312 Befragten wählten 110 SchülerInnen Französisch, 79 davon weiblich, 31 davon männlich. Die genaue prozentuelle Verteilung ist der folgenden Abbildung zu entnehmen:



**Abbildung 24:** Übersicht aller Französisch TeilnehmerInnen.

Auch in den Französischklassen ist deutlich zu sehen, dass das weibliche Geschlecht überwiegt. In allen teilnehmenden Schulen gab es die Möglichkeit, Französisch zu wählen. Somit stellte Französisch die am meisten vertretene Sprache der Untersuchung dar. Trotz ihres schwierigen Rufs und der zunehmenden Unbeliebtheit gegenüber den Jugendlichen repräsentiert sie an den Schulen nach wie vor eine gern gesehene Sprache.

Auf die Frage: „*War es schwer dich für eine Fremdsprache zu entscheiden?*“ antworteten die SchülerInnen der Französischklassen wie folgt:



**Abbildung 25:** Frage 5 aus dem Französisch-Fragebogen.

87% der Befragten aus den Französischklassen gaben an, dass es ihnen nicht schwer fiel, sich für eine Fremdsprache zu entscheiden. Den restlichen 13% fiel die Entscheidung nicht leicht. Drei Personen nahmen keine Stellung zu dieser Frage.

Auf die Frage: „Hättest du lieber eine andere Fremdsprache gelernt?“ antworteten die SchülerInnen der Französischklassen wie folgt:

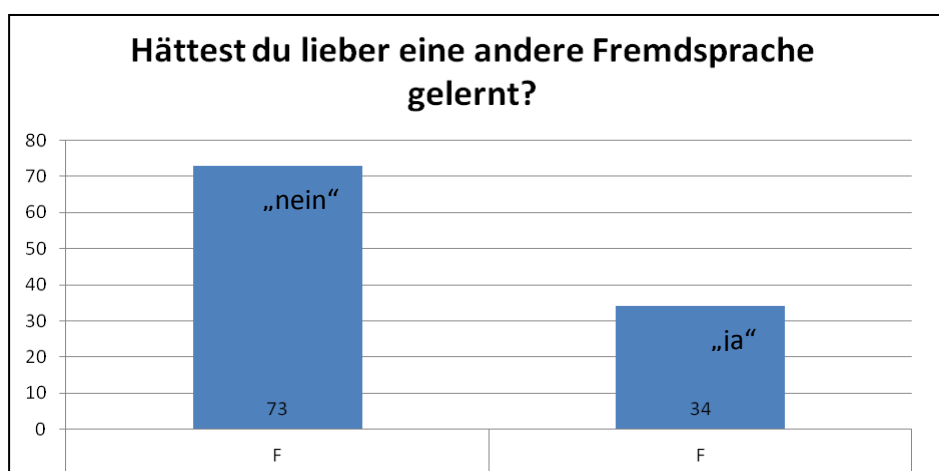


Abbildung 26: Frage 6 aus dem Französisch-Fragebogen.

73 der 110 SchülerInnen gaben an, nicht lieber eine andere Fremdsprache zu lernen, das sind rund 68% der Befragten. Der Rest, nämlich 32%, meinte, dass er lieber eine andere Fremdsprache gelernt hätte. Nach der anschließenden Zusatzfrage<sup>17</sup> gaben insgesamt 16 der 34 Personen an, lieber Spanisch als Französisch zu lernen, dies aber in der ausgewählten Schule nicht möglich sei. Der mehrmals angegebene Grund, warum Spanisch sie mehr interessieren würde war, dass es sich dabei um eine Weltsprache handelt, die von vielen Menschen auf der ganzen Welt gesprochen wird. An zweiter Stelle gaben 10 SchülerInnen, also 29%, an, lieber Italienisch zu lernen, da dies leicht zu erlernen sei als Französisch. An dritthäufigster Stelle wurde Russisch genannt, für das sich drei SchülerInnen entschieden hätten. Weitere Sprachen waren Portugiesisch und Latein.

<sup>17</sup> Frage 6/a: Wenn ja, welche und warum?

Auf die Frage: „*Bist du im Nachhinein mit deiner Entscheidung zufrieden?*“ antworteten die SchülerInnen der Französischklassen wie folgt:

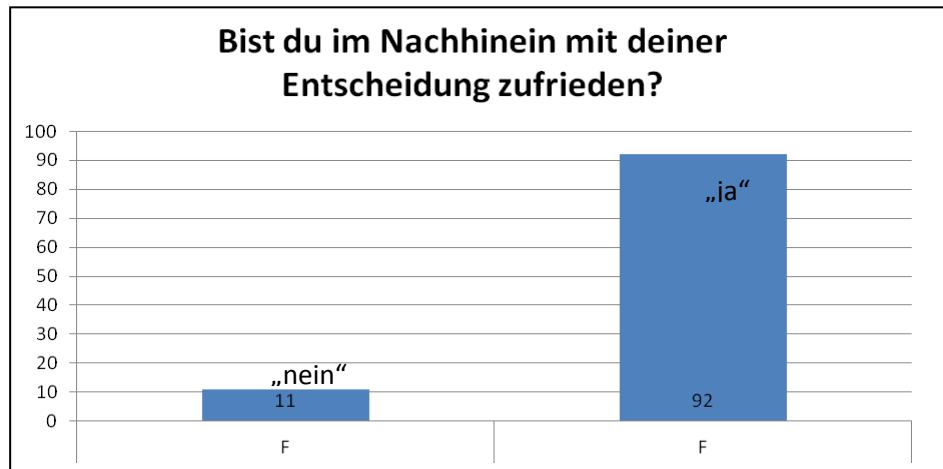


Abbildung 27: Frage 7 aus dem Französisch-Fragebogen.

89% der SchülerInnen aus den Französischklassen gaben an, mit ihrer getroffenen Entscheidung zur Wahl der Fremdsprache zufrieden zu sein. Lediglich 11% antwortete mit „nein“ und gab an, nicht zufrieden zu sein. Das heißt, von den Personen, die angaben lieber eine andere Fremdsprache zu lernen, zeigten sich nur 32% als unzufrieden. Die restlichen 68%, die lieber eine andere Fremdsprache gelernt hätten, nahmen die Situation in Kauf und fanden sich mit der gewählten Fremdsprache ab.

Auf die Frage: „*Wurde in deiner Schule besonders viel »Werbung« für eine Fremdsprache gemacht?*“ antworteten die SchülerInnen der Französischklassen wie folgt:

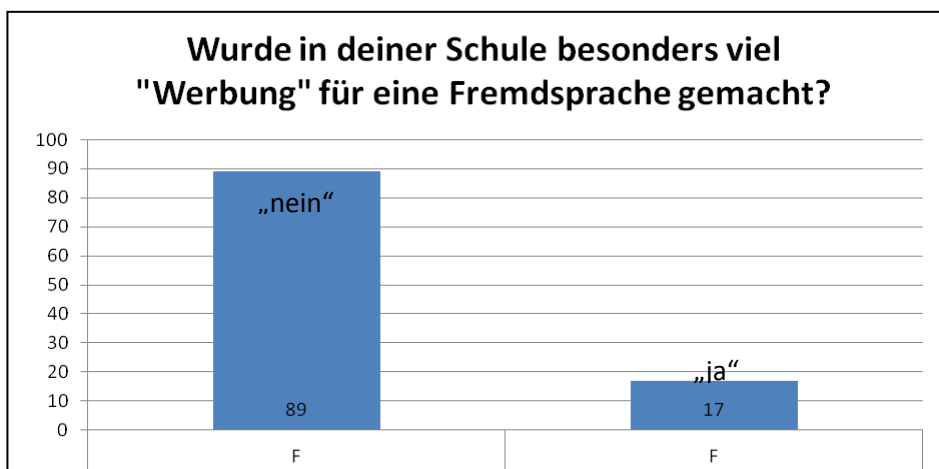


Abbildung 28: Frage 8 aus dem Französisch-Fragebogen.



Bei dieser Frage gaben 84% der SchülerInnen an, dass in ihrer Schule nicht besonders viel Werbung für eine Fremdsprache gemacht wurde. 16% meinte jedoch, dass viel Werbung gemacht wurde, was hauptsächlich an den Tagen der offenen Tür in Form von Informationsständen stattfand.

Auf die Frage: „Hast du schon Urlaub in Frankreich gemacht?“ antworteten die SchülerInnen der Französischklassen wie folgt:

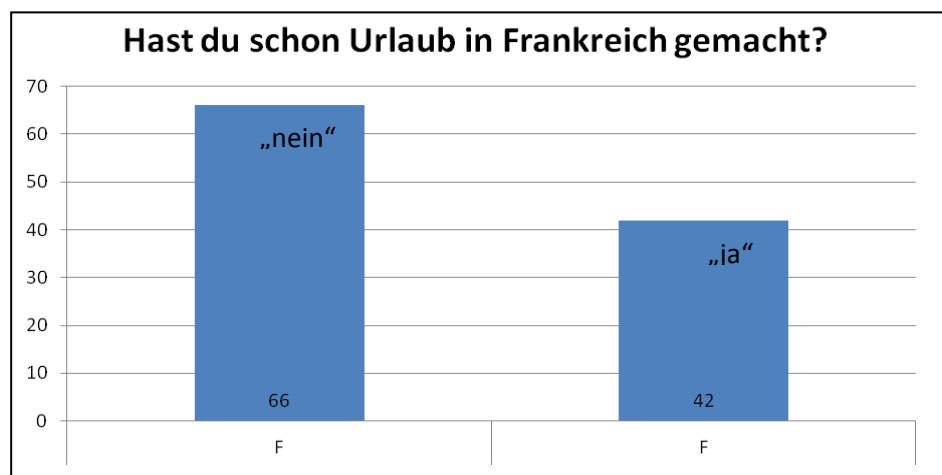
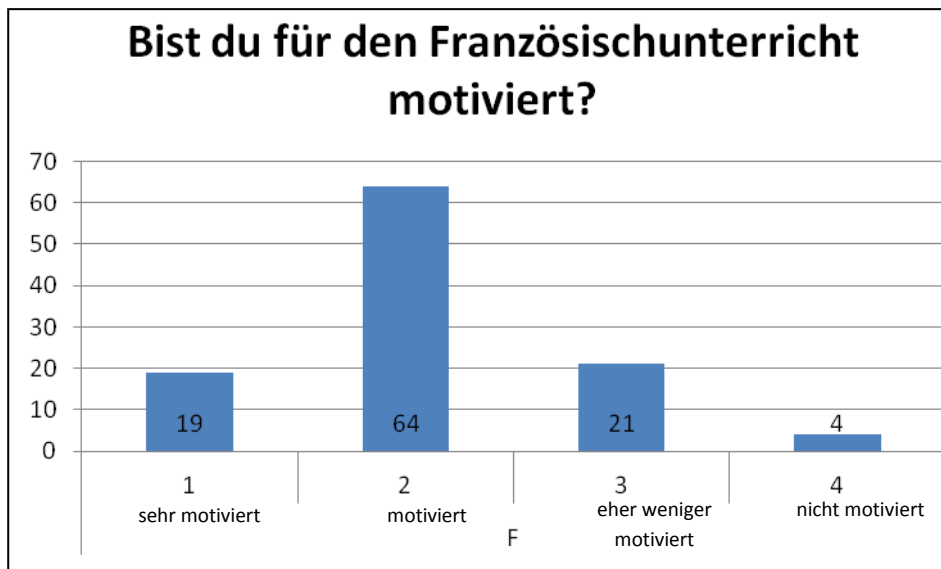


Abbildung 29: Frage 10 aus dem Französisch-Fragebogen.

61% der SchülerInnen gaben an, noch keinen Urlaub in Frankreich gemacht zu haben, die restlichen 39% machten bereits ein oder mehrere Male Urlaub im Zielland. Diese Resultate sind, verglichen mit den Ergebnissen aus den Italienisch-Fragebögen, sehr unterschiedlich. Frankreich wird von den Jugendlichen nicht im selben Ausmaß als Urlaubsziel angesehen, wie das bei Italien der Fall ist. Es steht für die SchülerInnen vorwiegend als Kulturland, indem man zwar Städtereisen genießen kann, der „richtige“ Sommerurlaub findet jedoch überwiegend in Italien statt.<sup>18</sup>

Auf die Frage: „Bist du für den Französischunterricht motiviert?“ antworteten die SchülerInnen der Französischklassen wie folgt:

<sup>18</sup> Die Werte ergeben sich aus den Antworten der Frage 10 und der Frage 3 aus dem Schülerfragebogen.



**Abbildung 30:** Frage 11 aus dem Französisch-Fragebogen.

Rund 77% der SchülerInnen gaben an, im Französischunterricht motiviert zu sein, dabei stellten sich jedoch die Mädchen deutlich motivierter dar, als die Buben, da insgesamt 84% der Mädchen, und 59% der Buben meinten im Fremdsprachenunterricht motiviert zu sein. Im Vergleich dazu antworteten 16% der Schülerinnen und 41% der Schüler, dass sie für den Französischunterricht eher weniger bzw. nicht motiviert seien. Aus diesem Ergebnis ist zu erkennen, dass sich die Mädchen im Französischunterricht deutlich motivierter einschätzten, als die Buben. Von den 110 Befragten fühlten sich nur zwei Personen nicht in der Lage, diese Frage zu beantworten. Auf die weiterführende Frage „Warum?“<sup>19</sup> antworteten die motivierten SchülerInnen, dass ihnen die Sprache Spaß macht, sie interessant sei, die Sprache gut gefällt, der Unterricht lustig und ansprechend und der/die LehrerIn sympathisch ist. Die weniger bzw. nicht motivierten SchülerInnen gaben an die Sprache nicht gut zu beherrschen, sich schwer zu tun, den Unterricht als fad und langweilig einzuschätzen bzw. die Lehrkraft als unsympathisch zu sehen. Außerdem meinten viele, dass die Grammatik schwer zu erlernen ist und die große Anzahl an Ausnahmen, die für den Sprachgebrauch zu lernen sind, anstrengend sei.

<sup>19</sup> Frage 11/b aus dem Fragebogen.

### 3.4.2.3 Spanisch

Von den 312 Befragten wählten 40 SchülerInnen Spanisch, 21 davon weiblich, 19 männlich. Die genaue prozentuelle Verteilung ist der folgenden Abbildung 31 zu entnehmen:

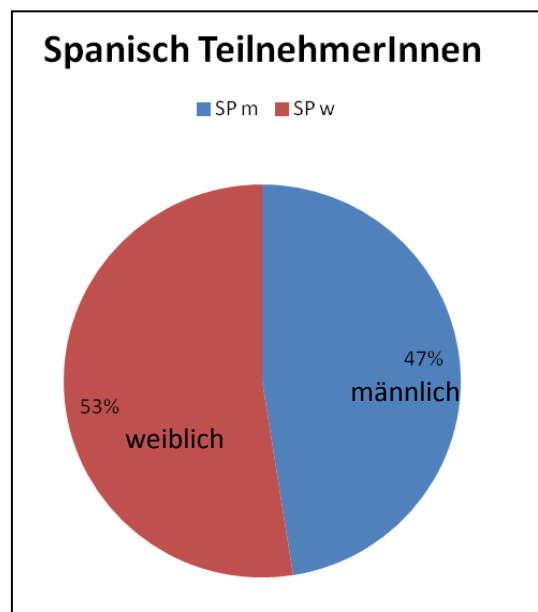


Abbildung 31: Übersicht aller Spanisch TeilnehmerInnen.

In den Spanischklassen war das Geschlechterverhältnis weitgehend ausgewogen. Insgesamt standen in den zwei teilnehmenden Klassen 21 Mädchen 19 Buben gegenüber. Das Verhältnis in den beiden Klassen selbst konnte auch als ausgeglichen gesehen werden, auch wenn es merkbar die einzigen Klassen darstellten, die so viele männliche Schüler aufweisen konnte. In entsprechenden Nachbarklassen der Fremdsprachenzweige gab es stets einen erhöhten Mädchenanteil, wie es auch in dieser Untersuchung aufgefallen ist.

Auf die Frage: „*War es schwer dich für eine Fremdsprache zu entscheiden?*“ antworteten die SchülerInnen der Spanischklassen wie folgt:

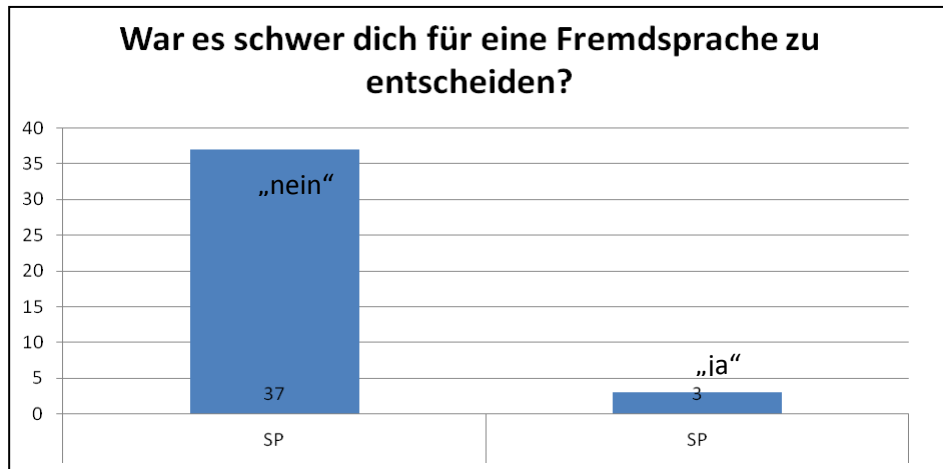


Abbildung 32: Frage 5 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Für 93% der SchülerInnen aus den Spanischklassen war es nicht schwer, sich für eine Fremdsprache zu entscheiden. Nur drei Personen gaben an, Schwierigkeiten bei der Entscheidung gehabt zu haben.

Auf die Frage: „*Hättest du lieber eine andere Fremdsprache gelernt?*“ antworteten die SchülerInnen der Spanischklassen wie folgt:

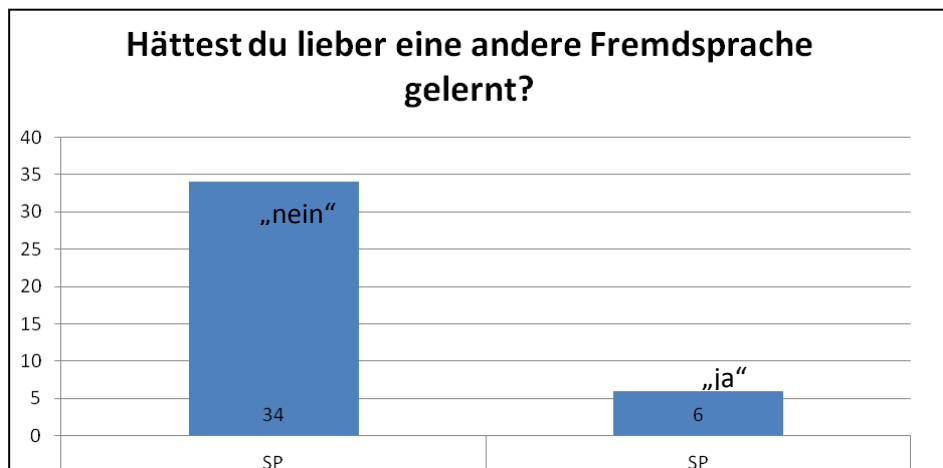


Abbildung 33: Frage 6 aus dem Spanisch-Fragebogen.

85% der Befragten hätten laut Angaben nicht lieber eine andere Fremdsprache gelernt. Nur 15% meinten, dass sie lieber eine andere Fremdsprache gelernt hätten, als Spanisch. Dabei sagten drei SchülerInnen aus, dass ihnen Italienisch lieber gewesen wäre, an zweiter Stelle folgte Französisch mit zwei Nennungen und Russisch mit einer Nennung.

Auf die Frage: „Bist du im Nachhinein mit deiner Entscheidung zufrieden?“ antworteten die SchülerInnen der Spanischklassen wie folgt:

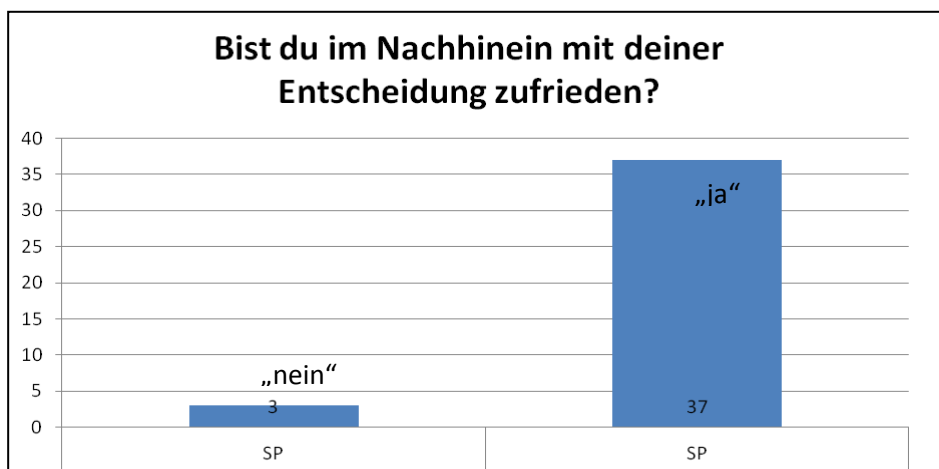


Abbildung 34: Frage 7 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Rund 93% der SchülerInnen gab an, zufrieden mit ihrer getroffenen Entscheidung in Bezug auf die gewählte Fremdsprache zu sein. Somit zeigten sich nur 8%, also drei Personen, unzufrieden. Von den insgesamt sechs Befragten, die lieber eine andere Fremdsprache gelernt hätten, zeigen sich daher trotzdem 50% zufrieden.

Auf die Frage: „Wurde in deiner Schule besonders viel »Werbung« für eine Fremdsprache gemacht?“ antworteten die SchülerInnen der Spanischklassen wie folgt:

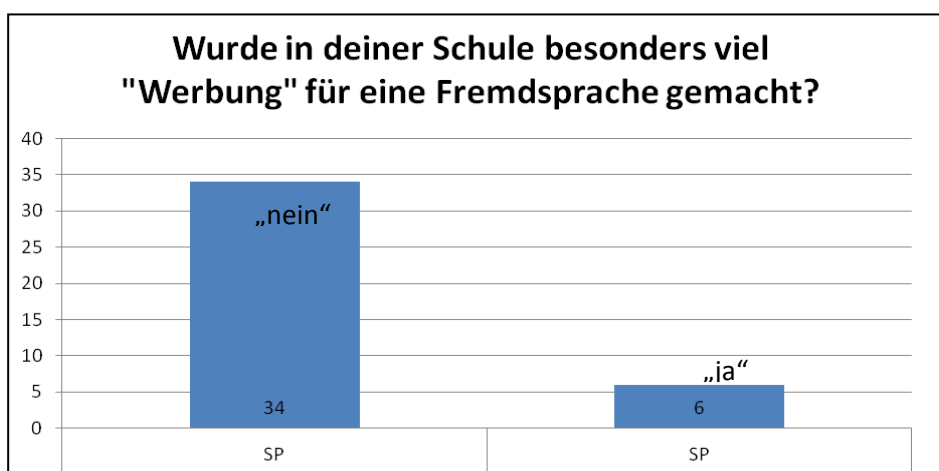


Abbildung 35: Frage 8 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Wie in den anderen beiden Sprachen sind auch in den Spanischklassen die Mehrheit der SchülerInnen der Meinung, dass nicht besonders viel Werbung für

eine Fremdsprache gemacht wurde. Nur 15%, also sechs Personen, meinten das Gegenteil und bestätigten, dass Werbung gemacht wurde. Eine Schülerin der zwölften Schulstufe teilte im Fragebogen mit, dass sie einen Brief nach Hause geschickt bekam, in dem zehn Gründe angegeben waren, warum man sich für Russisch entscheiden sollte.

Auf die Frage: „Hast du schon Urlaub in Spanien gemacht?“ antworteten die SchülerInnen der Spanischklassen wie folgt:

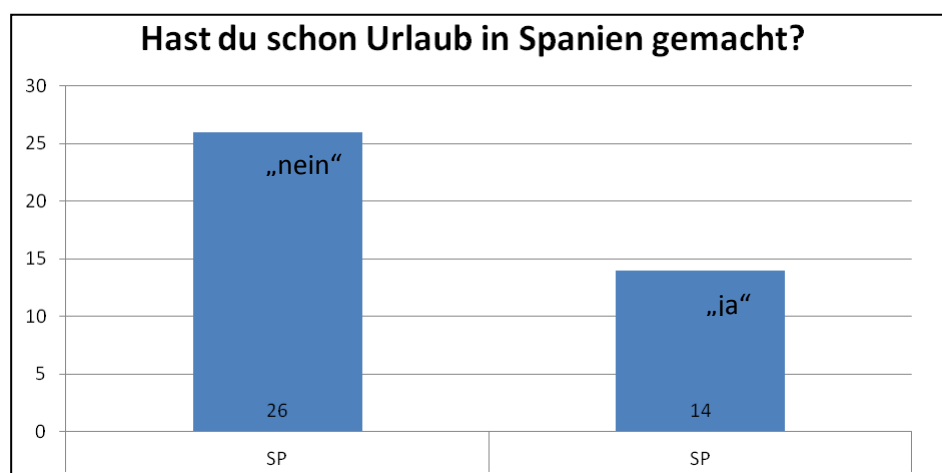


Abbildung 36: Frage 10 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Das Ergebnis der Spanischklassen ähnelt den Werten der Französischklassen. Auch hier gaben über 60% der Befragten an, noch keinen Urlaub im Zielland gemacht zu haben. Nur 35% der SchülerInnen verbrachte bereits mindestens einen Urlaub in Spanien. Wie aus den Ergebnissen der Frage 3<sup>20</sup> (siehe Punkt 3.4.7) ersichtlich ist, wird Spanien als bekanntes Urlaubsziel gesehen, dass die Jugendlichen in erster Linie mit Sonne, Strand, Meer und Sommer. Während 27% der Italienischklassen Italien mit dem Sommerurlaub verknüpften, fanden 29% der SpanischlernerInnen diese Verbindung.

Bei einer Statistik zu den Reisegewohnheiten der österreichischen Bevölkerung liegt Spanien als Auslandsziel an vierter Stelle, hinter Italien, Kroatien und Deutschland. 2010 verbrachten 8,2% der österreichischen Urlauber ihre Ferien in

<sup>20</sup> Frage 3: Welche Begriffe fallen dir spontan ein, wenn du an Spanien bzw. die spanische Sprache denkst? Was verbindest du mit Spanien?

Spanien. (vgl. STATISTIK AUSTRIA: Reisegewohnheiten der österreichischen Bevölkerung 2011)

Auf die Frage: „*Bist du für den Spanischunterricht motiviert?*“ antworteten die SchülerInnen der Spanischklassen wie folgt:

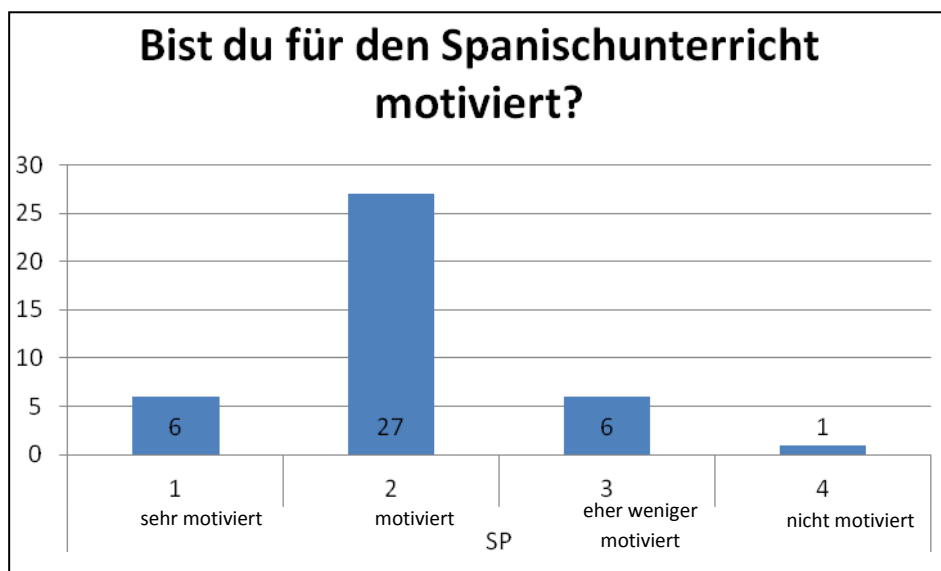


Abbildung 37: Frage 11 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Insgesamt 83% der SpanischlerInnen gaben an, sich im Spanischunterricht motiviert zu fühlen, 22% davon wählten sogar die Option „sehr motiviert“. Dabei konnten geschlechterspezifisch keine größeren Unterschiede festgestellt werden, da rund 81% der Mädchen und 84% der Buben dieser Aussage zustimmten. Der Anteil der weniger bzw. nicht motivierten SchülerInnen hielt sich sehr gering. Nur 19% der Schülerinnen gaben an, eher weniger motiviert zu sein, 16% der Schüler meinten, weniger motiviert bzw. nicht motiviert zu sein. Viele äußerten motiviert zu sein, da die Sprache sehr interessant und der Lehrer sympathisch und nett ist. Außerdem macht es Spaß Spanisch zu lernen und es könnte später mal hilfreich sein. Die weniger motivierten SchülerInnen meinten, dass die im Stundenplan vorgesehene Doppelstunde sehr anstrengend sei und die Sprache schwer zu verstehen ist.

### 3.4.3 Altersverteilung

Die Befragung richtete sich an SchülerInnen der BHS, das heißt an Jugendliche im Alter zwischen 13 und 19 Jahren. Da, bis auf zehn Befragte, alle SchülerInnen minderjährig waren, mussten diese vor Beginn der Untersuchung ein von den Eltern unterschriebenes Informationsblatt abgeben, bevor sie an der Studie teilnehmen durften. Die genaue Altersverteilung wird in der folgenden Abbildung verdeutlicht:

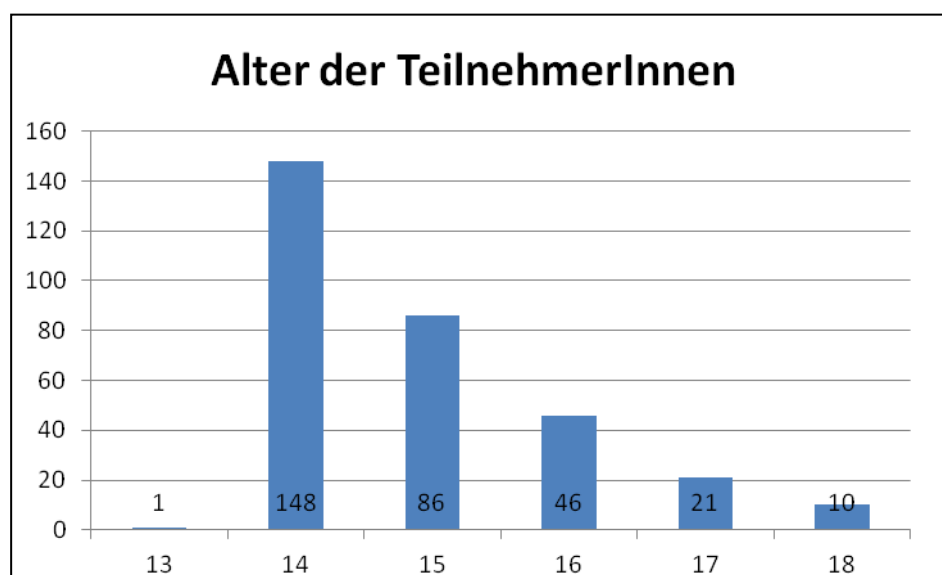


Abbildung 38: Alter aller TeilnehmerInnen

47% der SchülerInnen befand sich zum Zeitpunkt der Befragung im 15. Lebensjahr. Alle 148 Personen besuchten die erste Klasse der BHS; 63% der 15-jährigen befand sich ebenfalls in der ersten Klasse, genauso wie 15% der 16-jährigen TeilnehmerInnen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass im Schuljahr 2006/07 in niederösterreichischen BHS 1.011 von 6.527 SchülerInnen vor Beginn des 2. Jahres die Schule abbrachen. (vgl. STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011 „Verlustraten der Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2006/07“)

Ein Teil der SchülerInnen nutzen das erste Jahr der BHS als 9. Schulstufe Erfüllung der Schulpflicht ihrer Bildungslaufbahn und setzen ihre Laufbahn im 10. Schuljahr nicht mehr fort. In diesem Fall spricht man vom Drop-Out. Mehr als



80% aller Drop-Outs finden von der ersten auf die zweite Klasse BMHS statt. Für das Schuljahr 2000/01 wurde für die BHS eine Drop-out-Rate in Höhe von 40,1% berechnet. Dabei sind männliche Jugendliche in viel stärkerem Ausmaß davon betroffen, als ihre weiblichen Kollegen. Im Vergleich: Allgemeinbildende Höhere Schulen wiesen im selben Schuljahr eine Drop-Out Quote von rund 20,6% auf. (vgl. Steiner 2009: 8f)

### **3.4.4 Ergebnisse der Lehrerinterviews**

Es hat sich leider als nicht sehr einfach herausgestellt, InterviewpartnerInnen für die Lehrerinterviews zu finden. Insgesamt erklärten sich drei Lehrkräfte für ein kurzes Interview bereit, indem sie persönlich zu einigen Fragen bezüglich ihrer Fremdsprache Stellung nahmen. Zwei davon unterrichten in Französischklassen, eine in Italienischklassen. Je nachdem welches Fach bzw. welche Fächer die Lehrkraft unterrichtet, wurden die Fragen auf die jeweilige Fremdsprache zugeschnitten. Es wurden zehn Fragen gestellt, die anhand von persönlichen Eindrücken und allgemeinen Erfahrungen durch die Interviewpartner beantwortet wurden.

Meine erste Interviewpartnerin war eine Dame im mittleren Alter, die in ihrem 27. Unterrichtsjahr stand und somit viel Erfahrung mitbrachte. Ihre Fächer waren Französisch und Politische Bildung.

Meine zweite Interviewpartnerin war ebenfalls eine Dame, die kurz vor der Pensionierung stand und dementsprechend schon viele Jahre in den Klassen verbringen konnte. Sie befand sich im 35. Unterrichtsjahr und ihre Fächer waren Französisch und Deutsch.

Auch meine dritte Interviewpartnerin war weiblich. Sie befand sich im 12. Unterrichtsjahr und unterrichtete Italienisch.

Nachstehend werden alle Fragen gestellt, die zusammenfassend beantwortet werden, da die meisten Antworten sehr ähnlich sind und sich in vielen Dingen überschneiden. Die Antworten wurden gesplittet in Italienisch und Französisch,

da auf der einen Seite die Meinung der Italienischprofessorin, gegenüber der Meinungen der Französischprofessorinnen stehen.

**Frage 1:** *„Was sind Ihrer Meinung nach die Beweggründe sich als SchülerIn für Italienisch bzw. Französisch zu entscheiden?“*

Italienisch: Einfluss der Eltern und/oder der Freunde, Interesse oder Neugier nach einem Aufenthalt (zB Urlaub) im Land der Zielsprache.

Französisch: Vorkenntnisse aus der AHS bzw. der Hauptschule als Freigegegenstand, das Flair von französischen Städten wie zB Paris oder Cannes, Prestige der Sprache, Herkunft der Familie, Berufsaussichten.

**Frage 2:** *„Was sind Ihrer Meinung nach die Beweggründe sich als SchülerIn gegen Italienisch/Französisch zu entscheiden?“*

Italienisch: Einfluss der Eltern und/oder der Freunde; geringes Prestige der Sprache in den Augen der/s Schülerin/s.

Französisch: schwere Aussprache; schwierige Grammatik; die Annahme, dass es sich bei Französisch um eine schwierige Sprache handelt; kein Zusammenhang mit den Berufsaussichten erwartet.

**Frage 3:** *„Welche Themen interessieren Ihre SchülerInnen am meisten?“*

Italienisch: alle im Bezug zu ihrem eigenen Leben; berufsspezifische Themen.

Französisch: Landeskunde, Reisen und aktuelle Themen.

**Frage 4:** *„Kann eine Lehrkraft Ihrer Meinung nach SchülerInnen im Fremdsprachenunterricht motivieren? Wie?“*

Italienisch: durch guten Unterricht (was auch immer das heißen mag), durch klare Strukturen im Unterricht und während Prüfungssituationen, durch Eingehen auf die SchülerInnen.

Französisch: durch authentische Erfahrungsberichte, aktuelle Themen, Einsatz von Native Speakern, durch Anpassen an die besten entsprechenden Lernformen der Gruppe; indem man Repräsentant der Sprache wird und die Fremdsprache auch lebt.

**Frage 5:** *„Machen Sie „Werbung“ für Ihre Sprache? Wenn ja, wie?“*

Italienisch: am Tag der offenen Tür oder in Einzelgesprächen, sofern erwünscht.

Französisch: am Tag der offenen Tür durch verschiedenste Aktionen wie Schnupperkurse, Fremdsprachenassistenten, Informationsfolder von CEBS.

**Frage 6:** *„Ist «Ihre» Sprache momentan gefragt? Gibt es viele Interessierte?“*

Italienisch: scheint im Moment konstant zu sein.

Französisch: hat Schwierigkeiten mit der Konkurrenz der anderen Zweitsprachen, Spanisch ist der „Renner“.

**Frage 7:** *War die Situation (Anmeldungen) schon besser/schlechter?*

Italienisch: Italienisch hat sich wie Spanisch in den letzten Jahren neu etabliert.

Französisch: Französisch war lange Zeit konkurrenzlos und daher Pflicht. Es wird jedoch stetig schlechter und es gibt weniger Anmeldungen, heuer ist zum ersten Mal keine Französischklassen zustande gekommen.

**Frage 8:** *„Was sind die häufigsten Argumente dafür, warum die SchülerInnen am liebsten Spanisch lernen wollen?“*

Italienisch: Spanisch ist angeblich eine leicht zu erlernende Sprache, bei der nicht viel zu lernen ist; die Verbreitung des Spanischen.

Französisch: LehrerInnen, die das Gegenteil von Sympathieträgern gegenüber der SchülerInnen darstellen, werden nach Möglichkeit gemieden, egal was sie unterrichten.

**Frage 9:** *„Welche sind Ihrer Meinung nach die beliebtesten romanischen Sprachen und warum?“*

Italienisch: Italienisch ist im momentanen Trend hinter Spanisch zurück gefallen.

Französisch: In der aktuellen Entwicklung liegt Französisch hinter Italienisch und Spanisch. Die beliebteste Fremdsprache ist Spanisch, aufgrund der hohen Zahl an Spanischsprechenden weltweit.

**Frage 10:** *„Welche Prognosen würden Sie in Erwartung an die nächsten Schuljahre abgeben? Sehen Sie einen Trend bzw. eine Veränderung?“*

Italienisch: es ist schwierig, eine Prognose zu stellen.

Französisch: eine Trendwende ist nicht in Sicht; die Erwartungen sind gedämpft.

### **3.4.5 Auswertung der offenen Frage**

Da der Fragebogen nicht nur aus geschlossenen Fragen bestand, bei denen die SchülerInnen die Antwort nur ankreuzten mussten, sondern auch eine offene Frage beinhaltete, wird diese hier vorgestellt und analysiert. Dabei handelt es sich um Frage drei des Fragebogens, die individuell, je nach gewählter Fremdsprache gestellt wurde und aufzeigen sollte, was die SchülerInnen mit der Zielsprache (Italienisch, Französisch oder Spanisch) bzw. dem Zielland (Italien, Frankreich oder Spanien) verbinden und welche Einfälle sie spontan dazu

äußern können. Um die Frage für alle Beteiligten verständlich zu machen, wurde ein Beispiel<sup>21</sup> gegeben und kleingedruckt in Klammer veranschaulicht.

### 3.4.5.1 Italienisch

*Frage 3: „Welche Begriffe fallen dir spontan ein, wenn du an Italien bzw. an die italienische Sprache denkst? Was verbindest du mit Italien?“*

Äußerungen	Zahl der Nennungen	♀	♂
Essen (Pizza/Spaghetti/Eis)	241	177	64
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand)	195	152	43
Städte, Regionen (Rom, Venedig)	73	47	26

Insgesamt kamen die Italienisch-Fragebögen auf 714 Äußerungen. Diese Äußerungen gehen auf 162 Personen der Stichprobe zurück. Die meisten Begriffe, die die SchülerInnen in Verbindung mit Italien brachten, drehten sich um das Essen. Dabei wurde sehr oft Pizza, Spaghetti bzw. Pasta/Nudel und auch Eis genannt. Der am zweithäufigsten genannte Überbegriff beschäftigte sich mit dem Thema Urlaub bzw. Ferien: Strand, Sonne; Meer, Sand. Am dritten Platz landeten die Städte bzw. Regionen Italiens.

### 3.4.5.2 Französisch

*Frage 3: „Welche Begriffe fallen dir spontan ein, wenn du an Frankreich bzw. an die französische Sprache denkst? Was verbindest du mit Frankreich?“*

---

<sup>21</sup> Beispiel: Österreich → Skifahren, Mozart, Dirndl...

Äußerungen	Zahl der Nennungen	♀	♂
Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm,	99	74	25
Lebensmittel (Baguette, Croissant, Käse)	73	53	20
Städte, Regionen (Paris, Cannes)	70	52	18

Insgesamt kamen die Französisch-Fragebögen auf 409 Äußerungen. Diese Äußerungen gehen auf 110 Personen der Stichprobe zurück. Die Schülerinnen der Französischklassen äußerten sich eindeutig häufiger zu dieser offenen Frage, als ihre männlichen Kollegen. Rund 75% der Mädchen gab an, Frankreich mit den bekannten Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel den Eiffelturm oder den Triumphbogen zu verbinden. Nur 25% der Buben äußerten diese Vorstellung. Der am zweithäufigsten genannte Begriff in den Französischklassen waren die Lebensmittel. Baguette und Croissant waren dabei die am öftesten genannten Bezeichnungen. 73% der Schülerinnen und 27% der Schüler verwendeten einer dieser Begriffe. Am dritten Platz landeten die Städte bzw. Regionen Frankreichs, wie zum Beispiel Paris oder Cannes, aber auch Nizza oder Marseille, die 74% der Mädchen und 26% der Buben angaben. Weitere Begriffe waren ‚schwere Sprache‘, ‚berühmte Persönlichkeiten‘, ‚Stadt der Liebe‘ oder auch ‚Mode‘.

### 3.4.5.3 Spanisch

*Frage 3: „Welche Begriffe fallen dir spontan ein, wenn du an Spanien bzw. an die spanische Sprache denkst? Was verbindest du mit Spanien?“*

Äußerungen	Zahl der Nennungen	♀	♂
Urlaub (Sonne, Strand, Meer, Sommer)	33	22	11
Städte (Madrid, Barcelona)	19	8	11
Fußball (FC Barcelona)	17	2	15

Insgesamt kamen die Spanisch-Fragebögen auf 113 Äußerungen. Diese Äußerungen gehen auf 40 Personen der Stichprobe zurück. Spanien wurde bei dieser offenen Frage in erster Linie als Urlaubsland gesehen, welches die SchülerInnen mit Sonne, Strand, Meer und Sommer verbinden. Dabei gab es 33 Nennungen, die auf 67% der Mädchen und 33% der Buben zurückgingen. An zweiter Stelle wurden spanische Städte, wie zum Beispiel Madrid und Barcelona genannt. Den dritten Platz belegt der Fußball bzw. FC Barcelona, den hauptsächlich die männlichen Schüler mit Spanien verbinden. Es gab nur zwei Nennungen bei den Schülerinnen, jedoch verbinden 88% der befragten Buben Spanien mit dem Fußballspielen. Weitere Nennungen waren der Stierkampf und das Essen, wie zum Beispiel Paella.

### **3.5 Motive**

Im folgenden Kapitel sind die wichtigsten Motive der SchülerInnen zusammengefasst, die während der Befragung die meisten Nennungen aufweisen konnten. Somit ergibt sich aus jeder Fremdsprache eine Top 3 der Motive, die genauer beschrieben und graphisch dargestellt wird. Die SchülerInnen konnten insgesamt 19 Motive ihrer persönlichen Wichtigkeit zuordnen und hatten des Weiteren die Möglichkeit, selbstständig Gründe hinzuzufügen, was auch genutzt wurde (siehe Kapitel 3.5.4 Weitere Motive).

#### **3.5.1 Top 3 Motive Italienisch zu lernen**

Platz 1: „Italienisch ist eine schöne Sprache“.

Rund 60% der SchülerInnen gaben an, dass Italienisch für sie eine schöne Sprache ist und kreuzten die Antwort „trifft sehr zu“ an. Somit wurde dieses auf

den ersten Platz gesetzt und führt die Top 3 Wertung an. Insgesamt bestätigten 96% der SchülerInnen, dass Italienisch eine schöne Sprache sei.<sup>22</sup>

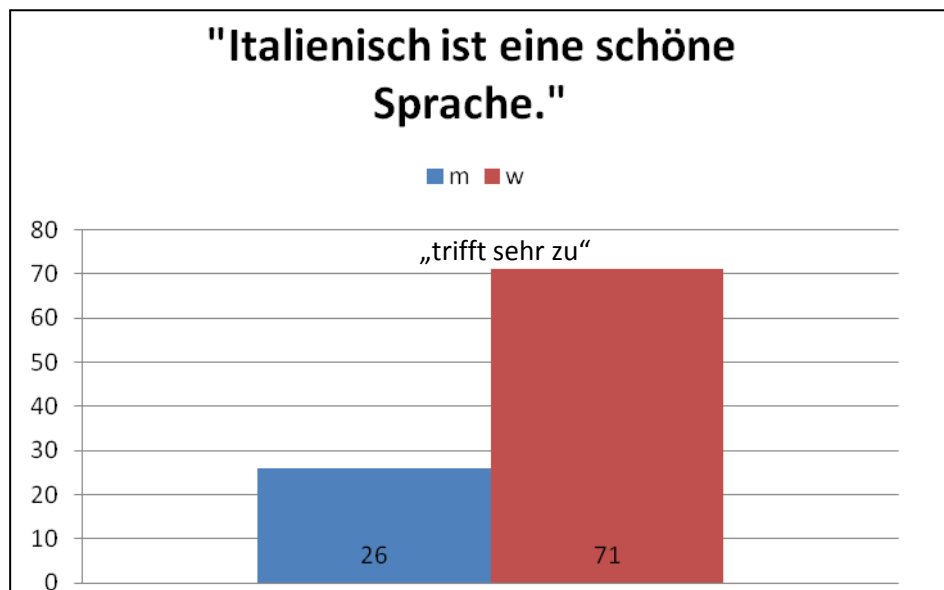


Abbildung 39: Platz 1 - „Italienisch ist eine schöne Sprache“.

Platz 2: „Der/die ItalienischprofessorIn ist sympathischer.“

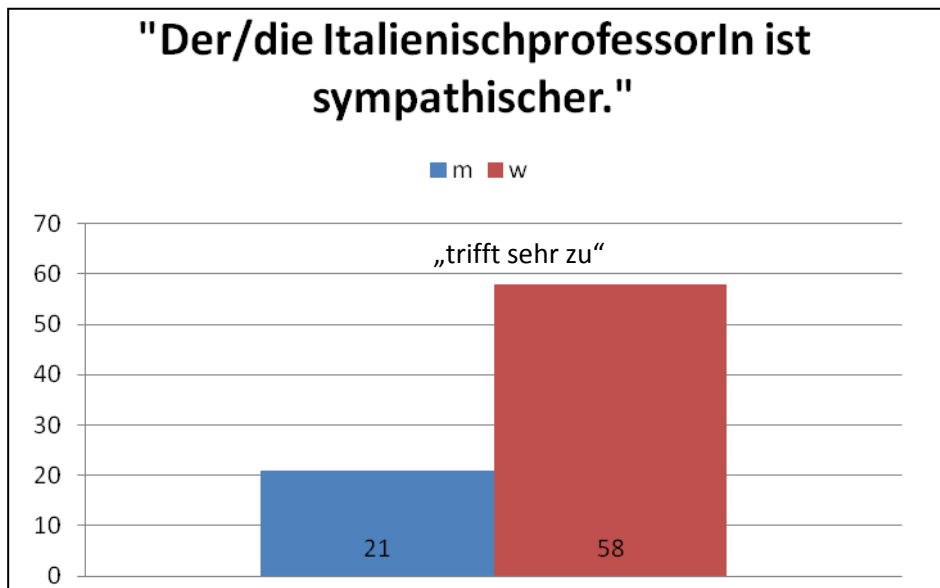
Für rund 49% der SchülerInnen war der Italienischprofessor bzw. die Italienischprofessorin ausschlaggebend, sich für die Fremdsprache zu entscheiden bzw. Italienisch zu wählen. Insgesamt gaben 86%<sup>23</sup> an, dass der/die Professorin einer Fremdsprache sehr wichtig ist und es wurde mehrmals im Fragebogen darauf hingewiesen, dass die Motivation des Schülers bzw. der Schülerin mit der Sympathie gegenüber der Lehrkraft stark zusammenhängt. Es lässt sich daher feststellen, je sympathischer die Lehrperson auf die SchülerInnen wirkt, desto wahrscheinlicher entscheiden sie sich auch für diese Fremdsprache.

<sup>22</sup> Dieser Prozentsatz ergibt sich aus 97 Nennungen „trifft sehr zu“ und 59 Nennungen „trifft eher zu“.

Auch bei diversen Nachbesprechungen mit Schülern und Schülerinnen wurde mehrmals erwähnt, dass der Klag der schönen Sprache einer der Hauptgründe war, diese zu wählen.

<sup>23</sup> Die Zahl ergibt sich aus 79 Nennungen „trifft sehr zu“ und 60 Nennungen „trifft eher zu“.





**Abbildung 40:** Platz 2 - „Der/die ItalienischprofessorIn ist sympathischer.“

### Platz 3: „Die Sprache ist sehr interessant.“

40% gaben an, dass sie Italienisch sehr interessant finden. Dabei ist zu beachten, dass das Interesse überwiegend die Schülerinnen betrifft, das heißt, 30% der Buben im Vergleich zu 70% der Mädchen konnten dieser Aussage zustimmen. Insgesamt gaben jedoch rund 84% der Befragten<sup>24</sup> an, dass Italienisch eine interessante Sprache ist und somit eines der Hauptmotive repräsentiert, warum sich die SchülerInnen für die Fremdsprache entschieden haben. Nur vier der 162 befragten SchülerInnen beantworteten dieses Motiv mit der Aussage „trifft nicht zu“.

<sup>24</sup> Die Zahl ergibt sich aus 64 Nennungen „trifft sehr zu“ und 77 Nennungen „trifft eher zu“.

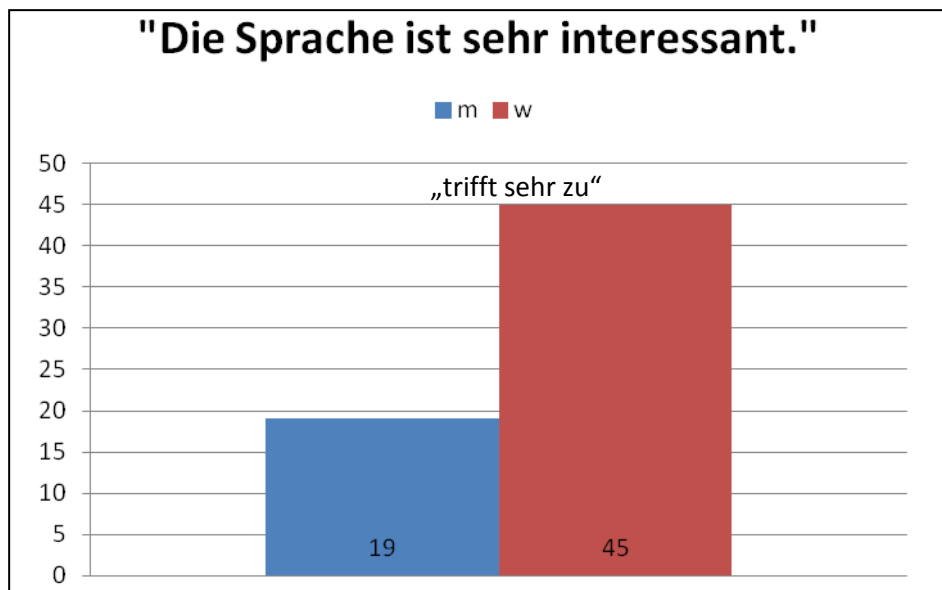
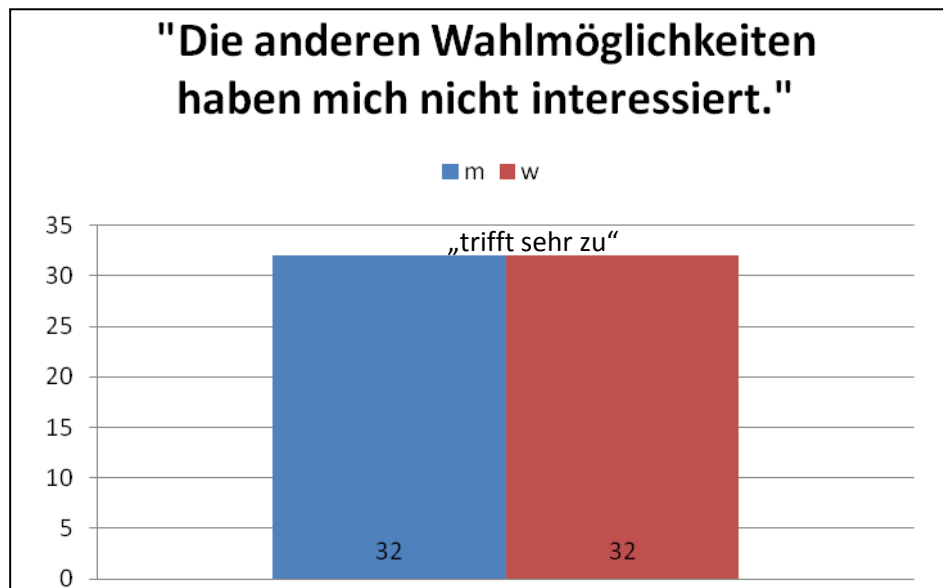


Abbildung 41: Platz 3 - „Die Sprache ist sehr interessant.“

Platz 3: „Die anderen Wahlmöglichkeiten haben mich nicht interessiert.“

Auch dieses Motiv hat es auf Platz drei geschafft, da 40% der Befragten, also 64 SchülerInnen, zustimmten, dass Italienisch die interessanteste Wahlmöglichkeit an der Schule ist. Rund 63%<sup>25</sup> stimmte zu, dass die anderen Wahlmöglichkeiten weniger interessant waren, als Italienisch. Das Geschlechterverhältnis ist bei dieser Nennung sehr ausgewogen.

<sup>25</sup> Die Zahl ergibt sich aus 64 Nennungen „trifft sehr zu“ und 38 Nennungen „trifft eher zu“.

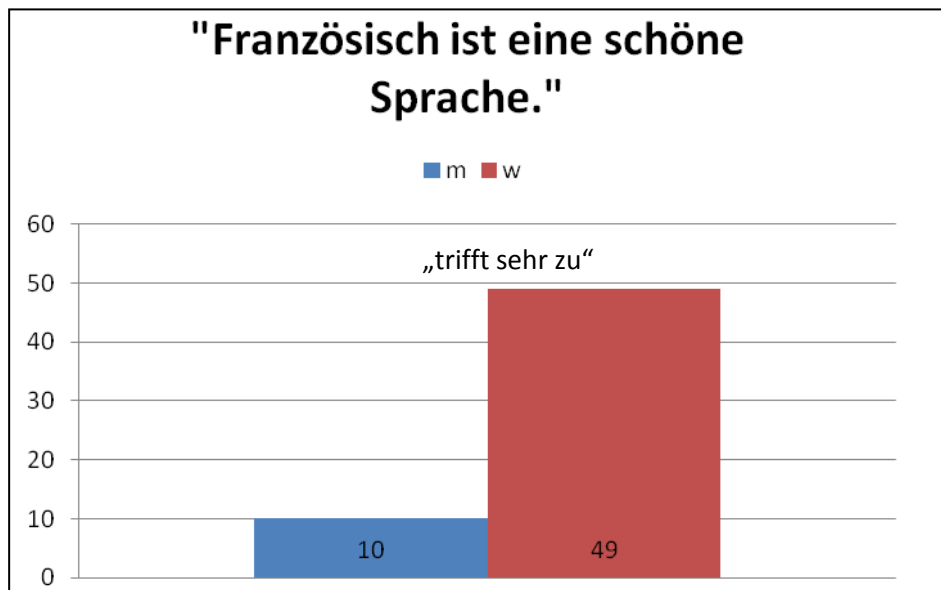


**Abbildung 42:** Platz 3 - „Die anderen Wahlmöglichkeiten haben mich nicht interessiert.“

### 3.5.2 Top 3 Motive Französisch zu lernen

Platz 1: „Französisch ist eine schöne Sprache.“

Mehr als die Hälfte der Befragten, rund 54%, bestätigten, dass Französisch eine schöne Sprache ist. Dabei ist besonders auffällig, dass hauptsächlich Mädchen diese Meinung vertraten. Nur 17% der Buben, jedoch aber 83% der Mädchen stimmen sehr zu, dass Französisch eine schöne Sprache sei. Die Mehrheit der Buben wertete diese Aussage mit der zweiten Option „trifft eher zu“. Nur jeweils ein Schüler und eine Schülerin der insgesamt 110 Befragten kreuzten an, dass Französisch keine schöne Sprache sei und bewerteten die Aussage mit „trifft nicht zu“.



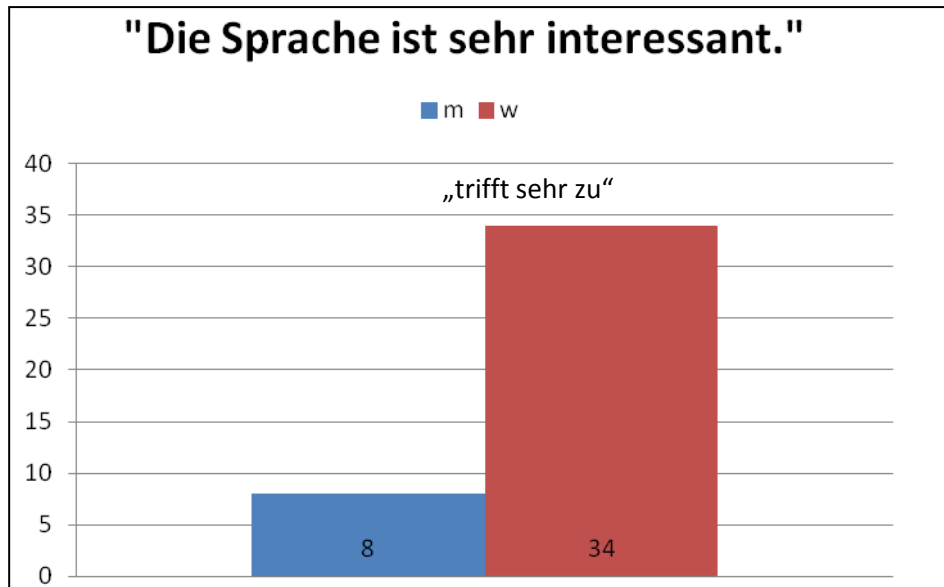
**Abbildung 43:** Platz 1 - „Französisch ist eine schöne Sprache.“

Platz 2: „Die Sprache ist sehr interessant.“

38% gaben an, dass sie Französisch sehr interessant finden. Dieser Meinung waren nur 19% der Buben, jedoch 81% der Mädchen.

Insgesamt 77%<sup>26</sup> der 110 Befragten stimmten zu, dass Französisch eine interessante Sprache ist. Lediglich 6%, sieben SchülerInnen, meinten, dass Französisch keine interessante Sprache sei und wählten daher die Option „trifft nicht zu“.

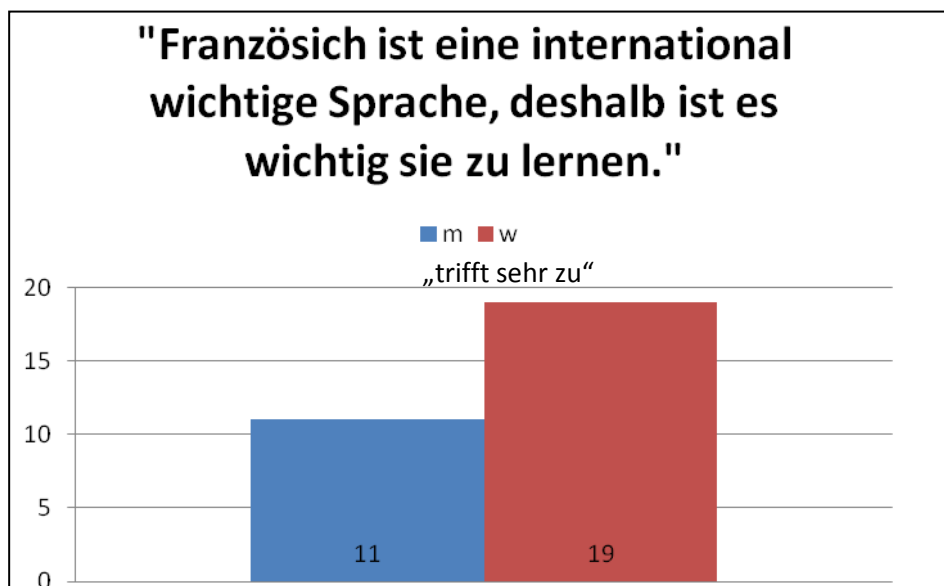
<sup>26</sup> Die Zahl ergibt sich aus 42 Nennungen „trifft sehr zu“ und 43 Nennungen „trifft eher zu“.



**Abbildung 44:** Platz 2 - „Die Sprache ist sehr interessant.“

Platz 3: „Französisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig sie zu lernen.“

27% der teilnehmenden SchülerInnen waren der Meinung, dass Französisch international sehr wichtig ist und deshalb auch erlernt werden soll.



**Abbildung 45:** Platz 3 - „Französisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig sie zu lernen.“

### 3.5.3 Top 3 Motive Spanisch zu lernen

Platz 1: „Spanisch ist eine schöne Sprache.“

43% der SchülerInnen in den Spanischklassen stimmten dieser Aussage zu und bestätigten, dass ihrer Meinung nach Spanisch eine schöne Sprache ist. Insgesamt äußerten sich 98% der Befragten positiv gegenüber dieser Aussage. Lediglich eine der 40 Personen meinte, dass dies eher nicht zutreffe.

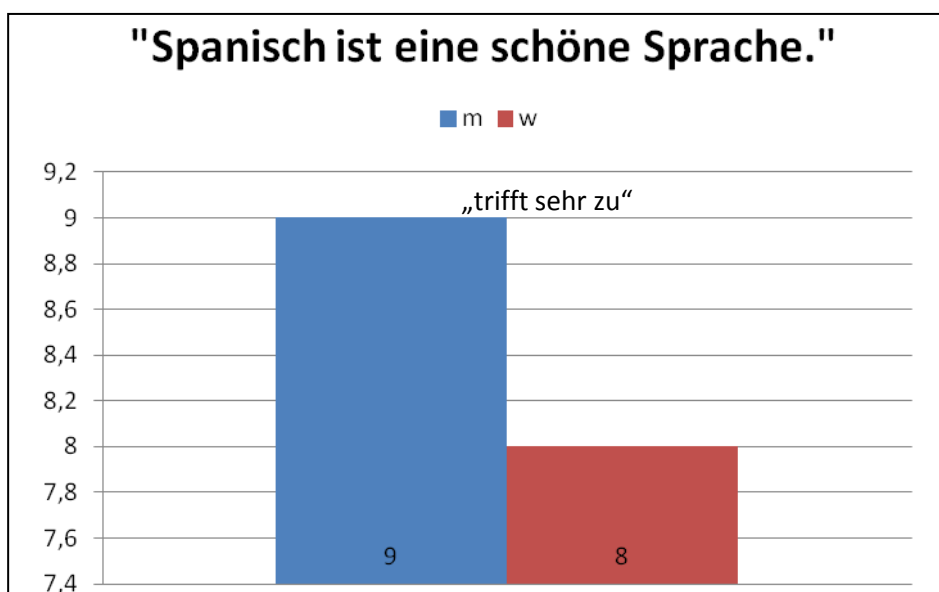
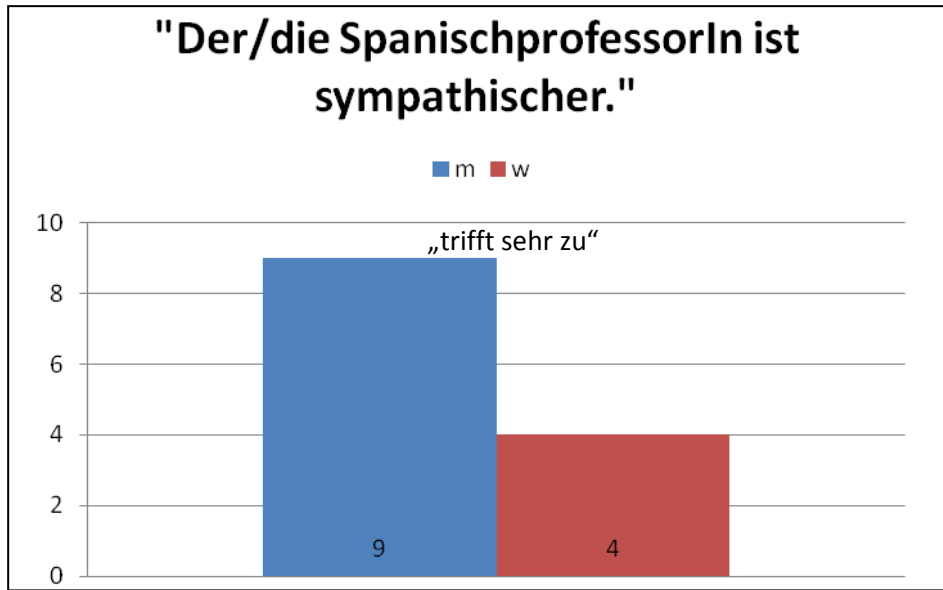


Abbildung 46: Platz 1 - „Spanisch ist eine schöne Sprache.“

Platz 2: „Der/die SpanischprofessorIn ist sympathischer.“

33% gaben an, dass einer der Hauptgründe, warum sie sich für Spanisch entschieden haben ist, dass der/die SpanischprofessorIn sympathischer ist. Insgesamt fanden 78% der SchülerInnen<sup>27</sup> die Spanisch-Lehrkraft sympathischer als die Lehrkraft der anderen Fremdsprachen. Dieser Grund spielt schon bei den Italienisch-Motiven eine große Rolle und konnte auch in den Spanischklassen großen Anklang finden. Nur drei Personen, der 40 Befragten, verneinten diese Aussage und wählten die Option „trifft nicht zu“.

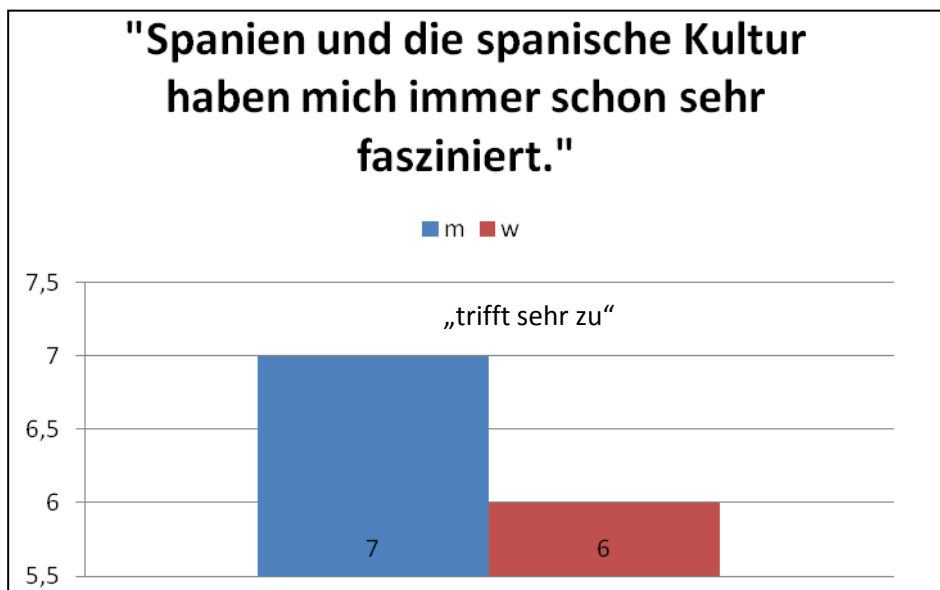
<sup>27</sup> Die Zahl ergibt sich aus 13 Nennungen „trifft sehr zu“ und 18 Nennungen „trifft eher zu“.



**Abbildung 47:** Platz 2 - „Der/die SpanischprofessorIn ist sympathischer.“

Platz 2: „Spanien und die spanische Kultur haben mich immer schon sehr fasziniert.“

Diese Aussage bestätigten 33% der SchülerInnen, indem sie mit „trifft sehr zu“ antworteten.



**Abbildung 48:** Platz 2 - „Spanien und die spanische Kultur haben mich immer schon sehr fasziniert.“

Platz 3: „Spanisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig sie zu lernen.“

Auf einem unerwarteten dritten Platz landete die Aussage, dass es wichtig ist Spanisch zu lernen, da die Sprache einen großen internationalen Stellenwert besitzt. 30% der SpanischlernerInnen fanden diese Option sehr passend und wählten sie somit zu einem der Hauptgründe, Spanisch zu wählen. Keiner der 40 Befragten entschied sich für die Antwort „trifft nicht zu“.

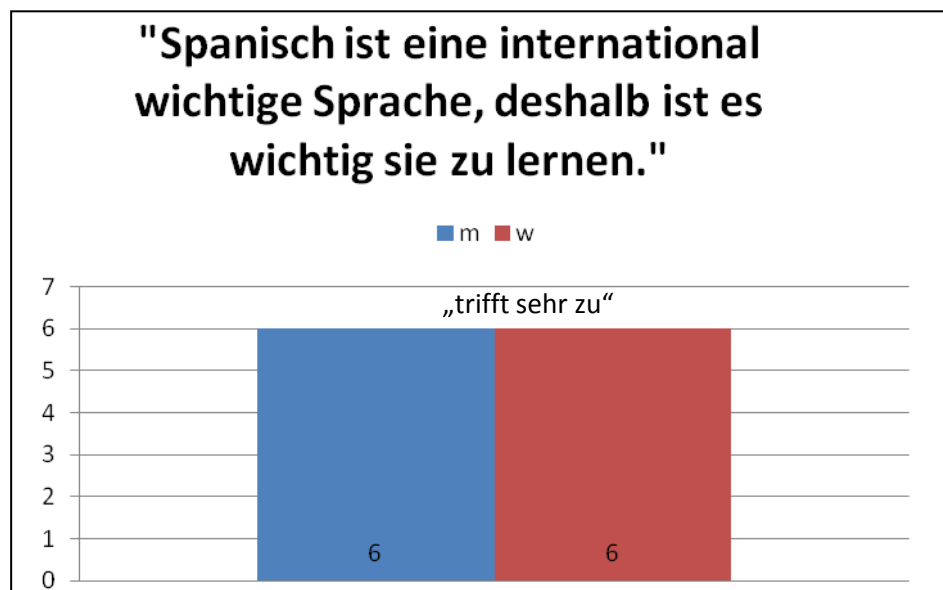


Abbildung 49: Platz 3: „Spanisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig sie zu lernen.“

### 3.5.4 Weitere Motive

Unter dem Punkt 4/t war es möglich, im Fragebogen weitere Gründe anzugeben, warum die entsprechende Fremdsprache gewählt wurde. Es wurden einige interessante Ergänzungen gemacht, die in diesem Kapitel zusammengefasst werden.

Die häufigste Nennung in den Italienischklassen war, dass die Sprache gewählt wurde, weil sie besser als Französisch sei, da Französisch in den Augen der SchülerInnen als sehr schwer zu erlernende Fremdsprache gilt und auch die



Aussprache als sehr komplex dargestellt wird. Italienisch wird oft als Fremdsprache interpretiert, die leichter zu erlernen ist als andere Optionen, wie zum Beispiel Französisch oder Russisch. Ausschlaggebend für die Entscheidung kann auch der Grund sein, dass bereits Latein in der Unterstufe gelernt wurde, und dies als Grundbaustein für die italienische Sprache gilt. Andere SchülerInnen begründen ihre Wahl mit der Aussage, später Spanisch lernen zu wollen. Da es die Möglichkeit in einigen Schulen noch nicht gibt, entscheiden sie sich für Italienisch, um das spätere Spanisch darauf aufbauen zu können. Italienisch wird wiederholt als schöne Sprache bezeichnet, mit temperamentvollen Einwohnern, die sowohl ihre Hände, als auch ihre Füße zum Sprechen einsetzen, was sie wohl sehr sympathisch macht. Zudem scheint das Land selbst die SchülerInnen sehr zu faszinieren und wird mehrfach als Begründung genannt, sich für Italienisch entschieden zu haben. Auch ein einfaches Computerspiel in der Fremdsprache kann für manche Schüler wesentlich sein, um eine neue Sprache zu lernen.

In den Französischklassen werden etliche weitere Gründe genannt, die für die Sprachwahl ausschlaggebend waren. Das am häufigsten genannte Motiv war, dass eines der Familienmitglieder (Eltern bzw. Geschwister) bereits Französisch lernten bzw. der Sprache mächtig sind und somit bei Problemen helfen können. Des Weiteren wird angegeben, dass Französisch oft gebraucht wird, da es in vielen Ländern gesprochen wird. Einige SchülerInnen hatten bereits in der Unterstufe Französisch-Unterricht und wollten ihre erlernten Kenntnisse nicht verlieren bzw. darauf aufbauen und entschieden sich deshalb für Französisch.

Weitere Gründe sich für Spanisch zu entscheiden waren der schöne Klang der Aussprache und das Argument, dass es sich um eine Weltsprache handelt, die viele Vorteile bringt, sobald sie beherrscht wird.

### 3.6 Hypothesenprüfung

Zur statistischen Signifikanzberechnung wurde der Pearsons Chi-Quadrat Test herangezogen. Dabei galt ein p-Wert von  $\leq 0,05$  als statistisch signifikant. Alle nachfolgenden Berechnungen und Ergebnisse, sowie Tabellen und Grafen, sind mittels Microsoft Excel 2007 erstellt worden, wobei nicht beantwortete bzw. falsch beantwortete Fragen in der Auswertung nicht berücksichtigt wurden.

Die folgenden Hypothesen sollen nun falsifiziert oder verifiziert werden:

#### **Hypothese 1:**

**H<sub>1</sub>:** Fremdsprachen werden hauptsächlich gelernt, um sie im Urlaub nutzen zu können.

**H<sub>0</sub>:** Fremdsprachen werden nicht hauptsächlich gelernt, um sie im Urlaub nutzen zu können.

Ergebnis: 62% der 312 Befragten verneinten die Aussage, dass sie eine Fremdsprache lernen, um sie Urlaub zu nutzen und sich mit den Einheimischen unterhalten zu können. Der Wert unterscheidet sich jedoch stark in den verschiedenen Fremdsprachen, da die Antworten in den Italienischklassen deutlich variiert. 57% der ItalienischlernerInnen lernen die Fremdsprache, um sie auch im Urlaub nutzen zu können. Aus der Frage 3 lässt sich schließen, dass die SchülerInnen Italien als großes Urlaubsziel sehen, mit dem sie Sonne, Strand und Meer verbinden. Mit Frankreich und Spanien werden jedoch spontan andere Dinge assoziiert und sie werden nicht in erster Linie als Urlaubsland gesehen, wobei dieses Phänomen eher auf Frankreich zu schließen ist.

### **Hypothese 2:**

**H<sub>1</sub>:** Spanisch ist eine leicht zu lernende, einfache Sprache.

**H<sub>0</sub>:** Spanisch ist keine leicht zu lernende, einfache Sprache.

Ergebnis: Die Befragung ergibt, dass im Vergleich zu Italienisch, Spanisch vor allem zu Beginn als leichter zu lernen eingestuft wird. Die Meinungen sind jedoch geteilt, da 50% der SchülerInnen aussagten, dass Spanisch leicht zu lernen sei, die andere Hälfte negierte jedoch diese Aussage und bewertete es als nicht leicht zu lernende Fremdsprache.

### **Hypothese 3:**

**H<sub>1</sub>:** Französisch ist eine komplexe, schwierige Sprache.

**H<sub>0</sub>:** Französisch ist keine komplexe, schwierige Sprache.

Ergebnis: Es stellte sich heraus, dass Französisch als komplexe, schwierige Sprache angesehen wird. 68% der SchülerInnen konnten dies bestätigen. Diejenigen, die angaben Französisch schon in der Unterstufe gelernt zu haben, bezeichneten es als einfache Sprache, da Grammatik und Aussprache bereits beherrscht wird und somit nicht viel Neues gelernt werden muss.

### **Hypothese 4:**

**H<sub>1</sub>:** FranzösischlernerInnen sind aufgrund der schwierigen Sprache mehr motiviert als LernerInnen anderer romanischer Sprachen.

**H<sub>0</sub>:** FranzösischlernerInnen sind aufgrund der schwierigen Sprache weniger motiviert als LernerInnen anderer romanischer Sprachen.

Ergebnis: Insgesamt ließ sich feststellen, dass 75% der SchülerInnen in den Französischklassen angaben, für den Unterricht motiviert bzw. sehr motiviert zu sein. In den Spanischklassen waren es 83%, in den Italienischklassen 87%. Somit sind die SchülerInnen der Französischklassen etwas weniger motiviert, als die der anderen Fremdsprachen.

### **Hypothese 5:**

**H<sub>1</sub>:** Schülerinnen sind generell motivierter eine Fremdsprache zu lernen als ihre männlichen Kollegen.

**H<sub>0</sub>:** Schülerinnen sind generell nicht motivierter eine Fremdsprache zu lernen als ihre männlichen Kollegen.

Ergebnis: In den drei Fremdsprachen gab es große Unterschiede in der Motivation. 88% der Italienischschülerinnen und 89% der Italienischschüler gaben an motiviert zu sein. In Französisch waren 84% der Mädchen und 59% der Buben motiviert. In den Spanischklassen waren die Buben mit 84% motivierter als ihre Kolleginnen, die auf einen Wert von 81% kamen. Insgesamt fühlen sich daher 86% der Mädchen und 79% der Buben im Fremdsprachenunterricht motiviert.

### **Hypothese 6:**

**H<sub>1</sub>:** Wenn der/die Fremdsprachenlehrer/in sympathisch ist, sind die SchülerInnen motivierter.

**H<sub>0</sub>:** Wenn der/die Fremdsprachenlehrer/in sympathisch ist, sind die SchülerInnen nicht motivierter.

Ergebnis: Durch die durchgeführten Berechnungen ( $p = 0,015687714$ ) konnte ein signifikanter Zusammenhang zwischen Sympathie und Motivation festgestellt werden.

### **Hypothese 7:**

**H<sub>1</sub>:** Schülerinnen sind in den Fremdsprachenklassen in der Überzahl.

**H<sub>0</sub>:** Schülerinnen sind in den Fremdsprachenklassen nicht in der Überzahl.

Ergebnis: In den Fremdsprachenklassen waren deutlich mehr Mädchen als Buben vertreten. Das Verhältnis Buben zu Mädchen stand 1:2,125, also 68% Mädchen zu 32% Buben.

Bei der Überprüfung der Hypothesen konnten folgende Vermutungen bestätigt werden:

- Die Fremdsprachen werden nicht hauptsächlich gelernt, um sie im Urlaub nutzen zu können.
- Spanisch ist keine leicht zu lernende, einfache Sprache.
- Französisch ist eine komplexe, schwierige Sprache.
- FranzösischlernerInnen sind aufgrund der schwierigen Sprache etwas weniger motiviert als LernerInnen anderer romanischer Sprachen.
- Schülerinnen sind etwas motivierter eine Fremdsprache zu lernen als ihre männlichen Kollegen.
- Wenn der/die Fremdsprachenlehrer/in sympathisch ist, sind die SchülerInnen motivierter.
- In den Fremdsprachenklassen sind die weiblichen Schülerinnen in der Überzahl.

### 3.7 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse

Die Teilnehmer der Untersuchung waren zum Großteil weiblich. Dies ist darauf zurückzuführen, dass laut Bildungsstatistik der Anteil der weiblichen Schulbesucher und Maturaabsolventen höher ist, als der ihrer männlichen Kollegen. (vgl. Bmukk 2011: Schulen, Klassen und SchülerInnen - Österreich 2009/10) Besonders der Fremdsprachenunterricht ist eine weiblich dominierte Domäne, verglichen mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereichen. (vgl. Beermann ua. 1992: 46f) Die meiste Beteiligung gab es bei den Italienisch-Teilnehmerinnen, die wenigste Beteiligung fand in den Spanischgruppen statt. An der Befragung nahmen zwei Schultypen der BHS teil, insgesamt drei Schulen der Handelsakademie und drei Schulen für wirtschaftliche Berufe. SchülerInnen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren erklärten sich bereit, an der Befragung teilzunehmen. Der Mehrheit der Befragten stand im ersten Lernjahr der Fremdsprache.

Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass es den SchülerInnen in den drei Fremdsprachen nicht schwer gefallen ist, sich für eine Fremdsprache zu entscheiden, das heißt die Mehrheit ist mit der getroffenen Entscheidung zufrieden und hätte nicht lieber eine andere Fremdsprache gelernt. Es stellte sich heraus, dass an den Schulen nicht besonders viel Werbung für bestimmte Fremdsprachen gemacht wird, außer an den Tagen der offenen Tür, an dem Informationsstände zur Verfügung stehen.

76% der ItalienischlernerInnen haben bereits Urlaub im Zielland gemacht, in den Französisch- und Spanischklassen überwiegt der Anteil der SchülerInnen, der noch nie Urlaub im jeweiligen Land machen konnte.

Eine Vielzahl der SchülerInnen fühlt sich im Fremdsprachenunterricht motiviert bzw. sehr motiviert, was häufig in Verbindung mit einem/einer sympathischen und netten FremdsprachenlehrerIn steht. Außerdem macht es den motivierten SchülerInnen meistens Spaß die Fremdsprache zu lernen und sie finden die Sprache sehr interessant.

Italien wird von den SchülerInnen in erster Linie mit Essen (Pizza, Spaghetti, Eis) in Verbindung gebracht, Frankreich verknüpfen die Befragten mit Sehenswürdigkeiten wie den Eiffelturm oder den Triumphbogen. Spanien assoziieren die SchülerInnen überwiegend mit Urlaub, das heißt mit Sonne, Sonne, Strand und Meer.

Die wichtigsten Motive der Befragten Italienisch zu lernen sind:

- „Italienisch ist eine schöne Sprache“.
- „Der/die ItalienischprofessorIn ist sympathischer.“
- „Die Sprache ist sehr interessant.“
- „Die anderen Wahlmöglichkeiten haben mich nicht interessiert.“

Die wichtigsten Motive der Befragten Französisch zu lernen sind:

- „Französisch ist eine schöne Sprache.“
- „Die Sprache ist sehr interessant.“
- „Französisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig sie zu lernen.“

Die wichtigsten Motive der Befragten Spanisch zu lernen sind:

- „Spanisch ist eine schöne Sprache.“
- „Der/die SpanischprofessorIn ist sympathischer.“
- „Spanien und die spanische Kultur haben mich immer schon sehr fasziniert.“
- „Spanisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig sie zu lernen.“

Auf Basis dieser Ergebnisse konnten folgende Hypothesen aufgestellt werden:

Die Fremdsprachen werden nicht hauptsächlich gelernt, um sie im Urlaub nutzen zu können.

Trotz des allgemeinen Irrglaubens der Jugendlichen ist Spanisch keine leicht zu lernende, einfache Sprache.

Französisch wird von der Mehrheit der SchülerInnen als komplexe, schwierige Sprache gesehen.

Trotz der Komplexität der französischen Sprache zeigten sich bei den FranzösischlernerInnen nicht wesentliche Unterschiede im Vergleich zu den anderen Sprachen, was die Motivation betrifft.

Sowohl die Schüler als auch die Schülerinnen fühlten sich im Fremdsprachenunterricht motiviert. Es ergab keinen wesentlichen Geschlechterunterschied.

Es konnte ein signifikanter Zusammenhang zwischen Sympathie gegenüber der Lehrkraft und Motivation im Unterricht festgestellt werden.

In den Fremdsprachenklassen sind die weiblichen Schülerinnen in der Überzahl.

### **3.8 Fazit und Ausblick**

Der Fremdsprachenunterricht stellt einen wichtigen Bestandteil unserer Schulausbildung dar und nimmt immer mehr an Bedeutung zu.

Im Moment liegt Italienisch aufgrund der Nachfrage und der Anmeldungen hinter Spanisch; Französisch ist dabei noch weiter abgeschlagen. Wie es in Zukunft aussehen wird ist schwer zu sagen, jedoch bleibt die Vermutung, dass Spanisch immer populärer und beliebter wird.

In einem 1996 in Deutschland publizierten Werk heißt es:

*„Obwohl es kaum ausreichende Untersuchungen und aktuelle Zahlen über die Fremdsprachenkenntnis der deutschen und europäischen Bevölkerung*



*gibt, kann man Schätzungen entnehmen, da[ss] attraktive und durchaus auch bedeutende Sprachen wie Spanisch und Italienisch 99 % der deutschen Jugendlichen vollkommen unbekannt sind [...]. Dieser Zustand ist zum einen sicherlich dadurch begründet, da[ss] die meisten Schulen Sprachen wie Spanisch, Italienisch oder Portugiesisch (noch) nicht anbieten und da[ss] die Schüler deshalb auch nur schwer Zugang dazu finden.“*  
(Männle 1996: 4)

Aus diesem Zitat wird bewusst, dass sich das Fremdsprachenangebot der Schulen in den letzten Jahren sehr stark verändert hat und diese Entwicklung auch in den nächsten Jahren anhalten wird.

Es bleibt wohl die allgemein verbreitete Tatsache, dass Französisch schwerer zu lernen ist, als manch andere Fremdsprachen. Im späteren Berufsleben jedoch bleibt es eine anwendbarere Sprache, da Frankreich ein wichtiger Handelspartner in der EU ist.

Englisch ist heutzutage unbestritten die Weltsprache. Andere Sprachen sind von Modetrends abhängig, wobei ein Trend kurzfristig auch abheben kann, das heißt extrem instabil ist. (vgl. Haarmann 2010: 331)

Das Steinke-Institut<sup>28</sup> hat unter Verwendung konservativer Wachstumsprognosen eine Rangliste erstellt, um die Bedeutung von Sprachen auf das Jahr 2025 umzurechnen. Es gliedert die wichtigsten Sprachen der Welt im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Bedeutung und die entsprechenden berufliche Perspektiven. Es soll einen Anhaltspunkt darstellen, welche Sprachen in Zukunft besonders beachtet werden sollten und wie die Sprecherzahl 2025 aussehen könnte. Der Steinke-Sprachenindex ermittelt das Bruttosozialprodukt der Länder und rechnet dieses auf die betreffenden Sprachen um. Mittels einer Tabelle soll der potenzielle berufliche und wirtschaftliche Nutzen der jeweiligen Sprache verdeutlicht werden (vgl. Steinke-Sprachenindex 2007):

---

<sup>28</sup> Das Steinke-Institut ist ein Sprach- und Fortbildungsinstitut in Bonn

Steinke-Sprachenindex (Stand: 21.02.2007) <sup>29</sup>			
Rang	Sprache	Sprecherzahl 2005	Sprecherzahl 2025
1.	Englisch	340 Mio.	400 Mio.
2.	Chinesisch	1100 Mio.	1330 Mio.
3.	Japanisch	130 Mio.	120 Mio.
4.	<b>Spanisch</b>	360 Mio.	470 Mio.
5.	Deutsch	100 Mio.	94 Mio.
6.	<b>Französisch</b>	110 Mio.	120 Mio.
7.	<b>Italienisch</b>	60 Mio.	57 Mio.
8.	Russisch	170 Mio.	160 Mio.
9.	Portugiesisch	200 Mio.	240 Mio.
10.	Koreanisch	78 Mio.	86 Mio.
11.	Arabisch	330 Mio.	440 Mio.
12.	Niederländisch	25 Mio.	24 Mio.

**Tabelle 8:** Rangliste der Bedeutung von Sprachen nach Wirtschaftskraft. David Schah, Steinke-Institut. Datenquellen: Weltbank, UN, Fischer-Weltalmanach 2007

Englisch wird auch im Jahr 2025 nach dem Steinke-Sprachenindex die wichtigste Fremdsprache bleiben, gefolgt von Chinesisch, die die zweitwichtigste Wirtschaftssprache der Welt sein wird. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Lateinamerika wird Spanisch an Bedeutung zunehmen und somit Deutsch und Französisch hinter sich zurücklassen.

<sup>29</sup> <http://www.steinke-institut.de/sprachenundwirtschaft.htm> [letzter Zugriff am 23.02.2012]

# Zusammenfassung

Die vorliegende Diplomarbeit befasst sich mit dem Fremdsprachenunterricht im Allgemeinen und den ausschlaggebenden Motiven zur Wahl einer Fremdsprache im Speziellen. Sie ist in insgesamt drei Kapitel gegliedert, wobei die ersten beiden Kapitel den theoretischen Teil umschließen, das letzte Kapitel besteht aus einem praktischen Teil, der im Rahmen einer empirischen Untersuchung analysiert und ausgewertet wurde.

Im ersten Teil wurden theoretische Aspekte genauer betrachtet, das heißt, im ersten großen Punkt geht es um das Fremdsprachenkonzept der EU, das die Förderung der Mehrsprachigkeit als ein wichtiges Hauptziel ansieht. Dabei wird die Situation in Europa der letzten Jahre genauer betrachtet und wie sich die Mehrsprachigkeitspolitik bewährt hat. 56% der Bürger der EU-Mitgliedstaaten<sup>30</sup> sind in der Lage, sich in einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache zu unterhalten. 28% der Befragten bestätigen, dass sie zwei Fremdsprachen gut genug sprechen, um sich darin unterhalten zu können. 44% der Befragten eingestehen sich ein, dass sie außer ihrer Muttersprache keine weitere Sprache spricht. (Europäische Kommission „Die Europäer und ihre Sprachen“ 2006: 9) In den meisten Ländern ist Englisch nicht nur die am häufigsten gesprochene Fremdsprache, sie ist vor allem die erste unterrichtete Fremdsprache und neben Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch und Russisch ist das Erlernen anderer Sprachen deutlich weniger verbreitet. (vgl. Meißner 2008: 14) Fremdsprachenmodelle wie bilinguales Lernen oder CLIL-Unterricht stehen im allgemeinen Interesse der Bevölkerung, da modularer bzw. projektorientierter Unterricht zum Erlernen einer Fremdsprache immer populärer wird.

Die Familie der romanischen Sprachen zählt zu den bedeutungsvollsten und dominierendsten Sprachen der Menschheit. Rund 800 Millionen Menschen

---

<sup>30</sup> Diese Zahlen sind das Ergebnis einer europaweiten Befragung, durchgeführt von November bis Dezember 2005 („Die Europäer und ihre Sprachen“), im Auftrag der Generaldirektion Bildung und Kultur und koordiniert von der Generaldirektion Presse und Kommunikation Insgesamt wurden 28.694 Bürgerinnen und Bürger der 25 EU-Mitgliedstaaten sowie in Bulgarien, Rumänien, Kroatien und der Türkei zu ihren Erfahrungen und Einschätzungen von Mehrsprachigkeit befragt.

sprechen eine romanische Sprache als Muttersprache, das sind 12% der Weltbevölkerung. (vgl. Bossong 2008: 7) Das Italienische wird als die klassische Sprache Europas bezeichnet. Es wird als Universalsprache im Bereich der Kunst, der Literatur und der Musik gesehen. In der Statistik der neun romanischen Sprachen nimmt die italienische Sprache Rang vier ein, hinter Spanisch, Portugiesisch und Französisch. (vgl. ebd.: 197) Es gibt viele Gründe sich für Italienisch an der BHS zu entscheiden. Einige wählen Italienisch im Hinblick auf ihr späteres Studium der Romanistik, der Kunstgeschichte oder auch der Musik. Andere aufgrund besserer Karriereaussichten nach der Matura, im Bereich Tourismus, Wirtschaft oder im Bankwesen. (vgl. Bogadanski 1979: 33f)

Französisch wird als Sprache der Europäischen Union bezeichnet. Sie hat den Ruf, die am schwierigsten zu lernende, romanische Sprachen zu sein. Nicht nur die Grammatik und die Satzstrukturen wirken auf den ersten Blick abschreckend, auch die Aussprache wird als komplex und aufwändig zu lernen bezeichnet. Französisch ist die Sprache der Liebe, die von mehr als 59 Millionen Menschen in der europäischen Union und mehr als 130 Millionen Menschen weltweit gesprochen wird. (vgl. Blanke ua. 2009: 23)

Spanisch wird in erster Linie im allgemein bildenden Sekundarbereich II gelehrt. Sie repräsentiert eine Weltsprache, konnte jedoch Englisch nicht von seinem Spitzenplatz als Weltsprache Nummer eins vertreiben. (vgl. Gutberlet 2007: 142) Für das Jahr 2040 ist prognostiziert, dass Spanisch erste Fremdsprache sein wird, die man zu dieser Zeit lernt. Sehr viele SchülerInnen möchten heutzutage unbedingt Spanisch lernen, da es seinem Ruf nach sehr einfach zu lernen sei. Es stellt eine weit verbreitete Sprache dar und wird demnach als sehr nützlich bezeichnet, was sich besonders auf Reisen in der ganzen Welt deutlich macht. Auch am Arbeitsmarkt wird Spanisch für internationale Geschäfte immer bedeutsamer. Aufgrund der hohen Nachfrage wird Spanisch als Lerngegenstand immer attraktiver und populärer. (vgl. KLETT 2009: 11)

Im zweiten Teil der Theorie wurde das Fremdsprachangebot in Österreich, mit speziellem Blick auf die berufsbildenden höheren Schulen genauer analysiert. Das Fremdsprachenangebot variiert je nach Schule zwischen einer und drei lebenden Fremdsprachen, wobei eine verpflichtend zu erlernen ist. (vgl. De Cilla

2010: 158) Für die Ausbildungsdauer der BHS sind fünf Jahre vorgesehen, von der 9. zur 13. Schulstufe, der Abschluss erfolgt mit Reife- und Diplomprüfung. Es besteht die Möglichkeit ab der 1. Klasse (9. Schulstufe) eine weitere lebende Fremdsprache zu wählen. Die Schule stellt dabei ein Fremdsprachenangebot zusammen und es liegt im Ermessen des Schülers bzw. der Schülerin, die zweite lebende Fremdsprache zu wählen. Dabei liegt es an der Schule, welche Fremdsprachen unter den zahlreichen Alternativen angeboten werden: Französisch oder Russisch, Französisch oder Italienisch, Französisch oder Spanisch, usw.

Statistiken zeigen, dass im Jahr 1990 nur ein Schüler von sieben mit dem Französischen, einer von 170 mit dem Spanischen, einer von 400 mit dem Italienischen mehr oder weniger kurz in Berührung kam. (vgl. Dahmen 1996: 27f)

Zur Verbesserung der Einstellungen und Haltungen der SchülerInnen bezüglich der einzelnen Fremdsprachen sollten im Rahmen einer Lernberatung folgende Themen aufgegriffen werden (vgl. Meißner 2008: 4):

- *Warum lerne ich Fremdsprachen und welche Rolle spielen Fremdsprachenkenntnisse in der Welt, in die ich hineinwachse?*
- *Was kann ich mit der Fremdsprache X anfangen? Was kann sie für meinen persönlichen Sprachenhaushalt bedeuten?*
- *Was heißt es, eine Muttersprache, Zweitsprache oder eine Fremdsprache zu ‚können‘?*
- *Wie lerne ich erfolgreich Fremdsprachen?*
- *Wo habe ich Defizite im Bereich der Lerntechniken?*
- *Wovon hängt meine Motivation, eine Sprache zu lernen, ab? Was bedeutet diese für mein individuelles Sprachenlernen?*

Der Entscheidungsprozess spielt bei der Wahl der Fremdsprache eine wichtige Rolle. So gut wie jeder Moment unseres Lebens ist an eine Entscheidung gebunden. Manche sind offensichtlich, andere sind weniger offensichtlich. (vgl. Beer 1978: 31) In unserem Fall bedeutet dies die Entscheidung zwischen zwei

oder mehreren Fremdsprachen. Die SchülerInnen müssen eine Fremdsprache wählen, ohne diese zu kennen. Dabei werden sie von vielen Motiven und Faktoren beeinflusst.

Der zweite große Abschnitt der Arbeit beschreibt die empirische Untersuchung, an der sechs Schulen in Niederösterreich teilnahmen. Ich führte die Studie an BHS durch, wobei ich zuerst die Genehmigung durch den Landesschulrat für Niederösterreich einholen musste. Die Befragung an den Schulen nahm ich in Form von Fragebögen<sup>31</sup> vor, zugeschnitten auf die jeweiligen Sprachklassen Italienisch, Französisch und Spanisch. Es fand eine Auswertung von insgesamt 312 Datensätzen statt, darunter fielen 212 Schülerinnen und 100 Schüler. Ende Dezember 2011 begann die Eingabe der Daten in eine Microsoft Excel Tabelle, anschließend startete die Analyse der 312 Datensätze. Erkenntnisinteresse der empirischen Studie war es die Motive von Lernenden in BHS herauszufinden und in Hinblick auf die Wahl der jeweiligen Fremdsprache zu analysieren.

Anhand der empirischen Studie konnte ich feststellen, dass zahlreiche Motive ausschlaggebend sein können, sich für eine Fremdsprache zu entscheiden. In den meisten Fällen gaben die SchülerInnen an, dass es nicht schwer war, sich für eine Fremdsprache zu entscheiden, und dass sie im Nachhinein auch mit ihrer Entscheidung zufrieden sind. Der Großteil der SchülerInnen meinte daher, für den Fremdsprachenunterricht motiviert zu sein, was meist in Verbindung mit der Sympathie gegenüber der Lehrkraft und gegenüber der Sprache gebracht wurde.

---

<sup>31</sup> Fragebögen siehe Anhang A.

## Conclusione in italiano

Nella mia tesi di laurea ho trattato il tema sulla scelta della seconda e della terza lingua straniera nell'ambito scolastico. Il titolo della tesi è: *“Analisi sullo studio della seconda e della terza lingua straniera con particolare attenzione alle ragioni che spingono gli studenti ad una determinata scelta.”*

Ho deciso di scrivere la mia tesi concentrandomi sulla materia "didattica scolastica" perché è il campo a cui sono maggiormente interessata.

Le domande principali che mi sono posta e che costituiscono la base della tesi sono:

- Quali sono i motivi che portano gli alunni alla scelta di una determinata lingua straniera?
- Quali motivi sono importanti per gli adolescenti e quali sono invece poco importanti o insignificanti?

Partendo da queste domande mi sono concentrata soprattutto sulle lingue italiano, francese e spagnolo così come vengono proposte nelle scuole superiori (BHS) in Austria.

Nella prima parte del lavoro concentro l'attenzione sulle lingue in Europa e sulle lingue straniere offerte nelle scuole in Austria, mentre nella seconda parte della tesi presento un'analisi empirica realizzata attraverso un questionario effettuato in alcune scuole superiori della Bassa Austria.

Lo scopo principale del Consiglio europeo e dell'Unione europea è l'incremento del plurilinguismo per mezzo del quale sarà possibile una comunicazione tra i popoli. Ogni componente dell'Unione europea dovrebbe parlare almeno tre lingue, ciò vuol dire due lingue straniere oltre alla lingua madre. In questo momento storico l'insegnamento delle lingue straniere rappresenta un elemento fondamentale dell'istruzione scolastica e acquisisce nel tempo sempre maggiore importanza. (cfr. De Cilla 2010: 154)

Nell'UE la lingua straniera predominante è sicuramente l'inglese, basti pensare che nel 2001 più di 20 milioni di persone parlavano inglese come lingua straniera, 4 milioni parlavano il tedesco, 1,4 milioni di persone parlavano spagnolo e solo 300.000 persone parlavano italiano. Dal gennaio 2007 l'Unione europea ha ventitre lingue ufficiali: bulgaro, ceco, danese, estone, finlandese, francese, greco, inglese, irlandese, italiano, lettone, lituano, maltese, olandese, polacco, portoghese, rumeno, slovacco, sloveno, spagnolo, svedese, tedesco e ungherese. (cfr. Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur 2008: 17) Se l'obiettivo dell'UE vuole che ogni individuo parli almeno tre lingue straniere attualmente tanti europei, a prescindere dalla provenienza, non parlano nemmeno una lingua straniera. L'inglese non è soltanto la lingua più diffusa ma rappresenta anche la prima lingua straniera insegnata nella maggior parte degli stati europei. In Austria il 98% degli alunni delle scuole superiori conferma che l'inglese è la prima lingua straniera, mentre il francese rappresenta per il 43% degli studenti la seconda lingua straniera. (cfr. Eurostat 2011: 2)

Nella prima parte della tesi vengono anche presentati diversi modelli per l'insegnamento delle lingue straniere come l'insegnamento bilingue nella forma del CLIL (Content and Language Integrated Learning), un progetto sull'insegnamento bilingue già realizzato in gran parte d'Europa, che sfrutta l'insegnamento di qualunque materia per mezzo di una lingua straniera. Con questa forma si vogliono migliorare sia le competenze della seconda lingua straniera, sia le conoscenze e le abilità nelle aree non linguistiche.<sup>32</sup>

In seguito ho presentato alcune caratteristiche della lingua italiana, del francese e dello spagnolo, che spingono gli alunni alla scelta di una di queste materie. Ogni lingua ha le sue particolarità e le sue caratteristiche. Lo studio della lingua italiana, ad esempio, è consigliato a chi vuole specializzarsi nel settore dell'arte, della letteratura e della musica, ambiti che offrono importanti esempi come Michelangelo, Francesco d'Assisi, Dante Alighieri, Giuseppe Verdi e tanti altri. In

---

<sup>32</sup> cfr. <http://www.progettolingue.net/CLIL%205.pdf> (19 marzo 2012)



tutto il mondo circa 70 milioni di persone parlano l'italiano come lingua madre, lingua straniera o seconda lingua; in Italia, nella Svizzera, nella Repubblica di San Marino, nella Città del Vaticano, in Slovenia e in Croazia la lingua italiana ha lo status di lingua ufficiale (regionale). Ci sono tanti motivi per scegliere l'italiano in una scuola superiore, per esempio a causa di un futuro studio della romanistica, della storia dell'arte o della musica, per lavorare nel settore del turismo, dell'economia o nel settore bancario. (cfr. Bogadanski 1979: 33f) Il francese, lingua dell'Unione Europea, ha la fama di una lingua complessa e difficile da apprendere, non solo per quanto riguarda la grammatica, ma anche per la difficoltà della pronuncia, della comprensione e della struttura delle frasi. Per questi motivi sempre meno alunni vogliono studiare il francese, anche se tanti l'hanno già imparato per anni nelle scuole inferiori. In alcune scuole per esempio ci sono così poche iscrizioni ai corsi di francese che non è possibile formare delle classi, per questo motivo questa lingua sparisce sempre più. Lo spagnolo, invece, rappresenta una lingua mondiale parlata da più di 400 milioni di persone in tutto il mondo, motivo per il quale alcuni esperti in materia credono che, tra circa venti anni, tanti europei cominceranno a imparare lo spagnolo come prima lingua straniera, seguita dall'inglese come seconda lingua. (cfr. DePauli-Schimanovich 2006: 156f) La scelta della lingua spagnola è determinata dalla facilità di comprensione e di apprendimento che la rende sempre più attraente e popolare come materia scolastica.

La seconda parte della tesi dedicata alla teoria si concentra sull'offerta delle lingue straniere nelle scuole austriache: l'81% dei licei (AHS) in Austria insegna la lingua italiana, il 60% offre per lo meno un corso di spagnolo mentre gli istituti professionali (BHS) offrono, oltre ad una vasta cultura generale, un'intensa formazione professionale che rende più facile l'accesso al mondo del lavoro. (cfr. Wiener Schulführer 2011)

Gli istituti tecnici (HTL) sono scuole ad indirizzo tecnico che offrono più di venti rami come elettrotecnica, informatica, meccanica, elettromeccanica, chimica ecc. Gli istituti tecnici commerciali (HAK) fanno parte delle scuole commerciali e

si concentrano sull'insegnamento dell'economia, dell'amministrazione e delle lingue straniere.

Per finire, ricordiamo l'importanza degli istituti tecnici per il turismo (HLW, HLT) che prevedono lo studio delle lingue straniere da un punto di vista economico-turistico.

Ogni tipo di scuola offre una diversa quantità di ore settimanali dedicate alla seconda o alla terza lingua straniera, mentre tutti gli istituti hanno in comune un percorso di studi di 5 anni che termina con il diploma di maturità.

In base all'offerta di lingue straniere proposte da ogni scuola, l'alunno sceglierà la seconda lingua durante la prima classe e se è possibile la terza lingua durante la terza classe. Le lingue proposte sono di solito: il francese o il russo, il francese o l'italiano, il francese o lo spagnolo, il francese, l'italiano o lo spagnolo ecc.

Per scoprire i motivi che determinano la scelta di una lingua da parte degli studenti è indispensabile esprimere l'interesse per una lingua specifica seguendo un processo decisionale di fondamentale importanza, che si riproporrà all'individuo nelle decisioni importanti da prendere durante il corso della vita. (cfr. Beer 1978: 31) L'alunno deve scegliere una lingua straniera senza saperla e senza conoscere le sue caratteristiche, per questo motivo dovrà trovare da sé diversi argomenti convincenti che lo indirizzeranno autonomamente alla scelta di una lingua. Durante il processo di scelta esistono diversi livelli che portano ad una decisione precisa, tra questi la "decisione riflessa" che rappresenta il livello più importante. (cfr. Jungermann ua. 2010:19f)

La deliberazione dipende da alcuni fattori (cfr. Meißner 2008: 31):

- Quale importanza ha la lingua straniera per l'alunno che si trova di fronte ad una scelta?
- Lo studente è a contatto con persone che parlano questa lingua?
- Si tratta di una lingua facile o difficile?
- Questa lingua straniera viene usata nell'ambiente dell'alunno?

- L'alunno ritiene di aver bisogno di questa lingua straniera per la carriera futura?

L'alunno deve rispondere a queste e a tante altre domande per trovare la lingua straniera più adatta alle sue capacità.

All'inizio della seconda parte della tesi ho spiegato quali sono gli obiettivi dell'analisi. Prima di eseguire uno studio sulle scuole della Bassa Austria è necessario un permesso dell'ispettore scolastico della provincia. Nel mio caso ho richiesto il permesso nel settembre 2011 e già nel mese di ottobre potevo cominciare le mie ricerche. All'inizio della seconda parte della tesi ho spiegato quali sono gli obiettivi dell'analisi: trovare i motivi decisivi per scegliere una lingua straniera e scoprire se gli alunni in seguito sono contenti con la scelta.

Le ipotesi e le domande che mi sono posta sono:

Domanda 1: Cosa lega gli alunni al paese della lingua straniera scelta?

Domanda 2: Quali motivi sembrano particolarmente importanti e quali sono meno importanti?

Domanda 3: Gli alunni sono contenti della materia scelta o avrebbero preferito studiare un'altra lingua straniera?

Domanda 4: Le scuole fanno "pubblicità" per una lingua straniera? In che modo?

Ipotesi 1: Le lingue straniere si imparano soprattutto per usarle durante le vacanze.

Ipotesi 2: Lo spagnolo è una lingua poco pesante e facile da imparare.

Ipotesi 3: Il francese è una lingua pesante e difficile da imparare.

Ipotesi 4: Gli studenti che imparano il francese sono più motivati rispetto a quelli che apprendono un'altra lingua romanza.

Ipotesi 5: Le alunne sono generalmente più motivate dei compagni maschi

Ipotesi 6: Se l'insegnante della lingua straniera è simpatico, gli alunni sono più motivati.

Analizzando un campione di 312 tra i migliori studenti, 212 sono femmine mentre solo 100 sono ragazzi. Per l'analisi all'interno delle scuole è stato scelto un questionario scritto, con domande chiuse e aperte.

Le scuole che hanno collaborato al sondaggio sono le seguenti:

1. l'istituto tecnico commerciale a Hollabrunn,
2. l'istituto tecnico per il turismo a Hollabrunn,
3. l'istituto tecnico commerciale a Tulln,
4. l'istituto superiore a Baden,
5. l'istituto tecnico commerciale a Baden,
6. l'istituto tecnico per il turismo a Biedermansdorf.

Le classi consultate erano composte prevalentemente da ragazze, la maggior parte interessate ai corsi di lingua italiana; non a caso alcune statistiche dimostrano che il numero di ragazze che frequentano una scuola superiore è più alto di quello dei maschi. (cfr. Bmukk 2011: Schulen, Klassen und SchülerInnen – Österreich 2009/10).

Lo studio delle lingue straniere è un ramo dominato dalle ragazze, rispetto ai corsi di materie tecniche e matematiche più frequentati dai ragazzi. (cfr. Beermann ua. 1992: 46f)

Le differenze tra i sessi si possono vedere più chiaramente in un confronto con il passato: negli istituti tecnici commerciali dell'anno scolastico 1960/61 le ragazze erano il 57,9% mentre nel 2005/06 diventavano il 60%, con un aumento del 3,1%. Nell'anno scolastico 1960/61 gli istituti tecnici per il turismo erano

frequentati soltanto dalle donne, anche se 25 anni più tardi, nel 2005/06, il numero delle ragazze diminuisce al 91,6%.<sup>33</sup>

Il questionario è stato compilato da numerosi studenti, il 66% provenienti da istituti tecnici commerciali e il 34% da istituti tecnici per il turismo. La maggioranza dei partecipanti frequentava la prima classe della scuola superiore, che corrisponde al primo anno di studi della lingua straniera. Ecco alcuni numeri: l'87% degli alunni non ha trovato difficoltà nella scelta di una lingua straniera, il 73% non desiderava imparare un'altra lingua straniera, il 93% è soddisfatto con la decisione presa mentre l'84% degli studenti denunciava l'assenza di "pubblicità" nelle scuole durante la fase di scelta, fatta eccezione durante il giorno di apertura al pubblico che si tiene ogni semestre con l'intenzione di attirare nuovi studenti.

La maggior parte degli alunni dei corsi d'italiano trascorre le vacanze in Italia, mentre nelle classi francesi e in quelle spagnole tanti alunni non hanno la possibilità di trascorrere una vacanza nelle rispettive nazioni europee. In base a queste cifre si può vedere che soprattutto l'Italia rappresenta una destinazione amata degli austriaci per passare una vacanza con la famiglia. La maggior parte degli studenti, in un'età tra i 13 e i 18 anni, si sente motivata a imparare una seconda lingua straniera.

A prescindere dal questionario compilato dagli studenti, ho lavorato su tre interviste da proporre ad insegnanti d'italiano e francese, che verranno descritte nel prossimo capitolo. Gli insegnanti delle scuole superiori in Austria hanno preso posizione per quanto riguarda la situazione attuale dell'insegnamento della lingua italiana e francese rispetto allo spagnolo. Secondo questi insegnanti la situazione dell'italiano sembra costante mentre il francese ha difficoltà con la concorrenza della lingua spagnola e di quella russa. Attualmente lo spagnolo è la lingua preferita degli allievi, ma questa tendenza potrebbe cambiare nel tempo.

---

<sup>33</sup> Le cifre e percentuali esatte si possono vedere nella tabella 7 alla fine del capitolo "3.4.1 Genderverteilung".

Dopo l'intervista viene trattata la domanda aperta del questionario, cioè la terza domanda, in cui vien chiesto, che cosa lega gli studenti alla lingua scelta e al paese. Con l'Italia gli alunni collegano in prima linea il cibo, per esempio la pizza, gli spaghetti e il gelato a seguire il ricordo o il desiderio di una vacanza al mare o in una città di grande interesse storico e artistico come Roma o Venezia.

Nella scelta della lingua francese gli studenti pensano a importanti monumenti (la torre Eiffel o l'arco trionfale), a prodotti alimentari (la baguette, il cornetto o il formaggio) e a rinomate città (Parigi, Cannes).

Con la Spagna si collegano le vacanze estive al mare, le città di Barcellona e Madrid e il calcio del FC Barcellona.

Come prossimo argomento, ho scelto "i motivi" della scelta che ho combinato in un gruppo di tre o quattro per ogni lingua straniera.

I motivi più importanti dell'italiano sono:

- 1: "L'italiano è una bella lingua",
- 2: "Il professore/la professoressa d'italiano è più simpatico/a",
- 3: "La lingua è molto interessante",
- 3: "Non m'interessavano le altre lingue che erano a scelta".

I motivi più importanti nella scelta della lingua francese sono:

- 1: "Il francese è una bella lingua",
- 2: "La lingua è molto interessante",
- 3: "Il francese è una lingua internazionale, perciò è importante impararla".

I motivi più importanti dello spagnolo sono:

- 1: "Lo spagnolo è una bella lingua",
- 2: "Il professore/la professoressa di spagnolo è più simpatico/a",
- 2: "La Spagna e la cultura spagnola mi hanno sempre affascinata",

3: “Lo spagnolo è una lingua internazionale, perciò è importante impararla”.

Alcuni studenti hanno indicato anche altri motivi per la scelta della lingua, per esempio hanno scelto l'italiano perché è più facile del francese e inoltre la pronuncia non è così complessa, altri hanno già imparato il latino nelle classi inferiori e usano questa competenza come la base per l'italiano oppure è stata menzionata la simpatia che sentono per gli italiani e per la loro cultura.

Uno dei motivi nella scelta della lingua francese è spesso dovuto alla conoscenza della lingua da parte di un membro della famiglia (i genitori o i fratelli) e quindi la possibilità di avere un aiuto durante lo studio o quando ci sono dei problemi. Tanti studenti invece hanno già imparato il francese nelle classi inferiori e non vogliono dimenticare quello che sanno.

Dopo l'analisi del questionario si possono formulare diverse ipotesi:

- Le lingue straniere non s'imparano esclusivamente con lo scopo di usarle durante le vacanze.
- Lo spagnolo è una lingua semplice e facile da imparare.
- Il francese è una lingua pesante e difficile da imparare.
- Quelli che imparano il francese sono, a causa della lingua difficile, meno motivati rispetto a quelli che apprendono un'altra lingua romanza.
- Le alunne sono più motivate rispetto ai compagni di sesso maschile.
- Se l'insegnante della lingua straniera è simpatico, gli alunni sono più motivati.

Alla fine di questo capitolo è presente un riassunto dei risultati e una conclusione.

L'insegnamento delle lingue straniere nelle scuole è molto importante e riceverà ancora più importanza nei prossimi anni. Secondo una previsione di un istituto in

Germania<sup>34</sup> per l'anno 2025, l'inglese sarà ancora la lingua più importante del mondo, seguita dal cinese che sarà la seconda lingua dell'economia del mondo. Con lo sviluppo economico in America latina lo spagnolo riceverà più importanza superando il tedesco e il francese.<sup>35</sup>

Concludendo posso dire che ci sono tanti motivi diversi che determinano la scelta di una lingua straniera. Nell'insieme gli alunni sono soddisfatti per la decisione presa, la maggior parte sembra motivata durante le lezioni soprattutto quando c'è simpatia tra l'insegnante gli studenti.

---

<sup>34</sup> Steinke-Institut: <http://www.steinke-institut.de/sprachenundwirtschaft.htm>

<sup>35</sup> vede tabella 8 del capitolo 3.8 Fazit und Ausblick.



## Bibliographie

- Beermann, Lilly; Heller, Kurt A.; Menacher, Pauline (1992): *Mathe: Nichts für Mädchen? Begabung und Geschlecht am Beispiel von Mathematik, Naturwissenschaft und Technik*. Huber: Bern.
- Becker, N. (2004): *Schulalltag im Italienischunterricht*. In: *Italienisch: Zeitschrift für italienische Sprache und Literatur*. Verlag für deutsch-italienische Studien, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Mai.
- Beer, Ulrich (1978): *Mut zum Glück*. Düsseldorf und Wien: Econ Verlag.
- Blanke, Detlef; Scharnhorst, Jürgen (2009): *Sprachenpolitik und Sprachkultur: 2., Durchgesehene Auflage*. Peter Land GmbH: Frankfurt am Main.
- Bogdanski, G. (1979): *Italienisch in Nordrhein-Westfalen*. In: *Italienisch: Zeitschrift für italienische Sprache und Literatur*. Verlag Diesterweg.
- Bossong G. (2008): *Die romanischen Sprachen: eine vergleichende Einführung*. Helmut Buske Verlag GmbH. Hamburg.
- Curcio, Gian-Paolo (2008): *Verantwortungsmotivation zwischen Moralität und Gerechtigkeit: Eine empirische Untersuchung zum Entscheidungsverhalten von militärischen Führungskräften*. Waxmann Verlag GmbH: Münster.
- Dahmen, Wolfgang (1996): *Die Bedeutung der romanischen Sprachen im Europa der Zukunft: Romanistisches Kolloquium IX*. Gunter Narr Verlag Tübingen.
- De Cilla, Rudolf; Krumm, Hans-Jürgen (2010): *Fremdsprachenunterricht in Österreich*. In: Ulrich Ammon, Jeroen Darquennes, Sue Wright (Hrsg.): *Fremdsprachen an den Schulen der Europäischen Union = Foreign languages in the schools of the European Union = Langues étrangères dans les écoles de l'Union européenne*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH: 153-169.

- Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (2008): *Schlüsselzahlen zum Sprachenlernen an den Schulen in Europa*. Eurydice-Netz. Brüssel.
- Freunek, Sigrid (2007): *Literarische Mündlichkeit und Übersetzung. Am Beispiel deutscher und russischer Erzähltexte*. Frank & Timme GmbH Verlag. Berlin.
- Gruyter, De W. (2010): *Sociolinguistica. Fremdsprachen an den Schulen der europäischen Union*. Band 24. De Gruyter Verlag. Berlin/New York.
- Gutberlet, Bernd Ingmar (2007): *Die 50 grössten Lügen und Legenden der Weltgeschichte*. Verlagsgruppe Lübbe. Bergisch Gladbach.
- Haarmann, Harald (2010): *Weltgeschichte der Sprachen: Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart*. 2. Aufl. Verlag C. H. Beck oHG: München.
- Ikonomu, Demeter Michael (2010): *Regeln und kein Ende. Mehrsprachigkeit funktioniert anders: Plädoyer gegen die Kunstlichkeit im Fremdspracheunterricht*. Bern: Peter Lang AG.
- Jungermann, Helmut; Pfister, Hans-Rüdiger; Fischer, Katrin (2010): *Die Psychologie der Entscheidung. Eine Einführung*. 3. Aufl. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg.
- KLETT (2009): *Fachdidaktik Spanisch*. Ernst Klett Sprachen GmbH: Stuttgart.
- Krumm, Hans-Jürgen (2001): *Nachbarsprachen als Herausforderung: Sprachenvielfalt trotz EU-Erweiterung*. In: Lothar Bredella & Franz-Joseph Meißner (Hrsg.): *Lehren und Lernen fremder Sprachen zwischen Globalisierung und Regionalisierung. Symposium für Herbert Christ zum 70. Geburtstag*. Tübingen: Narr: 19-34.
- Krumm, Hans-Jürgen (2002): *"One sprachen konten wir uns nicht ferstandigen. Ferstendigung ist wichtig" — Entwicklungen und Tendenzen in der Sprachlehrforschung im Bereich der Migration und Integration*. In:

*Deutsch als Zweitsprache*, 2002/2, S. 32-40. Baltmannsweiler:  
Schneider Verlag Hohengehren.

Leonhardt, Jürgen (2009): *Latein: Geschichte einer Weltsprache*. Verlag C.H.  
Beck oHG. München.

Männle, Ursula (1996): *Sich verstehen in Europa: Der Beitrag der Europäischen  
Bildungspolitik*. In: Wolfgang Dahmen (Hrsg.): *Die Bedeutung der  
romanischen Sprachen im Europa der Zukunft: Romanistisches  
Kolloquium IX*. Gunter Narr Verlag: Tübingen.

Meißner, Reinfried (1998): *Theoretische Grundlagen der  
Mehrsprachigkeitsdidaktik*. In: *Mehrsprachigkeitsdidaktik: Konzepte,  
Analysen, Lehrerfahrungen mit romanischen Fremdsprachen*. Gunter  
Narr Verlag Tübingen.

Meißner, Franz-Joseph, Beckmann Christine, Schröder-Sura, Anna (2008):  
*Mehrsprachigkeit fördern. Vielfalt und Reichtum Europas in der Schule  
nutzen (MES)*. Tübingen: Narr Verlag.

Moneta Mazza, E. (2004): *Italiano lingua europeo – come attivare le conoscenze  
passive di discenti germanofoni*. In: *Italienisch: Zeitschrift für  
italienische Sprache und Literatur*. Verlag für deutsch-italienische  
Studien, Pädagogischer Zeitschriftenverlag.

Moraldo, Sandro M. (2010): *Die Fremdsprachen an den Schulen Italiens im  
Kontext einer europäischen Bildungspolitik*. In: Ulrich Ammon, Jeroen  
Darquennes, Sue Wright (Hrsg.): *Fremdsprachen an den Schulen der  
Europäischen Union = Foreign languages in the schools of the  
European Union = Langues étrangères dans les écoles de l'Union  
européenne*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH: 134-152.

Nieweler, Andreas (2006): *Fachdidaktik Französisch: Tradition, Innovation,  
Praxis*. Ernst Klett Sprachen GmbH: Stuttgart.

Pauli-Schimanovich, Werner de; Weibel, Peter [Hrsg.] (2006): *Europolis / 3.  
Europa, Ökonomie, Wissenschaft und Erfindungen*. Linz : Trauner.

Perels, Franziska; Schmitz, Bernhard; Van de Loo, Kirsten (2007): *Training für Unterricht- Training im Unterricht: Moderne Methoden Machen Schule*. Vandenhoeck Ruprecht GmbH: Göttingen.

Reimann, D. (2002): *Italienisch nach Französisch. Zur Situierung des Italienischen in einer Didaktik der romanischen Mehrsprachigkeit*. In: Italienisch: Zeitschrift für italienische Sprache und Literatur. Verlag für deutsch-italienische Studien, Pädagogischer Zeitschriftenverlag.

Rösch, Heidi (2007): *DaZ und Mehrsprachigkeit an deutschen Schulen*. In: Eßer, Ruth; Krumm, Hans-Jürgen (2007). *Bausteine für Babylon: Sprache, Kultur, Unterricht...* Festschrift zum 60. Geburtstag von Hans Barkowski, München: iudicium: 287-298.

## Internetquellen

Bauer-Greinöcker R., Genevois A., Hasenöhr I., Ladstätter T., Steinhuber B., Tiefeling U., Lackner J. (2011): Kompetenzorientierte teilzentralisierte Reife- und Diplomprüfung Prüfungsgebiet: Zweite lebende Fremdsprachen für alle BHS. 31. März 2011 unter:

[https://www.bifie.at/system/files/dl/srdp\\_konzeptpapier\\_2lfs\\_bhs\\_2011\\_2011-09-20.pdf](https://www.bifie.at/system/files/dl/srdp_konzeptpapier_2lfs_bhs_2011_2011-09-20.pdf) [letzter Zugriff am 21.10.2011]

Bundeskanzleramt Frauen (2007): Frauen und Männer in Österreich. Statistische Analysen zu geschlechterspezifischen Unterschieden:

<http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=26402> [letzter Zugriff 12.02.2012]

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2006): LEPP Länderbericht 2006 [http://www.oesz.at/sub\\_main.php?Ink=Arbeitsbereiche](http://www.oesz.at/sub_main.php?Ink=Arbeitsbereiche) [letzter Zugriff 12.02.2012]

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2008): Allgemeinbildende höhere Schulen (AHS): <http://www.bmukk.gv.at/schulen/bw/abs/ahs.xml> [letzter Zugriff am 26.02.2012]

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Konferenzbericht - Sprachenkonferenz (2008): Unsere Gesellschaft ist mehrsprachig – unsere Bildung auch? Maßnahmen für ein Gesamtkonzept sprachlicher Bildung in Österreich. ÖSZ FOKUS, Band 8:

[http://www.oesz.at/sub\\_main.php?Ink=Arbeitsbereiche](http://www.oesz.at/sub_main.php?Ink=Arbeitsbereiche) [letzter Zugriff am 20.02.2012]

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2011): Berufsbildende Schulen in Österreich. Eine Informationsbroschüre der Sektion Berufsbildung:

[http://www.abc.berufsbildendeschulen.at/upload/1825\\_D\\_Gesamtbroesch%FCre%20\(2011\).pdf](http://www.abc.berufsbildendeschulen.at/upload/1825_D_Gesamtbroesch%FCre%20(2011).pdf) [letzter Zugriff am 29.12.2011]

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2011): Schulen, Klassen und SchülerInnen - Österreich 2009/10:

[http://www.bmukk.gv.at/schulen/bw/ueberblick/schulstat\\_oester.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/bw/ueberblick/schulstat_oester.xml) [letzter Zugriff am 03. März 2012]

De Cillia, Rudolf; Krumm, Hans-Jürgen (2009): Die Bedeutung der Sprache. Bildungspolitische Konsequenzen und Maßnahmen.

<http://verein.ecml.at/Portals/2/presentationen/OECD-CERI-Laenderbericht-Oesterreich.pdf> [letzter Zugriff am 05.01.2012]

Europäische Kommission (2008): *Viele Sprachen für ein Europa. Sprachen in der Europäischen Union*. Europa in Bewegung. Manuskript abgeschlossen im August 2008: [http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/74/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/74/index_de.htm) [letzter Zugriff am 10.03.2012]

Eurostat Pressemitteilung (2011): Europäischer Tag der Sprachen. 95% der Schüler der Sekundarstufe II in der EU27 lernten Englisch als Fremdsprache im Jahr 2009. [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_PUBLIC/3-26092011-AP/DE/3-26092011-AP-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-26092011-AP/DE/3-26092011-AP-DE.PDF) [letzter Zugriff am 02.01.2012]

Eurydice Pressemitteilung (2006): Der fremdsprachliche Fachunterricht („CLIL“) an den Schulen in Europa. <http://www.2langues.ch/projekte-aktivitaeten/projekte-und-aktivitaeten/projekte-aktivitaeten/pr071de.pdf> [letzter Zugriff am 20.02.2012]

Goethe Institut (2007): CLIL in Europa:

<http://www.goethe.de/ges/spa/dos/ifs/ceu/de2751287.htm> [letzter Zugriff am 18.02.2012]

Herzog-Punzenberger, Barbara (Hg.) (2006): Bildungsbe/nach/teiligung in Österreich und im internationalen Vergleich. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Migrations- und Integrationsforschung. Wien (KMI Working Paper Series, Working Paper No. 10):

[http://www.oeaw.ac.at/kmi/Bilder/kmi\\_WP10.pdf](http://www.oeaw.ac.at/kmi/Bilder/kmi_WP10.pdf) [letzter Zugriff am 03. März 2012]

Österreichisches Sprachenkompetenzzentrum (2010): *Innovative Impulse aus dem Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarates: Die CLIL-Matrix in der Unterrichtspraxis*. Praxisreihe Heft 13.

[http://www.oesz.at/download/diss/Praxisreihe\\_13.pdf](http://www.oesz.at/download/diss/Praxisreihe_13.pdf) [letzter Zugriff am 12.01.2012]

Stadtschulrates für Wien (2007): Italienisch – Modelle, Projekte, Initiativen.

<http://www.edq.eu.com/LinkClick.aspx?fileticket=LwUTM6dQWbl%3D&tabid=456&language=de-AT> [letzter Zugriff am 22.02.2012]

STATISTIK AUSTRIA (2011): Reisegewohnheiten der österreichischen Bevölkerung.

[http://www.statistik.at/web\\_de/static/reisegewohnheiten\\_der\\_inlaenderinnen\\_und\\_inlaender\\_von\\_1990\\_bis\\_2010\\_019855.pdf](http://www.statistik.at/web_de/static/reisegewohnheiten_der_inlaenderinnen_und_inlaender_von_1990_bis_2010_019855.pdf) [letzter Zugriff am 12.03.2012]

STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik (2011): Verlustraten der Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2006/07.

[http://www.statistik.at/web\\_de/static/verlustraten\\_der\\_schuelerinnen\\_und\\_schueler\\_des\\_schuljahres\\_200607\\_in\\_eint\\_055455.pdf](http://www.statistik.at/web_de/static/verlustraten_der_schuelerinnen_und_schueler_des_schuljahres_200607_in_eint_055455.pdf) [letzter Zugriff am 18.03.2012]

Stefan, Ferdinand (2007): *Fremdsprachen in den weiterführenden Schulen*. In: *FREMDSPRACHEN LERNEN IN ÖSTERREICH in Kindergarten, Schule und Universität Berichte – Wünsche – Visionen*. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur; Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung:

[http://www.oesz.at/oesko/dat/Fremdsprachenenquetebericht\\_Endfassung.pdf](http://www.oesz.at/oesko/dat/Fremdsprachenenquetebericht_Endfassung.pdf) [letzter Zugriff am 27.02.2012]

Steiner, Mario (2009): *Drop-outs und AbbrecherInnen im Schulsystem. Definitionen, Monitoring und Datenbasen*. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (bmukk):  
[http://www.bmukk.gv.at/medienpool/18963/do\\_definitionen\\_bericht\\_end.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/18963/do_definitionen_bericht_end.pdf)  
[letzter Zugriff am 05.03.2012]

Wiener Schulführer 2011/12. Das Berufsbildende Schulwesen:  
<http://www.schulfuehrer.at/application/sf/main.asp?iID=ui&frmId=4&MnuLev1=35&Cnt=89> [letzter Zugriff am 05.01.2012]

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:  
[http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/ebs/ebs\\_243\\_sum\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_243_sum_de.pdf): 4 (14. Dezember 2011)

Abbildung 2: Status des Unterrichts nach dem CLIL-Ansatz im Primar- und allgemein bildenden Sekundarbereich seit dem Schuljahr 2006/07:  
[http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key\\_data\\_series/095DE.pdf](http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/095DE.pdf) - 41. (letzter Zugriff: 29. Dezember 2011)

Abbildung 3 - <http://www.emabonn.de/faecher/romanisch.htm>: 1 (letzter Zugriff: 3. Jänner 2012)

Abbildung 4 - Statistik der neun romanischen Sprachen (Bossong 2008: 276)

Abbildung 5: Ein Beispiel für die Verbreitung und Verzweigung eines Kulturworts „Ingwer“ in den Sprachen Europas (Haarmann 2010: 239)

Abbildung 6:  
<http://www.schulfuehrer.at/application/sf/main.asp?iID=ui&frmId=4&MnuLev1=35&Cnt=89> (letzter Zugriff am 4. Jänner 2012)

Abbildung 7: Bildungsauftrag der berufsbildenden höheren Schulen  
[http://www.hum.tsn.at/cms/upload/pdf/Entwurf\\_der\\_Arbeitsgruppe\\_2\\_LFS\\_7-9-2011.pdf](http://www.hum.tsn.at/cms/upload/pdf/Entwurf_der_Arbeitsgruppe_2_LFS_7-9-2011.pdf) (letzter Zugriff: 22.02.2012)

Abbildung 8: Übersicht Geschlechterverteilung aller Fremdsprachen.

Abbildung 9: Übersicht weibliche Teilnehmer aller Fremdsprachen.

Abbildung 10: Übersicht männliche Teilnehmer aller Fremdsprachen.

Abbildung 11: Übersicht SchülerInnen nach Schultyp.

Abbildung 12: Übersicht aller SchülerInnen nach Fremdsprache

Abbildung 13: Übersicht aller SchülerInnen der HAK

Abbildung 14: Übersicht aller SchülerInnen der HLW

Abbildung 15: Übersicht aller teilnehmenden Schulstufen

Abbildung 16: Übersicht der Lernjahre aller Fremdsprachen.

Abbildung 17: Übersicht aller Italienisch TeilnehmerInnen.

Abbildung 18: Frage 5 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Abbildung 19: Frage 6 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Abbildung 20: Frage 7 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Abbildung 21: Frage 8 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Abbildung 22: Frage 10 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Abbildung 23: Frage 11 aus dem Italienisch-Fragebogen.

Abbildung 24: Übersicht aller Französisch TeilnehmerInnen.

Abbildung 25: Frage 5 aus dem Französisch-Fragebogen.

Abbildung 26: Frage 6 aus dem Französisch-Fragebogen.

Abbildung 27: Frage 7 aus dem Französisch-Fragebogen.

Abbildung 28: Frage 8 aus dem Französisch-Fragebogen.

Abbildung 29: Frage 10 aus dem Französisch-Fragebogen.

Abbildung 30: Frage 11 aus dem Französisch-Fragebogen.

Abbildung 31: Übersicht aller Spanisch TeilnehmerInnen.

Abbildung 32: Frage 5 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Abbildung 33: Frage 6 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Abbildung 34: Frage 7 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Abbildung 35: Frage 8 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Abbildung 36: Frage 10 aus dem Spanisch-Fragebogen.



Abbildung 37: Frage 11 aus dem Spanisch-Fragebogen.

Abbildung 38: Alter aller TeilnehmerInnen

Abbildung 39: Platz 1 - „Italienisch ist eine schöne Sprache“.

Abbildung 40: Platz 2 - „Der/die ItalienischprofessorIn ist sympathischer.“

Abbildung 41: Platz 3 - „Die Sprache ist sehr interessant.“

Abbildung 42: Platz 3 - „Die anderen Wahlmöglichkeiten haben mich nicht interessiert.“

Abbildung 43: Platz 1 - „Französisch ist eine schöne Sprache.“

Abbildung 44: Platz 2 - „Die Sprache ist sehr interessant.“

Abbildung 45: Platz 3 - „Französisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig sie zu lernen.“

Abbildung 46: Platz 1 - „Spanisch ist eine schöne Sprache.“

Abbildung 47: Platz 2 - „Der/die SpanischprofessorIn ist sympathischer.“

Abbildung 48: Platz 2 - „Spanien und die spanische Kultur haben mich immer schon sehr fasziniert.“

Abbildung 49: Platz 3: „Spanisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig sie zu lernen.“

## Tabellenverzeichnis

**Tabelle 1:** UOE (UNESCO/OECD/Eurostat gemeinsame Datenerhebung über Bildungs- und Fortbildungssysteme, Eurostat besondere Tabellen):

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_PUBLIC/3-26092011-AP/DE/3-26092011-AP-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-26092011-AP/DE/3-26092011-AP-DE.PDF) (letzter Zugriff: 2. Jänner 2012)

**Tabelle 2 :** Maximale Proportionen der Sprachenverteilung (Haarmann 2010: 328)

**Tabelle 3:** Häufigkeitsverteilung im Schuljahr 2005/06:

[http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key\\_data\\_series/095DE.pdf](http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/095DE.pdf) - 67. *Quelle:* Eurostat, UOE. (letzter Zugriff: 05. Jänner 2012)

**Tabelle 4:** Gesamtanzahl der in Fremdsprachen unterrichteten Schüler/innen in Österreich in der vierten, achten, zehnten und zwölften Schulstufe in absoluten und relativen Zahlen (2004/05).

**Tabelle 5:** Französisch und Italienisch in der 8. Schulstufe nach Bundesländern (in Anteilen der SchülerInnen an der Gesamtzahl der SchülerInnen in den Bundesländern; Schuljahr 2004/05).

**Tabelle 6:** Wochenstunden der zweiten lebenden Fremdsprache nach Schultyp.

**Tabelle 7:** SchülerInnen nach Schulart, Bundeskanzleramt Frauen S. 64:  
<http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=26402> (letzter Zugriff 02. März 2012)

**Tabelle 8:** Rangliste der Bedeutung von Sprachen nach Wirtschaftskraft. David Schah, Steinke-Institut: <http://www.steinke-institut.de/sprachenundwirtschaft.htm>  
Datenquellen: Weltbank, UN, Fischer-Weltalmanach 2007. (letzter Zugriff: 12. Februar 2012)

# Anhang

## Abkürzungsverzeichnis

<b>IT</b> .....	Italienisch
<b>F</b> .....	Französisch
<b>SP</b> .....	Spanisch
<b>GERS</b> .....	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
<b>BHS</b> .....	Berufsbildende höhere Schule
<b>BMHS</b> .....	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
<b>AHS</b> .....	Allgemein bildende höhere Schule
<b>HAK</b> .....	Handelsakademie
<b>HLW</b> .....	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
<b>HLT</b> .....	Höhere Lehranstalt für Tourismus
<b>HTL</b> .....	Höhere Technische Lehranstalt
<b>CLIL</b> .....	Content and Language Integrated Learning
<b>EU</b> .....	Europäische Union
<b>CEBS</b> .....	Center für berufsbezogene Sprachen
<b>ISCED</b> .....	International Standard Classification of Education
<b>MERCOSUR</b> .....	Mercado Común del Sur (Gemeinsamer Markt des Südens)

## **Eidesstattliche Erklärung**

---

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am 16. April 2012

Carina Krestan

# Anhang A: Elterninformationsblatt, Fragebögen und Lehrerinterview

## A1 Elterninformationsblatt

### Elterninformationsblatt

Sehr geehrte Eltern!

Ich bin Studentin an der Universität Wien und möchte im Rahmen meiner Diplomarbeit eine Umfrage durchführen, welche anhand selbstentwerfener Fragebögen Gründe zum Wahlverhalten der Schüler und Schülerinnen bezüglich der Fremdsprache, für die sie sich entschieden haben, aufzeigen.

Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt etwa 10 Minuten in Anspruch. Diese werden selbstverständlich anonym gehalten und tragen lediglich zur Auswertung einer Statistik bei.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen,

**Carina Krestan**

a0601557@unet.univie.ac.at

---

Ich stimme zu, dass mein Kind an der Umfrage teilnehmen kann.

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Unterschrift des Erziehungsberechtigten: \_\_\_\_\_

## A2 Fragebogen SchülerInnen Italienisch

### Fragebogen an SchülerInnen – Italienisch

Zum Thema „Entscheidung der 2./3. lebenden Fremdsprache in einer BHS“.

*Liebe Schüler, liebe Schülerinnen!*

*Im Rahmen meiner Diplomarbeit führe ich eine Befragung über die Wahl der 2. bzw. 3. lebenden Fremdsprache durch. Zu diesem Zweck habe ich folgenden Fragebogen ausgearbeitet. Bitte beantworte die Fragen ehrlich, vollständig und gewissenhaft.*

**Selbstverständlich wird der Fragebogen anonym behandelt!**

#### 1. Persönliche Merkmale:

- a. **Geschlecht:**  weiblich  männlich
- b. **Alter:** \_\_\_\_\_ Jahre
- c. **Muttersprache/n:**  deutsch  andere: \_\_\_\_\_
- d. **Schulstufe:** \_\_\_\_\_

#### 2. Merkmale der Schule:





- a. **Schulform:**  HLW  HAK  HLT  andere: \_\_\_\_\_
- b. **Bundesland:**  Wien  Niederösterreich  Burgenland
- c. **Italienisch ist:**  2. lebende Fremdsprache  3. lebende Fremdsprache  
 Wahlpflichtfach
- d. **Weitere Wahlmöglichkeiten neben Italienisch sind:**  Spanisch  
 Französisch  
 Russisch  
 andere: \_\_\_\_\_

**3. Welche Begriffe fallen dir spontan ein, wenn du an Italien bzw. an die italienische Sprache denkst? Was verbindest du mit Italien?** (Beispiel: Österreich → Skifahren, Mozart, Dirndl, ...)

---

---

**4. Du hast dich für Italienisch als Fremdsprache entschieden. Aus welcher Motivation heraus? (Bitte jede Frage beantworten)**

	 Trifft sehr zu	 Trifft eher zu	 Trifft eher nicht zu	 Trifft nicht zu
a. Italienisch ist eine schöne Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Ich fahre oft auf Urlaub nach Italien und möchte mich dort mit Einheimischen unterhalten können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Ich habe italienisch sprechende Freunde oder Verwandte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Der/die ItalienischprofessorIn ist sympathischer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Einige Schulkameraden/kameradinnen haben sich für Italienisch entschieden und wir wollten weiterhin gemeinsam in einer Klasse sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f. Es gab nur mehr freie Plätze in der Italienischklasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g. Ein Familienmitglied (Mutter, Vater, etc.) wollte es so.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h. Ich möchte später Italienisch studieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i. Italienisch ist eine leichte, romanische Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j. Italien und die italienische Kultur haben mich immer schon sehr fasziniert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k. Die Sprache ist sehr interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l. Italien ist unser Nachbarland, deshalb ist es wichtig diese Sprache zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m. Ich interessiere mich für die italienische Landeskunde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
n. Es macht Spaß, Italienisch zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
o. Italienisch ist wichtiger als andere Sprachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
p. Italienisch hat an unserer Schule einen guten Ruf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
q. Ich benötige Italienisch im Alltag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
r. Die anderen Wahlmöglichkeiten haben mich nicht interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
s. Ich werde Italienisch später mal brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
t. Weitere Gründe:				

5. War es schwer dich für eine Fremdsprache zu entscheiden?  Ja  Nein

6. Hättest du lieber eine andere Fremdsprache gelernt?  Ja  Nein

a. Wenn ja, welche und warum? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

7. Bist du im Nachhinein mit deiner Entscheidung zufrieden?  Ja  Nein

8. Wurde in deiner Schule besonders viel „Werbung“ für eine Fremdsprache gemacht?

Ja  Nein

a. Wenn ja, für welche? \_\_\_\_\_

b. In welcher Form? \_\_\_\_\_

9. Im wievielten Lernjahr (Lj) Italienisch befindest du dich?

im 1. Lj  im 2. Lj  im 3. Lj  im 4. Lj  im 5. Lj oder höher

10. Hast du schon Urlaub in Italien gemacht?  Ja  Nein

a. Wenn ja, wie oft?  1x  2x  3x  öfter

11. Ich bin für den Italienischunterricht:

- sehr motiviert
- motiviert
- eher weniger motiviert
- nicht motiviert

b. Warum?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Vielen Dank für deine Mitarbeit!**



## A3 Fragebogen SchülerInnen Französisch

### Fragebogen an SchülerInnen - Französisch

Zum Thema „Entscheidung der 2./3. lebenden Fremdsprache in einer BHS“.

*Liebe Schüler, liebe Schülerinnen!*

*Im Rahmen meiner Diplomarbeit führe ich eine Befragung über die Wahl der 2. bzw. 3. lebenden Fremdsprache durch. Zu diesem Zweck habe ich folgenden Fragebogen ausgearbeitet. Bitte beantworte die Fragen ehrlich, vollständig und gewissenhaft.*

**Selbstverständlich wird der Fragebogen anonym behandelt!**

#### 1. Persönliche Merkmale:

e. <b>Geschlecht:</b>	<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> männlich
f. <b>Alter:</b>	_____ Jahre	
g. <b>Muttersprache/n:</b>	<input type="checkbox"/> deutsch	<input type="checkbox"/> andere: _____
h. <b>Schulstufe:</b>	_____	

#### 2. Merkmale der Schule:

e. <b>Schulform:</b>	<input type="checkbox"/> HLW	<input type="checkbox"/> HAK	<input type="checkbox"/> HLT	<input type="checkbox"/> andere: _____
f. <b>Bundesland:</b>	<input type="checkbox"/> Wien	<input type="checkbox"/> Niederösterreich	<input type="checkbox"/> Burgenland	
g. <b>Französisch ist:</b>	<input type="checkbox"/> 2. lebende Fremdsprache	<input type="checkbox"/> 3. lebende Fremdsprache		
	<input type="checkbox"/> Wahlpflichtfach			
h. <b>Weitere Wahlmöglichkeiten neben Französisch sind:</b>	<input type="checkbox"/> Italienisch	<input type="checkbox"/> Spanisch	<input type="checkbox"/> Russisch	<input type="checkbox"/> andere: _____

**3. Welche Begriffe fallen dir spontan ein, wenn du an Frankreich bzw. an die französische Sprache denkst? Was verbindest du mit Frankreich?** (Beispiel: Österreich → Skifahren, Mozart, Dirndl, ...)

---

---

**4. Du hast dich für Französisch als Fremdsprache entschieden. Aus welcher Motivation heraus? (Bitte jede Frage beantworten)**

	😊😊 Trifft sehr zu	😊 Trifft eher zu	😐 Trifft eher nicht zu	😞 Trifft nicht zu
u. Französisch ist eine schöne Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
v. Ich fahre oft auf Urlaub nach Frankreich und möchte mich dort mit Einheimischen unterhalten können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
w. Ich habe französischsprachige Freunde oder Verwandte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
x. Der/die FranzösischprofessorIn ist sympathischer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
y. Einige Schulkameraden/kameradinnen haben sich für Französisch entschieden und wir wollten weiterhin gemeinsam in einer Klasse sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
z. Es gab nur freie Plätze in der Französischklassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
aa. Ein Familienmitglied (Mutter, Vater, etc.) wollte es so.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ab. Ich möchte später Französisch studieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ac. Französisch ist eine leichte, romanische Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ad. Frankreich und die französische Kultur haben mich immer schon sehr fasziniert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ae. Die Sprache ist sehr interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
af. Französisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig diese Sprache zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ag. Ich interessiere mich für die französische Landeskunde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ah. Es macht Spaß, Französisch zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ai. Französisch ist wichtiger als andere Sprachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
aj. Französisch hat an unserer Schule einen guten Ruf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ak. Ich benötige Französisch im Alltag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
al. Die anderen Wahlmöglichkeiten haben mich nicht interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
am. Ich werde Französisch später mal brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
an. Weitere Gründe:				

5. War es schwer dich für eine Fremdsprache zu entscheiden?  Ja  Nein

6. Hättest du lieber eine andere Fremdsprache gelernt?  Ja  Nein

a. Wenn ja, welche und warum? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

7. Bist du im Nachhinein mit deiner Entscheidung zufrieden?  Ja  Nein

8. Wurde in deiner Schule besonders viel „Werbung“ für eine Fremdsprache gemacht?  
 Ja  Nein

a. Wenn ja, für welche? \_\_\_\_\_

b. In welcher Form? \_\_\_\_\_

9. Im wievielten Lernjahr (Lj) Französisch befindest du dich?

im 1. Lj  im 2. Lj  im 3. Lj  im 4. Lj  im 5. Lj oder höher

10. Hast du schon Urlaub in Frankreich bzw. einem französischsprachigen Land gemacht?  Ja  Nein

a. Wenn ja, wie oft?  1x  2x  3x  öfter

11. Ich bin für den Französischunterricht:  
 sehr motiviert  
 motiviert  
 eher weniger motiviert  
 nicht motiviert

b. Warum?

---

---

---

**Vielen Dank für deine Mitarbeit!**

## A4 Fragebogen SchülerInnen Spanisch

### Fragebogen an SchülerInnen - Spanisch

Zum Thema „Entscheidung der 2./3. lebenden Fremdsprache in einer BHS“.

*Liebe Schüler, liebe Schülerinnen!*

*Im Rahmen meiner Diplomarbeit führe ich eine Befragung über die Wahl der 2. bzw. 3. lebenden Fremdsprache durch. Zu diesem Zweck habe ich folgenden Fragebogen ausgearbeitet. Bitte beantworte die Fragen ehrlich, vollständig und gewissenhaft.*

**Selbstverständlich wird der Fragebogen anonym behandelt!**

#### 1. Persönliche Merkmale:

- i. **Geschlecht:**  weiblich  männlich
- j. **Alter:** \_\_\_\_\_ Jahre
- k. **Muttersprache/n:**  deutsch  andere: \_\_\_\_\_
- l. **Schulstufe:** \_\_\_\_\_

#### 2. Merkmale der Schule:





- i. **Schulform:**  HLW  HAK  HLT  andere: \_\_\_\_\_
- j. **Bundesland:**  Wien  Niederösterreich  Burgenland
- k. **Spanisch ist:**  2. lebende Fremdsprache  3. lebende Fremdsprache  
 Wahlpflichtfach
- l. **Weitere Wahlmöglichkeiten neben Spanisch sind:**  Italienisch  
 Französisch  
 Russisch  
 andere: \_\_\_\_\_

**3. Welche Begriffe fallen dir spontan ein, wenn du an Spanien bzw. an die spanische Sprache denkst? Was verbindest du mit Spanien?** (Beispiel: Österreich → Skifahren, Mozart, Dirndl, ...)

---

---

**4. Du hast dich für Spanisch als Fremdsprache entschieden. Aus welcher Motivation heraus? (Bitte jede Frage beantworten)**

	 Trifft sehr zu	 Trifft eher zu	 Trifft eher nicht zu	 Trifft nicht zu
oo. Spanisch ist eine schöne Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
op. Ich fahre oft auf Urlaub nach Spanien und möchte mich dort mit Einheimischen unterhalten können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oq. Ich habe spanisch sprechende Freunde oder Verwandte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
or. Der/die SpanischprofessorIn ist sympathischer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
os. Einige Schulkameraden/kameradinnen haben sich für Spanisch entschieden und wir wollten weiterhin gemeinsam in einer Klasse sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ot. Es gab nur mehr freie Plätze in der Spanischklasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ou. Ein Familienmitglied (Mutter, Vater, etc.) wollte es so.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ov. Ich möchte später Spanisch studieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ow. Spanisch ist eine leichte, romanische Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ox. Spanien und die spanische Kultur haben mich immer schon sehr fasziniert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oy. Die Sprache ist sehr interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oz. Spanisch ist eine international wichtige Sprache, deshalb ist es wichtig diese Sprache zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oa. Ich interessiere mich für die spanische Landeskunde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ob. Es macht Spaß, Spanisch zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oc. Spanisch ist wichtiger als andere Sprachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
od. Spanisch hat an unserer Schule einen guten Ruf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oe. Ich benötige Spanisch im Alltag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
of. Die anderen Wahlmöglichkeiten haben mich nicht interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
og. Ich werde Spanisch später mal brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oh. Weitere Gründe:				

5. War es schwer dich für eine Fremdsprache zu entscheiden?  Ja  Nein

6. Hättest du lieber eine andere Fremdsprache gelernt?  Ja  Nein

a. Wenn ja, welche und warum? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

7. Bist du im Nachhinein mit deiner Entscheidung zufrieden?  Ja  Nein

8. Wurde in deiner Schule besonders viel „Werbung“ für eine Fremdsprache gemacht?

Ja  Nein

a. Wenn ja, für welche? \_\_\_\_\_

b. In welcher Form? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

9. Im wievielten Lernjahr (Lj) Spanisch befindest du dich?

im 1. Lj  im 2. Lj  im 3. Lj  im 4. Lj  im 5. Lj oder höher

10. Hast du schon Urlaub in Spanien bzw. einem spanisch sprechenden Land gemacht?

Ja  Nein

a. Wenn ja, wie oft?  1x  2x  3x  öfter

11. Ich bin für den Spanischunterricht:

- sehr motiviert
- motiviert
- eher weniger motiviert
- nicht motiviert

b. Warum?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Vielen Dank für deine Mitarbeit!**

## A5 Lehrerinterview

m. <b>Geschlecht:</b>	<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> männlich		
n. <b>Muttersprache/n:</b>	<input type="checkbox"/> deutsch	<input type="checkbox"/> andere: _____		
o. <b>Unterrichtsjahr:</b>	_____			
p. <b>Schulform:</b>	<input type="checkbox"/> HLW	<input type="checkbox"/> HAK	<input type="checkbox"/> HLT	<input type="checkbox"/> andere: _____
q. <b>Bundesland:</b>	<input type="checkbox"/> Wien	<input type="checkbox"/> Niederösterreich	<input type="checkbox"/> Burgenland	

1) Was sind Ihrer Meinung nach die Beweggründe sich als SchülerIn für Italienisch/Spanisch/Französisch zu entscheiden?

---

---

---

---

---

2) Welche Themen interessieren Ihre SchülerInnen am meisten?

---

---

---

---

---

3) Kann eine Lehrkraft Ihrer Meinung nach SchülerInnen im Fremdsprachenunterricht motivieren? Wie?

---

---

---

---

---

4) Machen Sie „Werbung“ für Ihre Sprache? Wenn ja, wie?

---

---

---

---

---

5) Ist Ihre Sprache momentan gefragt? Gibt es viele Interessierte?

---

---

---

---

---

6) War die Situation (Anmeldungen) schon besser/schlechter?

---

---

---

---

---

7) Was sind die häufigsten Argumente dafür, warum die SchülerInnen am liebsten Spanisch lernen wollen?

---

---

---

---

---

8) Welche sind Ihrer Meinung nach die beliebtesten romanischen Sprachen und warum?

---

---

---

---

---



# Anhang B: Datenerhebung und Auswertung

## B1 Datenerfassung

FS	Schule	Stufe	BL	Sex	Age	Mutterspr.	Anz. FS	Welche	Frage 4																			F5	F6	F7	F8	F9	F10	F11	
									a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s								
1	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	1	2	4	4	3	2	2	3	3	1	3	2	3	1	1	0	1	1	0	1	0	2		
2	IT HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	1	4	4	4	4	1	2	2	1	3	2	3	4	1	1	0	0	1	0	1	0	2		
3	IT HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	1	1	1	4	4	4	4	4	4	3	4	3	2	4	1	4	1	4	0	1	0	1	1	1	2		
4	IT HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	1	4	4	4	4	3	2	2	3	3	3	3	2	4	1	2	0	0	1	0	1	1	2	
5	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	2	4	4	4	4	1	1	3	1	2	2	2	3	1	3	0	0	1	0	1	1	2		
6	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	4	1	4	4	4	2	3	3	1	2	3	2	1	2	1	2	0	1	0	1	1	1	5		
7	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	3	2	3	4	4	4	4	2	2	3	4	3	2	4	1	2	0	1	0	1	1	1	5		
8	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Albanisch	2	IT/F	2	4	4	1	4	4	4	3	3	2	2	3	3	2	2	1	2	1	1	0	0	1	0	1	0	2	
9	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	1	4	4	4	2	3	2	2	2	2	2	3	2	4	3	3	0	0	1	0	1	1	2	
10	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	2	2	3	4	4	4	2	3	2	2	4	2	3	3	3	1	2	0	0	1	1	1	1	2		
11	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	2	1	3	4	4	2	2	3	1	3	3	1	3	2	4	2	2	0	0	1	0	1	1	1	2
12	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	1	1	3	4	3	4	3	4	3	4	3	4	4	4	1	3	0	0	1	0	1	1	1	2	
13	IT HAK Baden	10	NÖ	w	16	Albanisch	2	IT/F	2	3	1	1	1	4	4	1	4	2	2	2	3	1	3	3	4	4	1	0	1	1	1	1	1	1	1
14	IT HAK Baden	9	NÖ	m	16	Deutsch	2	IT/F	2	1	1	2	1	4	4	3	1	2	2	1	2	1	3	2	3	1	1	0	0	1	0	1	1	1	2
15	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	2	4	4	4	4	3	3	1	1	3	1	3	2	4	2	0	0	1	0	1	0	2	2	
16	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	2	4	2	2	4	4	3	2	3	2	2	3	2	3	2	3	1	3	0	0	1	0	1	1	1	2
17	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	2	3	3	1	3	4	4	1	3	3	2	4	4	2	3	4	4	1	2	0	0	1	0	1	1	1	1
18	IT HAK Baden	9	NÖ	w	16	Deutsch	2	IT/F	2	2	2	2	4	4	4	3	2	3	2	3	3	3	3	2	3	2	0	0	1	1	1	1	1	2	
19	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	2	3	3	2	4	4	4	4	3	2	2	3	3	2	4	2	3	1	1	0	0	1	1	1	1	2	
20	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	4	1	4	4	4	4	2	2	2	3	2	1	3	2	4	1	2	0	0	1	1	1	1	1	1
21	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	1	1	1	2	3	4	2	1	2	1	1	4	2	1	2	2	1	3	1	0	0	1	0	1	1	1	1
22	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Serbisch	2	IT/F	2	3	4	2	4	4	4	4	2	1	2	2	2	3	4	4	4	2	0	0	1	0	0	1	1	1	3
23	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	1	2	4	4	3	4	2	4	1	3	4	2	3	1	4	1	1	0	0	1	1	1	1	1	2
24	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	1	4	4	4	4	2	2	1	1	2	2	3	2	3	2	2	1	0	1	0	1	1	1	2
25	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Bulgarisch	2	IT/F	2	3	1	2	4	4	4	4	3	3	1	1	2	2	2	4	4	4	0	0	1	0	1	0	2	2	
26	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Türkisch	2	IT/F	2	1	3	2	3	4	4	2	2	2	2	1	2	3	2	1	4	2	1	0	0	1	1	1	1	1	2
27	IT HAK Baden	9	NÖ	m	15	Rumänisch	2	IT/F	2	1	4	1	4	4	4	2	1	3	1	4	3	1	1	1	3	1	1	0	0	1	1	1	1	2	
28	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	3	4	2	4	4	4	3	2	4	2	2	3	2	3	2	2	2	0	0	1	0	1	1	1	2	
29	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Bosnisch	2	IT/F	1	3	3	2	4	4	3	1	1	1	4	2	1	2	1	3	3	1	0	0	1	1	1	0	1	1	1
30	IT HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	1	4	4	4	1	2	1	1	3	2	3	2	4	1	2	0	0	1	0	1	1	1	2	
31	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Bosnisch	2	IT/F	1	3	4	2	3	4	4	3	2	1	1	4	2	1	3	2	3	1	2	0	0	1	0	1	0	1	1
32	IT HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	2	1	4	1	4	4	4	4	2	2	3	4	4	3	4	4	4	1	1	0	0	1	0	1	1	1	3
33	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	2	1	2	4	3	3	2	3	2	2	3	2	3	2	3	1	2	0	0	1	0	1	1	1	1
34	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	3	2	1	2	4	4	3	2	3	2	2	3	2	3	2	3	3	2	1	0	1	0	1	0	1	1
35	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Russisch	2	IT/F	1	1	2	2	4	4	2	2	2	1	2	2	1	2	2	2	1	1	1	0	0	1	0	1	1	1	1
36	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch, Tsch	2	IT/F	2	2	3	1	2	4	4	3	3	3	3	4	2	3	3	2	3	2	2	0	1	0	1	1	1	1	2
37	IT HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	2	3	3	2	4	4	3	3	3	2	2	4	2	2	2	4	2	2	0	0	1	1	1	1	1	2	
38	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Türkisch	2	IT/F	1	4	4	4	4	4	2	4	1	4	1	2	4	1	4	3	4	4	2	1	1	1	0	1	0	1	1
39	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	3	4	4	2	4	4	2	4	3	3	3	3	4	4	4	3	4	3	3	0	1	0	1	1	1	3	3
40	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbo-kroatis	2	IT/F	3	2	4	2	2	4	4	4	3	3	3	2	3	3	2	4	2	3	0	0	0	0	1	1	1	3	3
41	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	3	2	4	2	3	4	2	4	3	4	3	2	4	4	4	4	2	4	2	0	1	0	1	1	1	1	3
42	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	1	1	4	4	4	2	1	1	1	1	3	2	2	2	3	3	1	0	0	1	0	1	1	1	1
43	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	1	1	1	3	4	4	2	1	1	1	3	3	1	1	2	1	3	1	0	0	1	1	1	1	1	1
44	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	2	4	4	4	4	2	3	3	3	3	3	2	4	1	3	0	1	1	0	1	1	1	2	
45	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	2	1	1	1	1	4	4	3	2	3	3	3	4	1	3	2	4	2	3	0	0	1	1	1	1	2	
46	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Rumänisch	2	IT/F	2	3	4	2	4	4	4	3	3	3	2	4	4	3	3	4	1	2	0	1	0	1	0	1	1	1	2
47	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Kroatisch	2	IT/F	1	4	2	2	3	4	4	3	2	2	3	2	2	3	2	3	2	3	0	0	1	0	1	0	2	2	
48	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	1	1	1	4	4	4	4	3	2	2	2	3	2	2	2	3	1	1	0	0	1	0	1	1	1	2
49	IT HAK Baden	10	NÖ	w	16	Albanisch	2	IT/F	1	1	1	2	3	3	4	3	2	1	1	2	2	1	2	2	3	1	2	0	0	1	0	1	1	1	1
50	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	3	1	2	4	4	4	1	3	1	2	3	1	3	1	4	1	2	0	0	1	0	1	1	1	2	
51	IT HAK Baden	10	NÖ	w	16	Albanisch	2	IT/F	2	1	1	1	2	4	4	4	3	3	2	4	4	4	3	4	1	4	0	0	1	0	1	0	1	0	1
52	IT HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	2	4	4	4	3	3	2	2	4	3	4	4	2	2	2	1	0	1	0	1	0	3	3	
53	IT HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	1	1	4	4	2	4	3	1	1	3	4	2	4	2	4	1	2	0	0	1	0	1	1	1	2
54	IT HAK Baden	9	NÖ	w	15	Albanisch	2	IT/F	1	3	3	1	4	4																					

65	IT	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	2	2	4	4	3	3	2	2	3	2	3	2	2	3	1	2	1	0	1	0	1	0	2	
66	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Albanisch	2	IT/F	1	3	4	1	4	4	4	2	1	1	2	3	1	2	2	4	4	1	1	0	1	0	1	0	1	0	2
67	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	16	Türkisch	2	IT/F	1	3	3	1	3	4	4	3	2	1	1	1	3	1	3	2	3	3	1	1	0	1	0	1	1	1	1
68	IT	HAK Baden	10	NÖ	w	16	Rumänisch	2	IT/F	1	1	4	2	1	3	3	4	2	2	2	3	3	3	2	3	2	2	0	1	0	1	0	1	1	2	
69	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	1	4	4	1	4	4	4	3	3	1	3	3	1	4	2	4	4	2	1	1	1	0	1	0	1	0	1
70	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	2	3	4	2	4	4	4	3	3	2	3	4	2	3	4	3	3	0	0	1	0	1	0	1	0	2	
71	IT	HAK Baden	10	NÖ	w	16	Serbo-Kroatis	2	IT/F	1	4	1	1	1	1	4	4	2	2	2	3	3	2	3	1	4	3	3	1	1	1	1	1	0	2	
72	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	2	2	4	4	4	2	2	1	1	3	3	1	3	2	3	3	1	0	1	1	0	1	1	1	
73	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	1	2	4	4	4	3	2	3	1	2	4	2	3	2	4	3	2	0	0	1	0	1	0	2	
74	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	2	1	4	4	4	3	4	1	3	4	2	4	2	4	3	3	0	0	1	0	1	0	2	
75	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	4	1	1	4	4	3	4	2	2	4	3	1	4	1	3	3	2	0	0	1	0	1	0	1	1
76	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	4	1	4	4	4	3	2	1	1	1	3	2	3	1	4	4	1	0	0	1	0	1	1	2	
77	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Albanisch	2	IT/F	2	3	1	4	1	4	4	4	1	2	4	3	4	3	4	1	1	2	1	0	1	1	0	1	0	2	
78	IT	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Türkisch	2	IT/F	1	4	4	2	3	4	4	2	1	2	1	2	3	2	3	3	4	1	1	0	0	1	0	1	0	2	
79	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Serbisch	2	IT/F	1	3	1	2	4	4	4	3	2	2	1	4	3	2	3	1	3	3	1	0	0	1	0	1	0	1	
80	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Albanisch	2	IT/F	1	1	1	2	1	2	4	3	1	1	1	3	3	2	1	2	4	3	1	0	0	1	0	1	1	2	
81	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	1	1	2	2	1	4	3	2	3	2	2	2	2	2	1	3	3	2	0	0	1	0	1	1	1	2	
82	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	2	2	4	4	4	3	3	2	3	2	3	2	3	2	4	1	3	0	1	1	0	1	1	2
83	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Albanisch	2	IT/F	1	2	1	1	1	4	4	2	2	1	1	4	3	1	4	2	3	2	1	1	0	1	0	1	1	2	
84	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Albanisch	2	IT/F	2	4	3	3	3	4	4	3	2	2	4	3	4	4	4	4	3	2	0	1	1	0	1	1	1	2	
85	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Albanisch	2	IT/F	1	2	2	3	2	4	4	4	2	2	2	4	4	2	3	2	4	2	2	0	0	1	0	1	1	2	
86	IT	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	1	3	1	2	3	3	4	3	2	2	2	2	2	3	2	4	2	2	0	0	1	0	1	1	2	
87	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	1	3	4	1	3	2	1	2	2	2	2	1	3	1	2	2	2	1	0	0	1	0	1	1	2		
88	F	HAK Baden	10	NÖ	m	15	Indisch	2	IT/F	1	4	2	2	1	4	4	3	2	2	1	3	2	1	3	2	3	4	1	1	1	1	0	1	0	2	
89	F	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	3	2	4	4	3	3	4	1	1	4	2	1	1	3	1	1	0	0	1	0	2	0	2	
90	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Armenisch	2	IT/F	1	4	4	1	1	4	2	2	1	1	1	1	4	1	3	2	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
91	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	1	4	4	2	4	4	4	3	4	4	2	2	2	3	4	2	2	0	1	1	0	3	0	2	0	2	
92	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Türkisch	2	IT/F	1	4	1	2	4	4	3	4	3	2	2	2	3	3	3	2	3	0	0	1	0	1	0	1	0	2	
93	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	3	4	1	1	3	4	3	3	2	2	2	3	2	4	2	4	2	3	0	0	1	0	1	0	2	
94	F	HAK Baden	10	NÖ	w	15	Albanisch	2	IT/F	1	3	1	3	4	4	4	3	1	1	2	3	2	3	2	3	3	2	0	0	1	0	1	0	2		
95	F	HAK Baden	10	NÖ	w	15	Albanisch	2	IT/F	1	3	1	4	2	4	4	3	3	2	1	2	2	2	2	3	2	1	0	0	1	1	1	0	2		
96	F	HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	1	3	4	2	4	4	3	2	3	1	2	3	1	2	2	3	3	1	2	0	0	1	0	1	1	2	
97	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	1	4	3	3	4	4	4	3	2	1	1	3	2	3	2	4	4	2	1	1	1	0	1	0	2		
98	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	1	4	3	3	4	4	4	3	2	1	1	2	3	2	3	2	3	2	1	0	1	1	0	1	0	2	
99	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	2	4	4	4	3	3	2	3	3	3	2	3	3	1	3	0	0	1	0	1	0	2		
100	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Slowenisch	2	IT/F	1	4	4	2	4	4	4	3	3	1	3	3	2	3	2	4	2	3	0	0	1	0	1	0	3		
101	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Russisch	2	IT/F	2	2	3	4	2	4	2	3	4	1	3	1	3	4	4	3	4	2	3	1	0	1	0	1	1	3	
102	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	2	2	3	4	4	4	3	3	2	2	3	2	1	2	3	4	2	0	0	1	0	1	0	2	
103	F	HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	2	3	4	1	2	4	4	4	2	1	1	3	3	1	4	1	4	1	4	0	0	1	0	1	1	2	
104	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	3	3	4	3	3	2	2	1	1	3	2	3	3	2	2	0	0	1	1	1	0	1	1	
105	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Arabisch	2	IT/F	1	2	1	2	4	4	4	3	3	1	1	2	3	1	2	3	3	2	1	0	0	1	0	1	0	2	
106	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	3	3	3	4	2	3	4	3	2	2	3	3	3	3	4	2	2	0	0	0	1	0	2		
107	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	3	4	4	4	4	3	2	2	4	3	3	3	4	3	2	1	1	1	0	1	1	3		
108	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Serbisch	2	IT/F	2	4	1	3	4	4	1	2	3	4	2	1	4	4	3	3	4	1	1	0	1	0	1	0	3		
109	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Türkisch	2	IT/F	2	4	4	1	3	3	3	4	3	3	2	3	3	2	4	2	2	0	0	1	0	1	0	2			
110	F	HAK Baden	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	4	3	4	4	3	2	2	1	2	2	2	3	3	2	1	0	0	1	0	1	1	2		
111	F	HAK Baden	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	4	3	4	4	3	2	2	1	2	3	2	3	2	3	4	2	1	1	1	1	0	3		
112	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	3	1	3	4	4	4	4	2	1	1	4	3	2	2	4	2	2	0	0	1	1	1	0	3		
113	F	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	1	2	4	3	4	4	1	1	2	1	1	2	2	4	3	2	0	0	1	0	1	0	1	
114	F	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Serbisch	2	IT/F	2	3	2	1	1	3	2	4	3	1	1	2	3	3	3	2	4	3	1	1	1	1	0	1	0	2	
115	F	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Türkisch	2	IT/F	1	4	1	2	4	4	4	3	2	2	3	3	1	2	3	3	2	2	0	0	1	0	1	0	2		
116	F	HAK Baden	9	NÖ	w	16	Türkisch	2	IT/F	2	4	3	2	3	4	4	4	3	3	4	3	3	4	2	4	4	2	0	1	0	2	0	3			
117	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Türkisch	2	IT/F	1	4	4	1	3	4	4	3	3	1	2	3	1	3	2	3	1	1	0	0	1	0	1	0	2		
118	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Türkisch	2	IT/F	1	4	1	3	4	3	4	3	2	1	2	3	2	4	2	4	3	3	0	0	1	0	1	0	2		
119	F	HAK Baden	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	2	3	4	2	4	4	4	3	3	2	1	3	3	2	3	2	4	3	3	0	0	1	0	1	0	2	
120	F	HAK Baden	9	NÖ	w	15	Türkisch	2	IT/F																											

131	IT	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	IT/RU	2	3	4	3	4	4	4	3	1	2	2	3	4	2	3	3	4	1	3	0	0	1	0	3	0	2
132	IT	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	IT/RU	2	1	4	2	3	4	4	4	3	3	2	3	4	3	3	4	4	1	3	0	0	1	0	3	1	2
133	IT	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	IT/RU	1	1	1	2	1	4	4	3	1	1	1	1	1	1	4	2	2	1	1	0	0	1	0	3	1	1
134	IT	HLW Baden	11	NÖ	m	16	Deutsch	2	IT/RU	1	1	4	1	4	4	4	4	2	2	1	2	2	1	2	3	2	3	0	0	1	0	3	1	2	
135	IT	HLW Baden	11	NÖ	m	17	Deutsch	2	IT/RU	1	1	4	1	4	4	4	4	2	3	2	2	2	2	3	1	3	1	3	0	0	1	0	3	1	2
136	IT	HLW Baden	11	NÖ	m	16	Deutsch	2	IT/RU	1	3	4	1	3	4	4	4	2	3	2	2	3	2	3	2	4	1	3	0	1	1	0	3	0	2
137	IT	HLW Baden	11	NÖ	m	17	Deutsch	2	IT/RU	1	1	2	3	4	4	3	2	2	2	1	2	1	2	4	3	2	2	2	0	0	1	0	3	1	2
138	F	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	2	2	1	2	3	4	4	4	3	3	2	2	3	3	3	2	3	3	2	1	1	0	0	3	1	2
139	F	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	2	3	3	2	4	4	4	4	3	3	2	3	3	3	3	2	3	2	2	0	0	1	0	3	0	2
140	F	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	1	4	4	1	4	4	4	3	2	1	2	1	2	4	2	2	1	2	0	0	1	0	3	0	2	
141	F	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	2	4	4	2	1	4	4	2	3	3	1	2	3	1	3	3	1	2	0	1	1	0	3	0	1	
142	F	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	1	3	3	2	1	4	4	4	4	2	2	3	4	3	3	2	1	2	3	0	1	1	0	3	0	2
143	F	HLW Baden	11	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	1	2	3	1	4	4	4	3	1	2	2	2	2	3	3	3	1	1	0	1	1	1	3	1	2	
144	F	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	1	4	4	2	1	4	4	4	2	3	3	2	4	3	3	2	3	2	2	0	0	1	0	3	0	3
145	F	HLW Baden	11	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	1	4	3	3	4	4	4	4	2	1	2	2	3	2	3	3	3	1	1	0	0	1	0	3	0	2
146	F	HLW Baden	11	NÖ	w	17	Deutsch	2	F/RU	2	4	3	4	4	4	4	4	2	3	2	2	3	3	4	3	3	1	3	0	0	1	0	3	1	2
147	F	HLW Baden	11	NÖ	m	16	Deutsch	2	F/RU	1	2	2	1	3	4	4	3	2	2	2	2	2	3	3	4	4	2	0	0	1	0	3	1	1	
148	F	HLW Baden	11	NÖ	m	16	Deutsch	2	F/RU	2	3	4	1	4	4	4	4	3	2	2	3	2	3	4	1	4	1	3	0	0	1	0	3	1	2
149	IT	HAK Tulln	12	NÖ	m	18	Bosnisch	2	IT/F/RU	1	2	2	2	2	4	2	4	3	2	2	3	2	2	3	2	3	2	3	0	0	1	0	4	1	2
150	IT	HAK Tulln	12	NÖ	m	18	Deutsch	2	IT/F/RU	1	1	3	1	4	4	3	3	2	2	2	2	2	2	2	1	3	1	3	0	0	1	0	4	1	2
151	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	17	Deutsch	2	IT/F/RU	1	3	4	1	4	4	4	4	1	1	1	2	3	1	1	4	1	3	0	0	1	0	4	1	1	
152	IT	HAK Tulln	12	NÖ	m	18	Albanisch	2	IT/F/RU	1	3	2	1	4	4	4	4	2	3	1	3	3	3	2	2	3	4	2	0	0	1	0	4	1	2
153	IT	HAK Tulln	12	NÖ	m	18	Deutsch	2	IT/F/RU	3	4	1	2	4	4	4	4	2	3	4	4	4	4	3	4	1	4	0	1	1	0	4	1	4	
154	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	17	Deutsch	2	IT/F/RU	1	1	1	1	3	4	4	3	2	1	1	2	1	3	2	2	1	1	0	0	1	1	4	1	2	
155	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	18	Deutsch	2	IT/F/RU	2	3	1	1	3	4	4	4	3	2	2	3	3	4	4	2	4	1	3	1	0	1	0	4	1	3
156	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	18	Deutsch	2	IT/F/RU	3	3	4	1	1	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	2	4	2	3	0	0	1	0	4	1	3
157	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	17	Türkisch	2	IT/F/RU	1	3	3	1	3	4	4	2	1	1	1	4	3	1	2	2	3	1	3	0	1	1	0	4	1	2
158	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	17	Deutsch	2	IT/F/RU	1	2	4	1	3	4	4	3	3	2	2	3	2	2	2	4	3	2	1	0	1	0	4	1	2	
159	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	17	Kroatisch	2	IT/F/RU	1	3	4	2	3	4	4	3	3	2	1	3	3	1	4	3	4	2	2	0	0	1	0	4	1	1
160	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	17	Deutsch	2	IT/F/RU	2	3	1	4	4	4	4	2	3	2	4	3	3	3	2	4	2	3	0	0	1	0	4	1	2	
161	IT	HAK Tulln	12	NÖ	w	17	Deutsch	2	IT/F/RU	1	1	1	1	1	4	4	4	2	2	2	2	4	2	3	2	4	2	3	0	1	1	1	4	1	1
162	F	HAK Tulln	12	NÖ	w	17	Deutsch	2	IT/F/RU	2	1	4	2	1	4	4	2	1	3	3	3	2	4	3	4	3	2	0	0	1	0	5	1	2	
163	F	HAK Tulln	12	NÖ	m	17	Deutsch	2	IT/F/RU	4	4	4	3	1	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	2	4	2	4	0	0	0	4	1	4	
164	F	HAK Tulln	12	NÖ	m	17	Deutsch	2	IT/F/RU	2	4	4	4	1	4	3	4	4	4	2	2	4	4	2	3	4	3	4	0	0	0	5	1	4	
165	F	HAK Tulln	12	NÖ	m	18	Bosnisch	2	IT/F/RU	1	4	4	2	4	4	4	4	4	2	1	2	3	3	2	3	1	3	0	0	1	0	4	0	3	
166	F	HAK Tulln	12	NÖ	m	17	Deutsch	2	IT/F/RU	1	3	3	4	2	4	3	4	4	3	4	1	1	4	1	4	1	2	2	0	0	0	5	1	4	
167	F	HAK Tulln	12	NÖ	m	17	Deutsch	2	IT/F/RU	3	4	3	3	4	4	4	4	3	3	2	4	3	3	3	2	3	2	3	0	1	0	1	5	1	2
168	F	HAK Tulln	12	NÖ	m	18	Deutsch	2	IT/F/RU	3	4	3	2	4	4	4	4	4	4	3	4	4	3	4	3	3	2	4	0	1	0	0	5	1	3
169	F	HAK Tulln	12	NÖ	w	18	Serbisch	2	IT/F/RU	1	3	4	2	4	4	4	2	4	2	1	2	3	1	2	2	4	2	2	0	1	0	5	1	1	
170	F	HAK Tulln	12	NÖ	w	18	Deutsch	2	IT/F/RU	2	4	4	2	3	4	4	4	3	3	3	2	3	3	4	4	4	4	0	0	1	0	4	1	2	
174	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	1	4	1	1	1	4	4	4	3	2	3	3	4	4	3	4	2	3	0	1	0	2	0	3		
175	F	HLW Hollabr	10	NÖ	m	16	Deutsch	2	F/RU	1	3	3	2	1	4	3	3	1	2	1	2	1	1	1	2	3	3	2	0	0	1	0	2	1	1
176	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	1	3	4	2	1	4	3	3	3	2	1	3	3	2	2	4	3	3	0	0	1	1	2	1	2	
177	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	1	4	3	2	2	4	4	4	4	3	4	4	3	4	4	4	2	3	0	0	1	0	2	0	3	
178	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	1	3	4	4	3	4	4	3	3	1	2	3	3	3	3	4	4	3	0	0	1	0	2	1	2	
179	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	1	2	4	4	3	4	4	3	3	2	2	2	4	3	4	4	4	1	2	0	0	1	0	2	0	2
180	F	HLW Hollabr	10	NÖ	m	15	Deutsch	2	F/RU	2	3	4	2	4	4	4	4	2	2	2	2	3	3	2	3	4	1	0	0	1	1	2	1	3	
181	F	HLW Hollabr	10	NÖ	m	15	Deutsch	2	F/RU	2	4	4	2	4	4	4	3	2	3	3	1	3	3	2	2	3	4	2	0	0	1	1	2	0	2
182	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	1	4	4	1	1	3	4	2	1	2	1	1	1	1	2	2	2	1	0	0	1	1	2	1	1	
183	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	1	4	4	1	1	4	4	4	3	2	2	3	3	3	2	3	1	3	0	0	1	0	2	0	2	
184	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	2	4	1	2	3	4	4	4	4	3	2	3	2	3	2	3	3	2	0	1	1	1	2	0	2	
185	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	2	3	4	2	3	4	4	2	3	3	2	2	3	2	2	2	4	3	2	0	1	1	0	2	1	2
186	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	4	4	4	2	2	4	4	4	2	3	3	3	3	4	2	4	2	2	0	1	1	0	2	0	2	
187	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	16	Deutsch	2	F/RU	3	4	4	2	1	2	3	4	3	3	3	2	3	3	2	3	4	3	0	1	1	0	2	1	3	
188	F	HLW Hollabr	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	F/RU	1	3	2	1	2	4	4	4	3	3	2	2	4	3	4	3	3	2	1	0	1					

200	F	HLW Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	F/RU	2	4	3	2	1	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	1	3	3	3	0	0	1	0	1	0	2
201	F	HLW Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	F/RU	1	4	4	1	4	4	2	4	2	1	1	1	4	1	4	1	4	4	4	0	0	1	3	0	1	
202	F	HLW Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	F/RU	2	4	4	4	4	4	3	3	2	2	2	4	3	2	2	3	3	2	0	0	1	0	1	0	2	
203	F	HLW Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	F/RU	2	3	3	1	3	3	3	3	2	2	3	3	3	2	2	3	2	0	0	1	0	1	0	2		
206	F	HLW Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	F/RU	2	3	4	2	4	4	4	3	3	4	2	2	4	2	3	2	3	3	0	0	1	0	1	0	2	
207	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	4	1	4	4	4	3	3	1	2	4	3	3	3	3	2	2	0	0	1	0	1	0	2	
208	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	1	1	4	4	4	2	4	2	2	4	2	4	2	3	1	2	0	1	1	0	1	1	2
209	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	2	4	1	2	4	4	3	2	1	1	2	2	1	1	2	2	4	2	0	0	1	0	1	0	2
210	SP	HAK Hollabr	10	NÖ	m	15	Deutsch	2	SP/IT/F	1	4	4	2	2	4	4	2	3	2	2	1	3	3	3	2	4	4	1	1	0	1	1	1	0	2
211	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	4	2	2	4	4	3	2	2	2	2	3	3	2	3	2	2	0	0	1	0	1	0	3	
212	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	1	3	4	4	4	4	2	2	1	2	3	3	2	4	1	3	0	0	1	0	1	0	3
213	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	SP/IT/F	1	1	4	1	1	4	4	3	2	2	1	2	1	2	3	2	4	1	1	0	0	1	1	1	0	1
214	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	SP/IT/F	2	2	4	2	3	4	4	3	3	1	2	3	2	2	3	2	4	4	3	0	0	1	0	1	0	2
215	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	1	4	1	4	4	3	4	2	2	3	2	3	2	4	4	3	0	1	1	0	1	0	2
216	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	1	4	1	4	3	3	4	2	2	3	2	3	2	4	4	2	0	1	1	0	1	0	2
217	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	3	4	4	1	4	4	4	4	3	1	3	1	2	4	1	2	4	4	2	0	0	1	0	1	0	2
218	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	3	4	2	4	4	4	3	2	2	2	4	4	2	4	2	2	1	1	0	0	1	0	1	0	2
219	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	3	4	4	4	3	3	2	2	2	3	2	3	2	3	2	1	0	0	1	1	1	0	2
220	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	4	2	4	1	2	4	3	4	4	1	3	4	2	2	3	2	4	0	0	0	1	0	4	
221	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	16	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	2	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	3	4	1	4	0	0	0	0	1	0	3	
222	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	3	2	2	3	4	4	3	4	3	2	3	3	2	3	2	4	3	2	0	0	1	0	1	1	3
223	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	4	3	1	4	4	4	2	1	2	2	3	4	3	3	4	1	3	0	0	1	0	2	1	2
224	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	16	Deutsch	2	SP/IT/F	1	3	1	2	4	1	4	4	4	4	2	2	4	3	4	2	4	4	3	0	1	0	1	1	0	2
225	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	3	4	2	3	4	4	2	3	2	2	2	3	2	3	2	3	3	3	0	0	1	0	1	0	2	
226	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	3	2	4	4	3	4	1	1	2	3	3	3	2	4	3	2	0	0	1	0	1	0	3
227	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	4	3	3	3	4	3	2	4	2	1	3	2	2	2	4	2	3	0	0	1	0	1	0	3
228	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	4	3	3	3	4	4	3	2	1	1	1	2	1	2	2	4	2	2	0	0	1	0	1	0	2
229	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	2	2	3	4	4	3	2	1	1	1	3	2	3	2	3	2	2	0	0	1	1	1	0	2
230	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	13	Deutsch	2	SP/IT/F	1	3	4	4	3	4	4	3	2	3	1	2	2	1	3	2	4	1	3	0	0	1	0	1	1	2
231	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	4	4	2	4	3	3	2	2	1	2	2	1	2	2	3	4	2	0	0	1	0	1	0	2
232	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	SP/IT/F	1	4	4	1	1	4	4	4	3	3	1	2	4	3	4	1	4	4	2	0	0	1	0	3	0	1
233	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	2	4	1	4	4	4	4	3	1	1	1	2	3	2	2	2	1	0	0	1	0	1	1	2	
234	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	2	4	2	4	4	4	2	2	1	1	1	2	1	3	2	3	3	2	0	0	1	0	1	1	1
235	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	2	4	2	4	3	4	2	2	2	1	2	2	1	2	1	3	2	1	0	0	1	0	1	1	1
236	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	4	4	2	4	1	4	4	3	2	2	2	3	3	4	2	4	3	2	0	1	1	0	1	0	2
237	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	SP/IT/F	1	3	2	1	1	3	4	2	1	3	1	3	1	1	3	2	4	2	3	0	0	1	0	1	1	1
238	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Tschetscheni	2	SP/IT/F	1	4	4	2	2	4	4	4	3	2	1	1	3	2	2	1	4	2	2	0	0	1	0	1	0	1
239	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	2	3	3	2	4	4	4	2	2	2	3	3	2	3	2	4	3	3	0	0	1	0	1	1	2
240	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	4	2	2	4	4	4	1	2	2	2	3	2	2	3	4	4	2	0	1	1	0	1	0	2
241	SP	HAK Hollabr	10	NÖ	w	16	Albanisch	2	SP/IT/F	2	2	4	4	3	4	4	2	2	3	2	2	1	2	2	3	3	2	1	0	1	0	1	1	2	
242	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Mazedonisch	2	SP/IT/F	2	3	4	1	1	4	4	4	3	1	1	2	3	2	3	2	4	1	2	0	0	1	0	1	1	2
243	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	2	2	1	4	4	4	3	2	1	1	2	3	2	3	2	4	2	2	1	0	1	0	1	1	2
244	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	2	1	2	4	4	4	2	2	1	1	1	1	2	2	2	3	1	2	0	0	1	0	1	1	2
245	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	m	15	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	3	2	2	4	4	2	3	2	3	3	2	3	2	4	3	4	0	0	1	0	1	1	2	
246	SP	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	2	1	4	4	3	2	1	1	3	3	2	3	2	3	2	2	0	0	1	1	1	0	2
247	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Kroatisch	2	SP/IT/F	1	3	4	2	4	4	4	4	2	2	2	3	4	2	3	4	4	2	3	0	0	1	0	1	0	2
248	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	SP/IT/F	1	3	4	2	3	4	4	4	2	2	2	3	3	2	3	2	4	3	2	1	1	1	0	1	0	2
249	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	2	4	2	4	4	4	3	2	2	1	3	4	2	3	1	4	1	2	0	0	1	0	1	0	2
250	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	1	1	4	2	3	4	4	3	2	1	1	2	3	2	3	1	4	3	2	0	0	1	0	1	1	2
251	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	2	4	1	1	3	4	3	2	3	2	1	3	2	3	2	4	3	3	0	0	1	0	1	1	2
252	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	4	2	4	4	4	3	4	2	1	2	2	3	4	3	4	3	3	1	0	1	0	1	0	2
253	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	15	Tschechisch	2	SP/IT/F	2	3	1	1	4	1	4	4	4	2	3	2	1	4	3	2	4	4	2	0	1	0	0	1	1	2
254	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	3	4	2	3	2	4	4	3	3	2	4	4	4	4	3	4	3	3	0	0	1	0	1	0	4
255	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Türkisch	2	SP/IT/F	2	2	3	3	2	4	4	3	3	4	3	4	4	4	4	3	4	1	2	0	0	1	0	1	1	4
256	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	1	4	1	4	4	4																			

268	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	2	4	1	4	4	4	3	2	3	2	4	3	2	4	3	2	0	0	1	0	1	1	1	2	
269	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	SP/IT/F	2	4	3	2	4	4	4	3	4	2	4	4	1	4	1	2	1	0	0	0	1	0	1	0	3	
270	IT	HAK Hollabr	9	NÖ	w	14	Türkisch	2	SP/IT/F	2	3	2	1	1	4	4	4	3	2	1	3	4	2	3	1	4	2	1	0	0	1	1	1	1	2
271	F	HLW Biedern	10	NÖ	m	16	Deutsch	2	IT/F	2	3	3	2	4	4	3	3	3	2	1	2	1	3	2	3	3	2	0	0	1	0	2	0	1	
272	F	HLW Biedern	10	NÖ	m	17	Tschechisch	2	IT/F	1	4	2	1	3	4	4	1	1	1	1	1	2	3	2	3	2	3	0	1	1	0	3	0	2	
273	F	HLW Biedern	10	NÖ	w	15	Kroatisch	2	IT/F	1	3	2	1	4	4	4	2	3	3	1	1	2	1	3	1	3	3	1	0	0	1	0	2	0	1
274	F	HLW Biedern	10	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	3	4	4	1	3	4	4	4	4	3	4	1	4	4	1	2	4	4	1	1	0	0	3	0	2	
275	F	HLW Biedern	10	NÖ	m	17	Ungarisch	2	IT/F	2	4	4	2	4	4	4	4	3	4	3	3	4	3	4	4	3	1	2	0	1	1	0	5	1	2
276	F	HLW Biedern	10	NÖ	w	16	Deutsch	2	IT/F	1	2	1	2	4	4	4	4	3	2	2	1	2	1	2	2	2	1	0	0	1	0	5	1	1	
277	F	HLW Biedern	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	1	1	2	4	4	4	2	4	2	3	4	2	2	4	1	4	1	0	0	1	0	2	1	1	
278	F	HLW Biedern	10	NÖ	m	16	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	3	2	1	4	4	4	3	2	1	2	4	3	3	4	4	2	1	1	1	0	3	0	3
279	F	HLW Biedern	10	NÖ	w	16	Rumänisch	2	IT/F	1	3	4	2	3	4	4	2	2	1	1	1	2	2	2	3	3	2	1	0	0	1	0	2	0	2
280	F	HLW Biedern	10	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	2	3	4	4	4	3	2	3	2	2	3	4	3	3	4	3	0	1	1	0	4	0	3
281	F	HLW Biedern	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	2	3	2	2	4	4	3	4	3	3	3	1	2	3	2	2	3	3	2	0	1	1	0	2	0	2
282	F	HLW Biedern	10	NÖ	w	16	Arabisch	2	IT/F	1	2	1	1	3	4	3	3	2	2	1	1	3	2	3	2	2	3	2	1	0	1	0	2	1	2
283	F	HLW Biedern	10	NÖ	m	16	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	3	4	1	4	4	4	4	4	4	4	2	3	4	2	2	0	1	0	0	2	0	3	
284	F	HLW Biedern	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	3	3	4	4	2	1	1	1	1	3	1	2	2	3	1	1	0	0	1	0	2	1	1	
285	IT	HLW Biedern	10	NÖ	w	16	Deutsch	2	IT/F	1	1	2	1	4	4	3	3	1	1	1	3	1	1	3	4	2	2	0	0	1	0	2	1	1	
286	IT	HLW Biedern	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	1	2	1	4	4	4	3	2	2	2	2	1	3	2	2	3	2	1	0	1	1	2	1	2	
287	IT	HLW Biedern	10	NÖ	w	15	Albanisch	2	IT/F	1	4	4	1	2	4	4	2	2	3	2	3	3	2	3	2	2	2	0	0	1	0	2	0	2	
288	IT	HLW Biedern	10	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	3	1	3	4	4	3	2	1	1	2	3	1	2	2	3	3	2	0	0	1	0	2	1	2
289	IT	HLW Biedern	10	NÖ	m	17	Chinesisch	2	IT/F	1	2	4	2	4	4	4	4	4	3	2	4	4	1	4	4	4	3	2	0	0	1	0	2	1	1
290	IT	HLW Biedern	10	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	2	3	1	4	4	4	3	2	2	3	1	2	2	3	1	2	0	0	1	0	2	1	2		
291	IT	HLW Biedern	10	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	1	3	4	1	4	4	4	3	3	2	2	3	2	1	2	1	3	4	2	0	0	1	0	2	1	1
292	IT	HLW Biedern	10	NÖ	m	16	Deutsch	2	IT/F	2	2	4	1	4	4	4	4	4	4	3	2	3	2	3	2	4	1	2	0	0	1	2	1	2	
293	IT	HLW Biedern	10	NÖ	m	15	Deutsch	2	IT/F	1	1	2	1	4	4	4	3	2	1	1	4	2	2	3	1	3	2	1	0	1	1	0	2	1	1
294	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	2	2	4	4	4	3	2	2	1	2	2	1	3	2	3	1	2	0	0	1	0	3	1	1
295	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	4	4	4	4	2	3	1	1	2	1	1	3	2	3	2	0	0	1	0	3	0	1	
296	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	2	3	2	3	2	2	3	3	2	2	2	2	2	3	2	2	4	1	1	0	1	0	1	1	1
297	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	3	4	3	4	4	4	3	2	1	2	3	4	2	3	3	4	1	3	0	0	1	1	4	1	2
298	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	3	4	3	4	4	4	3	2	1	1	1	2	1	3	2	4	2	2	0	0	1	0	3	1	1
299	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	4	2	4	3	4	2	1	2	1	3	3	2	1	3	3	2	0	0	0	1	1	1	3
300	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	2	3	1	4	3	3	2	2	3	3	2	4	3	3	3	2	1	1	0	1	0	2	
301	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	1	1	1	2	4	4	4	1	1	2	1	1	2	1	2	2	1	1	1	0	0	1	0	1	1	1
302	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	15	Slowakisch	2	IT/F	1	3	1	1	1	4	4	3	2	3	2	1	2	2	3	2	3	3	1	0	0	1	0	1	1	2
303	F	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	4	4	4	3	4	2	3	1	1	3	2	1	3	3	4	4	2	1	0	1	0	1	0	2	
304	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	1	4	4	4	4	2	1	1	4	1	1	4	4	3	4	0	0	1	0	1	1	1	1	
305	IT	HLW Biedern	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	2	4	4	3	1	4	4	4	3	2	1	2	2	1	3	2	2	1	1	0	0	1	1	1	0	1
306	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	3	4	4	4	4	2	3	3	2	3	2	4	1	3	1	2	0	1	1	1	1	1	3
307	IT	HLW Biedern	9	NÖ	m	16	Slowakisch	2	IT/F	1	2	4	1	4	4	4	3	3	1	3	1	1	2	2	4	1	1	0	1	1	0	1	1	1	2
308	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	4	1	3	4	3	3	2	1	1	3	2	1	2	1	3	1	2	0	0	1	0	1	1	1
309	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	2	3	3	3	1	3	3	4	3	3	2	3	4	3	3	2	4	3	2	0	0	1	0	1	1	2
310	IT	HLW Biedern	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	1	1	1	3	3	4	3	3	3	2	2	3	2	3	2	2	3	1	2	0	0	1	0	1	1	2
311	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Serbisch	2	IT/F	1	2	2	3	4	4	4	2	2	2	1	3	2	2	3	2	4	3	3	0	1	1	0	1	1	2
312	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	3	4	4	4	4	4	3	3	2	2	4	1	2	3	3	3	2	0	0	1	0	1	1	1	1
313	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	1	1	4	4	3	2	1	1	3	3	2	4	3	4	4	2	0	1	1	0	1	1	2
314	IT	HLW Biedern	9	NÖ	m	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	3	4	3	4	3	3	1	1	3	3	2	4	2	3	1	3	0	0	1	0	1	1	1	2
315	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	3	3	4	4	4	2	3	1	1	2	2	2	3	2	3	3	2	0	0	1	0	1	1	2
316	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	14	Deutsch	2	IT/F	1	2	4	2	4	4	4	3	3	2	1	2	3	3	3	1	4	4	2	0	0	1	0	1	1	2
317	IT	HLW Biedern	9	NÖ	w	15	Deutsch	2	IT/F	2	1	4	2	3	3	4	4	1	3	2	2	4	3	3	3	3	4	0	0	1	1	1	1	1	2

## B2 Datenerfassung offene Fragen

### Frage 3

### Kleingruppe – Probedurchlauf (alle w, 18 Jahre)

Italienisch: 2  
Französisch: 1  
Spanisch 2

### HLA Baden: IT-F (1. Schulstufe)

Italienisch: 16 12w 4m  
Französisch: 11 9w 2m  
Spanisch 0

#### Italienisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Pizza/Spaghetti:	12	9	3
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand):	12	11	1
berühmte Persönlichkeit	3	2	1
Städte (Rom, Venedig, Vatikan...)	6	4	2
Fußball (Juventus Turin, Inter Mailand...)	2	1	1
Mode (Stiefel)	2	1	1
Sonstige	16	11	5

**Insgesamt:** 53 Äußerungen. 39w

Diese Äußerungen gehen auf n= 16 Personen zurück.

#### Französisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Lebensmittel (Baguette)	8	7	1
Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm)	8	7	1
Mode (Chanel)	3	3	0
Städte (Paris, Cannes)	5	4	2
Romantisch	6	6	0
Schwere Sprache	2	1	1
Sonstige	17	16	1

**Insgesamt:** 49 Äußerungen 44w

Diese Äußerungen gehen auf n= 11 Personen zurück.

## Hak Baden IT-F

Italienisch: 86  
 Französisch: 35  
 Spanisch 0

### Italienisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Essen - Pizza/Spaghetti (Eis):	124	91	33
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand, heiß, Sommer):	101	88	13
berühmte Persönlichkeit (Papst, Cäsar, Da Vinci)	14	3	11
Städte, Regionen (Rom, Venedig, Vatikan, Südtirol...)	40	28	12
Fußball (Juventus Turin, Inter Mailand...)	7		7
Mode (Stiefel)	4	3	1
Sehenswürdigkeiten (Turm von Pisa, Kolosseum, Petersplatz)	15	8	7
Mafia	5	1	4
Autos (Ferrari, Lamborghini, Bugatti)	15	1	14
Sonstiges (Liebe, schön, Vulkan, Gondeln, Familie, PC-Spiel, Mopeds, Kultur, Kunst, Opern)	62	51	11

**Insgesamt:** 390 Äußerungen. 275w

Diese Äußerungen gehen auf n= 86 Personen zurück.

### Französisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Lebensmittel (Baguette, Croissant)	16	9	7
Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm)	27	17	10
Essen (Crêpes)	1	1	
Wein	1		1
berühmte Persönlichkeit (Zidane, Diana)	2	1	1
Fußball	2		2
Städte, Regionen (Paris, Cannes)	22	15	7
Romantisch, Stadt der Liebe	11	10	1
Schöne Aussprache	1		1
Sonstige (Bonjour, Merci, Feinschmecker)	24	13	11

**Insgesamt:** 107 Äußerungen. 66w

Diese Äußerungen gehen auf n= 35 Personen zurück.

## Hak Tulln IT-F

Italienisch: 13  
Französisch: 9  
Spanisch 0

### Italienisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Essen - Pizza/Spaghetti (Eis):	21	18	3
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand):	19	12	7
berühmte Persönlichkeit	1	1	
Schöne Sprache	1		1
Sonstige	6	4	2

**Insgesamt:** 48 Äußerungen. 35w

Diese Äußerungen gehen auf n= 13 Personen zurück.

### Französisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Lebensmittel (Baguette, Croissant, Käse, Crêpes)	8	4	4
Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm)	6	2	4
Fußball (Paris SG)	3		3
Autos (Peugeot, Citroen, Renault)	3		3
Wein	1	1	
Städte (Paris, Cannes, Nizza)	7	3	4
Schwere Sprache/Grammatik	3		3
Sonstige	2	2	

**Insgesamt:** 33 Äußerungen. 12w

Diese Äußerungen gehen auf n= 9 Personen zurück.



## HLW Hollabrunn F

Italienisch: 0  
 Französisch: 31  
 Spanisch 0

### Französisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Lebensmittel (Baguette)	22	19	3
Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm)	31	26	5
berühmte Persönlichkeit	7	7	
Mode (Chanel)	1	1	
Städte (Paris, Cannes)	20	18	2
Stadt der Liebe	2	2	
Schwere Sprache	1	1	
Schöne Aussprache	1	1	
Sonstige	17	17	

**Insgesamt:** 102 Äußerungen. 92w

Diese Äußerungen gehen auf n= 31 Personen zurück.

## HAK Hollabrunn IT-SP

Italienisch: 24  
 Französisch : 0  
 Spanisch 40

### Italienisch

Frage 3)

	Insg.	W	m
Pizza/Spaghetti:	38	31	7
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand):	27	17	10
berühmte Persönlichkeit	3	1	2
Städte (Rom, Venedig, Vatikan...)	15	7	8
Sehenswürdigkeiten (Turm von Pisa, Kolosseum, Petersplatz)	4	1	3
Mode (Stiefel)	1	1	
Sonstige (Kaffee, Lieder, Länderform, Familie, Vespa)	13	9	4

**Insgesamt:** 101 Äußerungen. 67w

Diese Äußerungen gehen auf n= 24 Personen zurück.

## Spanisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Stierkampf, Stier	10	4	6
Urlaub (Sonne, Strand, Meer, Sommer)	33	22	11
Städte/Länder/Region (Madrid)	19	8	11
berühmte Persönlichkeit	2		2
Fußball (FC Barcelona)	17	2	15
Sehenswürdigkeiten	1		1
Essen (Paella)	3		3
Sonstiges (Tango, Sombrero, Siesta, Ballermann)	28	17	11

**Insgesamt:** 113 Äußerungen. 53w

Diese Äußerungen gehen auf n= 40 Personen zurück.

## HLW Biedermannsdorf

Italienisch: 23  
 Französisch: 24  
 Spanisch 0

### Italienisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Essen - Pizza/Spaghetti (Eis):	46	28	18
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand, heiß, Sommer):	36	24	12
berühmte Persönlichkeit (Papst, Cäsar, Da Vinci)	2	2	
Städte, Regionen (Rom, Venedig, Vatikan, Südtirol...)	12	8	4
Fußball (Juventus Turin, Inter Mailand...)	1		1
Sehenswürdigkeiten (Turm von Pisa, Kolosseum, Petersplatz)	2	2	
Mafia	1		1
Sonstiges (Liebe, schön, Vulkan, Gondeln, Familie, PC-Spiel, Mopeds, Kultur, Kunst, Opern)	22	17	5

**Insgesamt:** 122 Äußerungen. 71w

Diese Äußerungen gehen auf n= 23 Personen zurück.

### Französisch

Frage 3)

	Insg.	w	m
Lebensmittel (Baguette, Croissant, Käse)	19	14	5
Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm, Triumphbogen)	27	22	5
Sonne, Meer	2	2	
Essen (Crêpes)	11	8	3
Mode	1	1	
berühmte Persönlichkeit (Zidane, Diana)	5	4	1
Fußball	2		2
Städte, Regionen (Paris, Cannes)	16	12	4
Romantisch, Stadt der Liebe	4	4	
Schöne Aussprache	2	2	
Sonstige (Bonjour, Merci, Feinschmecker)	29	19	10

**Insgesamt:** 118 Äußerungen. 88w

Diese Äußerungen gehen auf n= 24 Personen zurück.

**Äußerungen insgesamt: 1236 842w 394m**

Italienisch: 714

Französisch: 409

Spanisch: 113

**Top 3 Italienisch:**

Essen (Pizza/Spaghetti/Eis):	<b>241 Äußerungen</b>	<b>177w</b>	<b>64m</b>
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand):	<b>195 Äußerungen</b>	<b>152w</b>	<b>43m</b>
Städte, Regionen (Rom, Venedig):	<b>73 Äußerungen</b>	<b>47w</b>	<b>26m</b>

**Top 3 Französisch:**

Lebensmittel (Baguette, Croissant, Käse):	<b>73 Äußerungen</b>	<b>53w</b>	<b>20m</b>
Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm, Triumphbogen):	<b>99 Äußerungen</b>	<b>74w</b>	<b>25m</b>
Städte, Regionen (Paris, Cannes):	<b>70 Äußerungen</b>	<b>52w</b>	<b>18m</b>

**Top 3 Spanisch:**

Urlaub (Sonne, Strand, Meer, Sommer):	<b>33 Äußerungen</b>	<b>22w</b>	<b>11m</b>
Städte (Madrid, Barcelona):	<b>19 Äußerungen</b>	<b>8w</b>	<b>11m</b>
Fußball (FC Barcelona):	<b>17 Äußerungen</b>	<b>2w</b>	<b>15m</b>

**Schülerinnen:**

**Top 3 Italienisch:**

Essen (Pizza/Spaghetti/Eis):	<b>177 Äußerungen</b>
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand):	<b>152 Äußerungen</b>
Städte, Regionen (Rom, Venedig):	<b>47 Äußerungen</b>

**Top 3 Französisch:**

Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm):	<b>74 Äußerungen</b>
Städte	<b>52 Äußerungen</b>
Lebensmittel (Baguette, Croissant, Käse):	<b>35 Äußerungen</b>

**Top 3 Spanisch:**

Urlaub (Sonne, Strand, Meer, Sommer):	<b>22 Äußerungen</b>
Städte (Madrid, Barcelona):	<b>8 Äußerungen</b>
Stierkampf:	<b>4 Äußerungen</b>

**Schüler:****Top 3 Italienisch:**

Essen (Pizza/Spaghetti/Eis):	<b>64 Äußerungen</b>
Urlaub (Strand, Sonne, Meer, Sand):	<b>43 Äußerungen</b>
Städte, Regionen (Rom, Venedig):	<b>26 Äußerungen</b>

**Top 3 Französisch:**

Sehenswürdigkeiten (Eiffelturm, Triumphbogen):	<b>25 Äußerungen</b>
Lebensmittel (Baguette, Croissant, Käse):	<b>20 Äußerungen</b>
Städte, Regionen (Paris, Cannes):	<b>18 Äußerungen</b>

**Top 3 Spanisch:**

Fußball (FC Barcelona):	<b>15 Äußerungen</b>
Urlaub (Sonne, Strand, Meer, Sommer):	<b>11 Äußerungen</b>
Städte (Madrid, Barcelona):	<b>11 Äußerungen</b>

**Frage 6**

<b>Italienisch</b>		<b>Französisch</b>	
Spanisch	28	Spanisch	16
Russisch	5	Portugiesisch	1
Französisch	6	Italienisch	10
Latein	1	Russisch	3
Türkisch	1	Latein	1
Ungarisch	1	<b>Spanisch</b>	
Albanisch	1	Russisch	1
Japanisch	1	Französisch	2
Tschechisch	1	Italienisch	3

# Curriculum Vitae

## ■ Persönliche Daten

---

Name: Carina Krestan  
Geburtsdatum: 10.01.1986  
Geburtsort: Mödling  
Staatsbürgerschaft: Österreich  
Familienstand: ledig

## ■ Schulbildung

---

1992 – 1996 Volksschule Gramatneusiedl  
1996 – 2001 Bundesrealgymnasium Schwechat  
2001 – 2006 Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Wien  
Reumannplatz  
Mai 2006 Matura mit ausgezeichnetem Erfolg

## ■ Studium

---

seit WS 2006 Lehramt UF Psychologie und Philosophie UF  
Italienisch  
Universität Wien

## ■ Praktische Erfahrungen

---

SS 2009 Sprachkurs in Barcelona  
WS 2009 – SS 2010 Sprachassistent in Italien, Sardinien

## ■ Sprachen

---

Englisch: sehr gut in Wort und Schrift  
Italienisch: sehr gut in Wort und Schrift  
Spanisch: gut in Wort und Schrift  
Französisch: Schulkenntnisse